INFORMATIONSBÜRO NICARAGUA E. V.



WIRTSCHAFT



«DAMIT HAB' ICH DOCH NICHTS AM HUT!?»

SCHAFFE, SCHAFFE, HÄUSLE BAUE!

ARBEITER_INNEN ALLER LÄNDER...

WEM GEHÖRT DIE WELT?

DIE KEHRSEITE DER MEDAILLE

JA, WIE DENN SONST?!

Begriffe mit dieser **Kennzeichnung** (in der Farbe des jeweiligen Werkhefts) werden im Glossar im Werkheft «Handreichung für Teamer_innen» eingehender erklärt. Die Begriffe werden jeweils nur bei ihrer ersten Nen-

In den Texten werden durchgehend folgende Abkürzungen verwendet:

Trotz großer Sorgfalt können uns bei der Erstellung der DVD-Materialien Fehler unterlaufen sein. Sollte uns nach der Veröffentlichung ein Fehler aufgefallen sein, der den Einsatz der Materialien behindert, haben wir hier eine korrigierte Version bereitgestellt: www.infobuero-nicaragua.org/9856

IMPRESSUM

Fokuscafé Lateinamerika

Herausgeber_in

42107 Wuppertal

Projektkoordination und Redaktion

Jana Kemper und Martin Mäusezahl

Didaktische Konzepte und Texte

Martin Mäusezahl, Johannes Schweitzer, Alina Symanzik

Dieses Werkheft ist die aktualisierte, überarbeitete und erweiterte Neuauflage des Werkheftes «Fokuscafé Lateinamerika – Ökonomie», das 2011 im Informationsbüro Nicaragua unter Mitarbeit der $folgenden \, Autor_innen \, entstanden \, ist: Frank \, Eggebrecht, \, Karsten \, Hackländer, \, Klaus \, Hess, \, Luz$ Kerkeling, Kristofer Lengert, Sonja Lüddecke, Uli Mercker, Alexandra Schirmer, Nikola Siller, Ulla Sparrer, Miriam Trzeciak und Kathrin Zeiske

Gestaltung: Philipp Wix (imaging-dissent.net), Berlin

Druck: TIAMATdruck, Düsseldorf

Gesamtauflage: 800

Veröffentlichung: Dezember 2015; 1., leicht korrigierter Nachdruck: Dezember 2017







 $Dieses\ Produkt\ steht\ unter\ einer\ "Creative\ Commons\ Namensnennung-Weitergabe\ unter\ gleichen\ Bedingungen\ 3.0\ Deutschland\ "-Lizenz.\ Sofern\ nicht\ anders\ angegeben,\ sind\ davon\ alle\ in\ diesem\ Werkheft\ abgebildeten\ Fotos\ Namensnennung-Weitergabe\ unter\ gleichen\ Bedingungen\ Namensnennung-Weitergabe\ unter\ gleichen\ Namensnennung-Weitergabe\ unter\ gleichen\ Namensnennung-Weitergabe\ unter\ gleichen\ Namensnennung-Weitergabe\ unter\ gleichen\ Namensnennung-Weitergabe\ unter gleichen\ Namensnennung-Weitergabe\ unter\ gleichen\ Namensnennung-Weitergabe\ unter gleichen Namensnennung-Weitergabe\ unter gleiche Namensnennung-Weitergabe\ unter gleiche Namensnennung-Weitergabe\ unter gleiche Namensnennung-Weitergabe\ unter gleichen Namensnennung-Weitergabe\ unter gleichen Namensnennung-Weitergabe\ unter gleichen Namensnennung-Weitergabe\ unter gleichen Namensnennung-Weitergabe\ unter gleiche Namensnennung-Weitergabe\ unter gleich$









WIRTSCHAFT

5	Intro

- 8 Inhalte der Bausteine und Baukästen
- 9 Ziele des Werkhefts
- 11 BAUKASTEN | «Damit hab" ich doch nichts am Hut!?» Wirtschaft im Alltag
- 17 BAUKASTEN | Schaffe, schaffe, Häusle baue! Grundlagen des Weltwirtschaftssystems
- 27 BAUSTEIN | Arbeiter_innen aller Länder... Arbeitsbedingungen in der globalisierten Wirtschaft
- 37 BAUSTEIN | Wem gehört die Welt? Privatisierung und ihre Auswirkungen
- 43 BAUSTEIN | Die Kehrseite der Medaille Extraktivismus und Umweltkonflikte in Lateinamerika
- 51 BAUKASTEN | Ja, wie denn sonst?!

 Ideen für alternatives Wirtschaften



INTRO

eit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise wird über «die Wirtschaft» in der Öffentlichkeit wieder breit und kontrovers diskutiert. Auch kritische Fragen sind dabei prominent vertreten: Warum werden wirtschaftliche Ungleichheiten fast überall größer? Wieso muss ich immer mehr leisten und haben wollen? Aus welchem Grund brauchen wir immer mehr Wirtschaftswachstum? Gibt es wirklich keine Alternativen zu den behaupteten «ökonomischen Sachzwängen»? Was sind die Folgen davon, dass in meiner Stadt die Wasserversorgung privatisiert wird? Unter welchen Produktionsbedingungen wurden die Waren hergestellt, die ich kaufe? Wie lassen sich die zerstörerischen Folgen erklären, die ökonomische Dynamiken für viele Menschen, ganze Gesellschaften und die Umwelt haben – und wie verhindern?

Dass diese Fragen vermehrt gestellt werden, zeigt: Wirtschaftliche Zusammenhänge zu begreifen, kritisch zu hinterfragen und sich eine eigene Meinung bilden zu können, ist für immer mehr Menschen wichtig für das Verständnis von Gegenwart und Zukunft. Aber auch wenn viele spüren, dass diese Fragen sie betreffen, bleibt «die Wirtschaft» dennoch für viele und insbesondere für Jugendliche unverständlich, abstrakt und weit entfernt vom eigenen Alltag.

Dieses Werkheft versucht, jungen Menschen einen Zugang zur kritischen Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen der (Welt-)Wirtschaft zu eröffnen und sie zur Suche nach eigenen Antworten anzuregen. Dabei wird durch die Auseinandersetzung mit Aspekten der Ökonomien *Lateinamerikas* und ihren weltweiten Zusammenhängen eine globale Perspektive eingenommen. Dies eröffnet den Teilnehmer_innen einen umfassenderen Blick sowie die Möglichkeit, auch die meist an den Rand gedrängten Stimmen und Perspektiven der Menschen aus dem *Globalen Süden* wahrzunehmen und einzubeziehen. Gleichzeitig erkunden sie Verbindungen und Parallelen zu wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland und zu ihren eigenen Lebenswirklichkeiten.

Lateinamerikas Ökonomien und ihre Position in der Weltwirtschaft sind geprägt vom Kolonialismus. Nach ihrem gewaltsamen Eindringen zwangen die Europäer_innen dieser Weltregion die Rolle auf, billige Ressourcen und Arbeitskräfte für den *Globalen Norden* bereitzustellen. Daran hat sich bis heute – über 200 Jahre nach der formellen Unabhängigkeit der lateinamerikanischen Staaten – grundsätzlich nur wenig geändert. Im Gegenteil haben Exportorientierung, Ressourcenausbeutung, die private Aneignung von Natur und gemeinschaftlichen Gütern sowie Arbeitsverhältnisse, die weder wirtschaftliches Überleben noch Würde der Menschen sicherstellen, im neoliberalen Kapitalismus weiter zugenommen. Wirtschaftliche und soziale Strukturen in den Gesellschaften Lateinamerikas sind vielfach auf das Interesse an Gewinnmaximierung sowie unbegrenztem Konsum im Globalen Norden ausgerichtet. Dies sorgt dafür, dass in dieser eigentlich reichen Weltgegend Armut fortbesteht, die Umwelt massiv zerstört wird und eine kleine profitierende Elite ihre Herrschaft zumeist gegen die Bevölkerungsmehrheit absichern kann.

5

Darüber hinaus kam Lateinamerika in den letzten Jahrzehnten weltwirtschaftlich nicht selten die Rolle als Experimentierfeld für das neoliberale Wirtschaftsmodell zu. Hier wurden und werden erstmals wirtschaftspolitische Maßnahmen umgesetzt, die später auch in anderen Teilen der Welt Anwendung fanden. In Chile, Argentinien oder Mexiko etwa wurde mithilfe von Militärdiktaturen, «Strukturanpassungsprogrammen» oder repressiven Demokratien – jeweils mit Unterstützung des Globalen Nordens – eine massive Privatisierung und Enteignung der Gesellschaft durchgesetzt. Die Folge war eine wirtschaftliche Umverteilung von unten nach oben: Viele Menschen wurden ärmer, wenige wurden reicher.

In der Auseinandersetzung mit den lateinamerikanischen Wirtschaften fällt der Blick also zwangsläufig auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und ihre Verflechtungen mit der globalen Wirtschaft. Warum hat Deutschland eine andere weltwirtschaftliche Position als die lateinamerikanischen Gesellschaften? Wie hängt unser Konsum mit der Situation in Lateinamerika zusammen? Inwieweit stehen Privatisierungen oder wachsende soziale Ungleichheit in Deutschland mit den Prozessen in Lateinamerika in Bezug? Gibt es nicht auch bei uns umweltzerstörende Ressourcenausbeutung und prekäre, ausbeuterische Arbeitsverhältnisse? Was liegt all dem zugrunde?

Diese und ähnliche Fragen werden jungen Menschen mithilfe der in diesem Werkheft dargestellten Übungen näher gebracht. Sie werden damit ermutigt, sich mit ihrer Stellung und Eingebundenheit in der Welt(-wirtschaft) sowie den damit verbundenen Privilegien auseinanderzusetzen, Zusammenhänge zu verstehen und Alternativen kennenzulernen.

Gerade für die Suche nach Alternativen lohnt der Blick nach Lateinamerika ebenfalls. Seit Beginn der kolonialen Invasion gab es Widerstand und ökonomische Alternativprojekte. *Indigene* Basisorganisationen, Stadtteil-Initiativen, Kleinbäuer_innen-Bewegungen und Gewerkschaften kämpften und kämpfen teilweise sehr erfolgreich für ihre Rechte sowie ein anderes Wirtschafts- und damit auch Gesellschaftsmodell. In Reaktion auf die neuen Wellen ökonomischer Zurichtung der letzten Jahrzehnte haben soziale Bewegungen wie die Zapatistas in Mexiko, die Bewohner_innen von Cochabamba in Bolivien oder die Comuna-Bewegung in Venezuela praktisch gezeigt: «Eine andere Welt ist möglich!» Die Auseinandersetzung mit den Kämpfen sowie gelebten Alternativen in Lateinamerika und Deutschland soll den Jugendlichen also ebenso zeigen, dass sie «der Wirtschaft» und ihren Folgen nicht machtlos gegenüberstehen, sondern alleine und vor allem gemeinsam für Veränderungen aktiv werden können.

6

CAPITALISMO SALVAJE/

Grande

Foto: Felipe Mateluna F.

INHALTE DER BAUSTEINE UND BAUKÄSTEN

«DAMIT HAB' ICH DOCH NICHTS AM HUT!?»

Wirtschaft im Alltag

Dieser Baukasten bietet verschiedene Übungen, um mit den TN in das Thema einzusteigen. Mit der Erstellung von Fotos oder Kurzinterviews, der Auseinandersetzung mit Gegenständen oder Bildern sowie verschiedenen Möglichkeiten für Diskussion und Austausch können die TN an eine Auseinandersetzung mit Wirtschaftsthemen herangeführt werden. Die Übungen knüpfen jeweils an den Alltag, die Meinungen und das Vorwissen der Jugendlichen an und lassen sie die Zusammenhänge zwischen ihren eigenen Lebensumständen und dem Thema Wirtschaft erkunden.

SCHAFFE, SCHAFFE, HÄUSLE BAUE!

Grundlagen des Weltwirtschaftssystems

Die Übungen dieses Baukastens eignen sich dazu, bei den TN analytische Grundlagen für die konkrete Auseinandersetzung mit Aspekten der globalen Wirtschaft zu schaffen. Hierfür stehen vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung: Die TN können sich mit Begriffen und Konzepten zum Thema (Welt-)Wirtschaft vertraut machen. Sie können in einem Tauschspiel erfahren, wie der Welthandel funktioniert, oder sich in einer Aufstellungsübung damit beschäftigen, wie wirtschaftlicher Reichtum weltweit sowie in Deutschland verteilt ist. Eine Karikatur regt dazu an, über die wirtschaftlichen Folgen des Kolonialismus zu diskutieren. Ein Brainstorming und Austausch führen zur kritischen Diskussion über das Konzept Entwicklung. In einer weiteren Übung können die TN das neoliberale sowie ein solidarisch orientiertes Menschen- und Gesellschaftsbild kennenlernen und eine eigene Position entwickeln.

ARBEITER_INNEN ALLER LÄNDER...

Arbeitsbedingungen in der globalisierten Wirtschaft

In diesem Baustein setzen sich die TN anhand der Textil- und Bekleidungsindustrie mit den Arbeitsbedingungen in der globalisierten Wirtschaft sowie gewerkschaftlicher Organisierung auseinander. Dabei liegt der Fokus einerseits auf den Weltmarktfabriken in Mittelamerika, andererseits auf dem Bekleidungs-Einzelhandel in Deutschland. Mit einem Memory lernen sie Arbeitsrechte kennen und machen sich eigene Wünsche an gute Arbeitsbedingungen bewusst. Über einen Song, ein Schätzspiel und einen Film nähern sie sich dem Thema weiter an. Anschließend erkunden sie durch Textarbeit, kreatives Präsentieren und eine ausführliche Diskussion die Arbeitsbedingungen in Weltmarktfabriken und im Bekleidungs-Einzelhandel, die globalen wirtschaftlichen Strukturen der Industrie sowie die gewerkschaftliche Organisierung eingehender. Zum Abschluss diskutieren sie eigene sowie strukturelle Veränderungsmöglichkeiten.

WEM GEHÖRT DIE WELT?

Privatisierung und ihre Auswirkungen

Die TN beschäftigen sich in diesem Baustein mit der Privatisierung immer weiterer Bereiche des gesellschaftlichen Lebens sowie mit den Auswirkungen dieser Politik. In einem Brettspiel vollziehen sie die gesellschaftlichen Dynamiken und Folgen rund um Privatisierung von Wohnraum und öffentlichen Dienstleistungen nach. Anhand von realen Beispielen aus Deutschland und Bolivien setzen sie sich anschließend mit der Privatisierung der Wasserversorgung sowie den Protesten dagegen auseinander, bevor sie in einem Meinungsbarometer eigene Standpunkte über das Gelernte diskutieren.

DIE KEHRSEITE DER MEDAILLE

Extraktivismus und Umweltkonflikte in Lateinamerika

Der Abbau von Rohstoffen für den Export, dessen Folgen für Menschen und Umwelt sowie die hieraus entstehenden gesellschaftlichen Konflikte sind Thema dieses Bausteins. Dabei blicken die TN zunächst auf den eigenen Konsum und Ressourcenverbrauch, bevor sie sich in einem Tribunalspiel in die Rolle von Anwält_innen begeben. Anhand einer Gerichtsverhandlung zum realen Konflikt um die Goldmine *Mina Marlin* in Guatemala lernen sie dabei die verschiedenen Aspekte des komplexen Konflikts kennen und bewerten diesen. Abschließend beschäftigen sie sich mit weiteren Beispielen und Konflikten um Ressourcenausbeutung überall auf der Welt und erkennen hieran grundlegende Strukturen und Probleme.

JA, WIE DEN SONST?!

Ideen für alternatives Wirtschaften

Dieser Baukasten stellt verschiedene Übungen zur Verfügung, um mit dem Thema Wirtschaft inhaltlich abzuschließen. Videos zu konkreten Projekten alternativen Wirtschaftens zeigen den TN, dass ein anderes Wirtschaften möglich ist und bereits real umgesetzt wird. Eine mehrstufige Diskussion ermöglicht es den TN, die vielschichtigen eigenen und gesellschaftlichen Einfluss- und Veränderungsmöglichkeiten auf Wirtschaft und Wirtschaftspolitik auszuloten. In einer Fishbowl-Diskussion können sie sich eingehender mit dem Fairen Handel auseinandersetzen und dabei dessen Möglichkeiten und Grenzen diskutieren.

ZIELE DES WERKHEFTS

ERKENNEN

Die TN setzen sich mit dem globalen Wirtschaftssystem und dem Welthandel auseinander. Sie lernen aktuelle und historische Ursachen sowie Folgen der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Welt kennen und beschäftigen sich mit deren Wechselwirkungen mit sozialen und ökologischen Themen. Des Weiteren erkennen sie die unterschiedlichen Interessen und Positionen verschiedener Akteur_innen. Außerdem ergründen sie einerseits, unter welchen wirtschaftlichen Bedingungen Menschen in *Lateinamerika* und in Europa leben und arbeiten, andererseits wie sie mit diesen Bedingungen umgehen. Ebenso erkennen sie ihre eigene Rolle in der globalen Wirtschaft. Nicht zuletzt lernen sie alternative Ansätze und Projekte aus Deutschland und Lateinamerika kennen.

BEWERTEN

Die TN lernen, konkrete wirtschaftsbezogene Aspekte und Beispiele innerhalb gesellschaftlicher und ökonomischer Strukturen zu verstehen. Hierdurch gelingt es ihnen, wirtschaftliche Verhältnisse sowie daraus erwachsende gesellschaftliche Konflikte zu bewerten und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Sie lernen konkrete Beispiele und das Verhalten, die Interessen und Verantwortungen unterschiedlicher Akteur_innen im *Globalen Norden* wie im *Globalen Süden* zu bewerten. Außerdem können sie dahinterstehende Wirtschaftsstrukturen und globale Machtverhältnisse beurteilen. Es gelingt ihnen

dabei, Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten zu benennen. In ihrer Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen Strukturen debattieren sie, inwieweit diese im Widerspruch zu Werten wie Solidarität, Menschenrechten und Demokratie stehen. Sie entwickeln ein Verständnis dafür, dass ökonomische Strukturen das Ergebnis von Interessen und gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen sind – und damit veränderbar. Ebenso verstehen sie, dass Menschen und auch sie selbst nicht Objekte bestehender Verhältnisse sind, sondern handelnde Subjekte, die Einfluss auf die gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnisse nehmen und Alternativen mitgestalten können.

HANDELN

Die TN setzen sich mit ihrer eigenen Rolle in der (globalen) Wirtschaft auseinander und leiten daraus eigene Verantwortung ab. Sie werden ermutigt, sich langfristig für eine sozial gerechte und ökologisch tragfähige Weltwirtschaft einzusetzen. Sie erhalten Anregungen, sich selbstständig weiter mit aufgeworfenen Fragen zu beschäftigen sowie über die Notwendigkeit, aber auch die Möglichkeiten von Veränderungen nachzudenken. Erste Einblicke in Alternativen sollen dazu einladen, diese zu unterstützen sowie sich eigener Vorstellungen und Potenziale für Veränderungen bewusst zu werden. Daran anschließend werden sie eingeladen, eigene, konkrete Handlungsmöglichkeiten zu ersinnen und auszuprobieren.



BAUKASTEN

«DAMIT HAB' ICH DOCH NICHTS AM HUT!?» WIRTSCHAFT IM ALLTAG

as Thema Wirtschaft wird von Jugendlichen oft als nicht greifbar und weit weg von ihrem Alltag wahrgenommen. Tatsächlich sind wirtschaftliche Zusammenhänge zunehmend komplex: Wirtschaftspolitische Entscheidungen werden ohne demokratische Mitbestimmung getroffen und ökonomische Strukturen werden dominiert von einflussreichen Akteur_innen wie transnationalen Großunternehmen, Rating-Agenturen oder Investor_innen. Angesichts dieser Umstände hat sich ein Gefühl der Machtlosigkeit gegenüber ökonomischen Prozessen entwickelt – nicht nur bei Jugendlichen. Gleichzeitig spielen wirtschaftliche Prozesse, Entscheidungen und Strukturen eine entscheidende Rolle im Leben und Alltag aller Menschen.

Die Zusammenhänge zwischen ihren Lebensumständen und der Wirtschaft zu erkennen, fällt Jugendlichen aber oft schwer. Dieser Einstiegsbaukasten bietet den TN die Möglichkeit, sich über die eigenen Vorstellungen von Wirtschaft auszutauschen und ihre Verbindungen zur Welt der Wirtschaft zu erkunden. Die verschiedenen Übungen knüpfen am Alltag und Vorwissen der Jugendlichen an und erleichtern ihnen den Einstieg ins Thema.

Die Übungen dieses Baukastens bieten verschiedene Möglichkeiten, um inhaltlich in das Thema Wirtschaft einzusteigen. Sie können je nach Bedarf und Zeit ausgewählt und vor den folgenden Bausteinen durchgeführt werden. Weitere Übungen, die vor einem Workshop durchgeführt werden können, finden sich im Werkheft «Handreichung für Teamer_innen» unter «Übungen zur Vor- und Weiterarbeit».

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Foto-Rallye	Über Fotos, die sie vor dem Workshop schießen, beschäftigen sich die TN mit der Rolle des Themas Wirtschaft in ihrem Alltag.	20 Min.
«Was denkst du?»	Anhand von Kurzinterviews, die sie vor dem Workshop führen, lernen die TN verschiedene Perspektiven, Ansichten und Erfah- rungen bezüglich des Themas kennen.	60 Min.
Spotlight	Anhand von Bildern tauschen sich die TN über ihre Assoziationen mit dem Thema Wirtschaft aus.	30 Min.
100 Gegenstän- de zum Thema Wirtschaft	Anhand von Gegenständen tauschen sich die TN über Wirtschaft und die Bedeutung des Wirtschaftssystems in ihrem Alltag aus.	30 Min.
Wirtschaft und ich?!	Die TN tauschen sich zu zweit über Fragen aus, die deutlich machen, dass das Thema Wirtschaft sie und ihren Alltag betrifft.	45 Min.
Wie steht ihr dazu?	Mit einem Meinungsbarometer diskutieren die TN Aussagen zum Thema Wirtschaft und Wirtschaftssystem.	30 Min.
Über eigene Erfahrungen reden	In Kleingruppen tauschen sich die TN zu ihren Erfahrungen bezüglich finanzieller Ressourcen, Konsum, Geld und Erwerbsarbeit aus. Anschließend diskutieren sie die Bedeutung dieser Aspekte für ihr Leben und die Gesellschaft.	45 Min.

FOTO-RAILYF

Methode: Fotografieren und Bildbetrachtung **Zeitaufwand:** 20 Minuten (ohne das Fotografieren)

Gruppengröße: beliebig

Raum, Aufbau: Stühle im Halbkreis

Material: Computer/Laptop, Beamer, Kameras (der TN)

Arbeitsmaterial auf der DVD:-

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★ ★ Komplexität für die TN: ★ ★

ZIELE

Die TN setzen sich damit auseinander, welche Rolle Wirtschaft in ihrem Alltag und direkten Umfeld spielt. Darüber gelingt ihnen ein Einstieg ins Thema.

INHALT UND ABLAUF

Einige Tage vor dem Workshop wird den TN der Arbeitsauftrag gegeben, in ihrem Umfeld (zum Beispiel in der Schule, zu Hause, in ihrem Stadtteil) drei Fotos von Gegenständen, Orten, Ereignissen oder ähnlichem zu machen, die ihnen in ihrem Alltag begegnen und die sie mit dem Thema Wirtschaft verbinden. Dabei sollte mit ihnen auch kurz besprochen werden, inwieweit sie beim Fotografieren Persönlichkeitsrechte beachten müssen. Gegebenenfalls sollte der_die TM Kameras zur Ausleihe bereitstellen. Ihre Fotos sollen die TN in digitaler Form zum Workshop mitbringen.

Die Fotos werden dann zu Beginn des Workshops nacheinander an die Wand projiziert. Anschließend werden für eine kurze Auswertung folgende Fragen gestellt:

- Fiel es euch leicht oder schwer, die Fotos zu machen?
- Welche Gemeinsamkeiten gab es bei euren Fotos?
 Welche Unterschiede sind euch aufgefallen?
- Hättet ihr gedacht, dass ihr so viele Gegenstände, Orte oder Ereignisse mit dem Thema Wirtschaft in Verbindung bringt?
- Wenn ihr die Fotos betrachtet: Welche verschiedenen Bereiche eures Lebens/Alltags sind mit dem Thema Wirtschaft verbunden?
- Würdet ihr sagen, Wirtschaft spielt eine große Rolle in eurem Leben und Alltag?

«WAS DENKST DU...?»

Methode: Kurzinterviews und Auswertung Zeitaufwand: 60 Minuten (ohne Entwicklung

der Fragen und ohne Kurzinterviews)

Gruppengröße: beliebig

Raum, Aufbau: Stühle im Halbkreis, Stuhlkreis Material: Computer/Laptop, Beamer und/oder Lautsprecher, Aufnahmegeräte (der TN)

Arbeitsmaterial auf der DVD: -

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★ ★ ★ Komplexität für die TN: ★ ★ ★

ZIELE

Die TN lernen verschiedene Perspektiven, Meinungen und Erfahrungen bezogen auf Wirtschaft kennen. Darüber gelingt ihnen ein Einstieg ins Thema.

INHALT UND ABLAUF

In dieser Übung sollen die TN vor dem eigentlichen Workshop in ihrem Umfeld (zum Beispiel mit Familienangehörigen, Freund_innen oder Passant_innen) Kurzinterviews führen. Darin sollen sie ihre Interview-Partner_innen zu ihren Perspektiven, Ansichten und Erfahrungen bezüglich des Themas Wirtschaft befragen.

Einige Tage vor dem Workshop werden gemeinsam mit den TN Fragen entwickelt. Das können einerseits allgemeine Fragen sein – etwa: «Was fällt Ihnen/dir beim Stichwort Wirtschaft ein?», «Wo spielt Wirtschaft in Ihrem/deinem Alltag eine Rolle?», «Wenn Sie/du etwas daran ändern könntest, wie die Wirtschaft gerade läuft: Was wäre das?». Andererseits können es auch Fragen sein, die das Thema des kommenden Workshops betreffen - zum Beispiel: «Sind die weltweiten Handelsbeziehungen Ihrer/deiner Meinung nach gerecht?», «Was sind für Sie/dich gute Arbeitsbedingungen?», «Sollte die Wasserversorgung besser in öffentlicher oder besser in privater Hand sein?». Sollten die TN wenig Erfahrung mit Interviews haben, ist es sinnvoll, mit ihnen die Fragen «Wie macht man eigentlich ein Interview?», «Wie finde ich eine_n Interviewpartner_in?» und «Was sage ich am besten zu Beginn eines Interviews?» sowie datenschutzrechtliche Fragen zu klären. Den TN wird anschließend der Auftrag gegeben, bis zum Workshop je ein Interview zu führen und dieses mit einem geeigneten Gerät (etwa einem Handy oder einer Video-Kamera) aufzunehmen. Bei großen Gruppen sollten sich die TN auch in Kleingruppen zusammentun und gemeinsam ein Interview führen, um im Workshop nicht zu viele Interviews zu haben. Gegebenenfalls sollte der_die TM Aufnahmegeräte zur Ausleihe bereitstellen. Die entstandenen Audiodateien sollen die TN zum Workshop mitbringen.

Während des Workshops werden die Kurzinterviews gemeinsam angehört/angeschaut. Anschließend diskutieren die TN ihre Erkenntnisse aus den Interviews mithilfe folgender Fragen:

- Fiel es euch leicht oder schwer, die Interviews zu führen?
- Was war in den Antworten neu oder überraschend für euch?
- Welche Aussage wurde in den Interviews besonders häufig gemacht?
- Welche Gemeinsamkeiten gab es bei den Antworten? Welche Unterschiede sind euch aufgefallen?
- Welche der geäußerten Meinungen fandet ihr gut?
- Welche neuen Interviewfragen sind während des Hörens der Interviews bei euch aufgekommen?

SPOTLIGHT

Methode: Assoziationsübung Zeitaufwand: 30 Minuten Gruppengröße: beliebig Raum, Aufbau: Stuhlkreis

Material:-

Arbeitsmaterial auf der DVD: Fotos

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★★ Komplexität für die TN: ★★★

ZIELE

Die TN stellen eigene Verknüpfungen zum Thema Wirtschaft her und erkennen dessen Vielschichtigkeit. Darüber gelingt ihnen ein Einstieg ins Thema.

INHALT UND ABLAUF

In der Mitte des Raumes werden gut sichtbar Fotos (DVD) ausgelegt, die mit dem Thema Wirtschaft zu tun haben. Die TN bekommen folgende Aufgabenstellung: «Schaut euch die Bilder in Ruhe an und sucht euch eines aus, das für euch persönlich etwas mit Wirtschaft zu tun hat. Behaltet das Bild zunächst für euch!». Wenn alle TN ein Bild gefunden haben, werden die Bilder und Assoziationen vorgestellt. Dazu bittet der_die TM die TN, ihr Bild zu zeigen und kurz zu sagen, warum sie sich das Bild ausgewählt haben und was es für sie mit Wirtschaft zu tun hat. Dies kann je nach Gruppengröße entweder in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen geschehen. Der_Die TM sollte betonen, dass es hierbei kein «richtig» oder «falsch» gibt, sondern dass es um eigene Ideen zum Thema geht.

Anschließend werden in der Gesamtgruppe folgende Fragen besprochen:

- Welche Verknüpfungen zwischen einem Bild und dem Thema Wirtschaft haben euch besonders überrascht?
- Gab es Verknüpfungen, die besonders oft genannt wurden?
- Welches weitere Bild hättet ihr in die Mitte gelegt, um das Thema Wirtschaft zu verdeutlichen?
- Hättet ihr gedacht, dass ihr so viele Aspekte mit dem Thema Wirtschaft in Verbindung bringt?

FALLSTRICKE

Die ausgewählten Bilder sollen verschiedene Aspekte (globaler) Wirtschaft darstellen. Einige Bilder stellen auch explizit ökonomische, sexistische und/oder rassistische Machtverhältnisse dar, die grundlegende Bestandteile dieser Wirtschaft sind (etwa das Bild des Schuhputzers, der Frauen in der Küche oder das Bild zu Kolonialismus). Andere Bilder können bei den TN Assoziationen zu diesen Machtverhältnissen wecken. Einerseits ist es gut und wichtig, diese Verhältnisse zu thematisieren. Andererseits können entsprechende Darstellungen auf TN, die von diesen Verhältnissen negativ betroffen sind, verletzend wirken. Auch können TN zu entsprechenden Fotos diskriminierende Aussagen treffen.

Bei der Auswahl wurde versucht, keine Fotos auszuwählen, die explizit degradierende Darstellungen beinhalten. Dennoch sollte der_die TM vor der Übung überlegen, welche Bilder er_ sie mit der Gruppe nutzt. Gegebenenfalls können auch weitere eigene Bilder ergänzt werden. Sollte es zu entsprechenden Äußerungen kommen, sollte er_sie mit kritischen Nachfragen

reagieren. Es ist auch gut, entsprechende Bilder in einen größeren, strukturellen Kontext einzuordnen (etwa Kolonialismus, Sexismus oder ökonomische Ausbeutung).

100 GFGFNSTÄNDF 7UM THFMA WIRTSCHAFT¹

Methode: Assoziationsübung Zeitaufwand: 30 Minuten Gruppengröße: beliebig Raum, Aufbau: Stuhlkreis

Material: mindestens so viele Gegenstände wie TN,

Plakatpapier, Marker, Klebeband Arbeitsmaterial auf der DVD: -

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★ ★ ★ Komplexität für die TN: ★ ★ ★

ZIELE

Die TN erkennen vielfältige Aspekte und Dimensionen von Wirtschaft sowie des Wirtschaftssystems in ihrem Alltag. Es gelingt ein Einstieg ins Thema.

INHALT UND ABLAUF

Der_Die TM bringt zum Workshop Gegenstände mit, zu denen sich Assoziationen zum Thema Wirtschaft anbieten. Es sollten mindestens so viele Gegenstände wie TN sein. Sie sollten möglichst breit gefächert sein und möglichst viele verschiedene Anknüpfungspunkte für die TN bieten: alltägliche Konsumgegenstände (zum Beispiel Eintrittskarten ins Kino, abgepacktes Essen, Kleidung, Handys), Material zur politischen Werbung/Öffentlichkeitsarbeit zum Thema (etwa Aufkleber, Buttons, T-Shirts, Postkarten), Werbematerialien, Rechnungen, Münzen oder Geldscheine, EC-Karten, Gegenstände aus der Arbeitswelt (zum Beispiel Werkzeuge oder Stempelkarten), (geschwärzte) Lohnabrechnungen/Bescheide der Agentur für Arbeit.

Die TN sitzen im Stuhlkreis. In der Mitte des Stuhlkreises werden die Gegenstände verteilt. Dann erklärt der_die TM den TN die Aufgabe: «In der Mitte liegen eine Menge Gegenstände. Sucht euch einen davon aus, der ausdrückt, was für euch die heutige Wirtschaft oder das heutige Wirtschaftssystem ausmacht.» Wenn alle fertig sind, werden die TN reihum gebeten, den anderen ihren Gegenstand zu zeigen und kurz zu erklären, warum sie ihn ausgewählt haben und was dieser aus ihrer Sicht mit Wirtschaft/Wirtschaftssystem zu tun hat. Der_Die TM schreibt währenddessen stichwortartig die zentralen Aspekte auf einem Plakat mit. Abschließend schaut sich die Gruppe die gesammelten Stichpunkte an und kommt über folgende Fragen in eine Abschlussdiskussion:

- Welche Gedanken zu einem Gegenstand haben euch besonders überrascht?
- Welchen weiteren Gegenstand hättet ihr in die Mitte gelegt, um das Thema Wirtschaft und Wirtschaftssystem zu verdeutlichen?

¹⁾ Diese Übung stammt aus der Methodensammlung Bildung zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik – Methoden, Fallstricke, Rezensionen, Texte von der AG Polök des JugendbildungsNetzwerkes bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Berlin 2011). Wir haben sie im Rahmen der Creative Commons Lizenz (CC BY-NC-SA 3.0) abgewandelt übernommen. Auch unsere Abwandlung steht unter dieser Lizenz (CC BY-NC-SA 3.0).

- Wenn ihr euch die gesammelten Stichpunkte anschaut, was überrascht euch besonders? Gibt es eine neue Erkenntnis für euch?
- Fallen euch weitere Stichpunkte ein, die nicht genannt wurden?
- Hättet ihr gedacht, dass ihr so viele Aspekte mit dem Thema Wirtschaft und Wirtschaftssystem in Verbindung bringt?

WIRTSCHAFT UND ICH?!

Methode: Speed-Dating Zeitaufwand: 45 Minuten Gruppengröße: beliebig Raum, Aufbau: freie Fläche

Material: Audio-Gerät, Musik, Lautsprecher, Moderationskarten, Marker, Klebeband

Arbeitsmaterial auf der DVD: -

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★★ Komplexität für die TN: ★★★

ZIELE

Die TN reflektieren den Einfluss von Wirtschaft auf ihren Alltag sowie ihre eigenen Einflussmöglichkeiten auf die Wirtschaft. Darüber gelingt ein Einstieg ins Thema.

INHALT UND ABLAUF

Bei dem Wort «Wirtschaft» wird oft an fade Statistiken und graue Theorie gedacht. Dabei hat Wirtschaft und wie sie funktioniert einen großen Einfluss auf alle Menschen und ihren Alltag. In dieser Übung stellt der_die TM Impulsfragen zur Rolle der Wirtschaft im Leben der TN, zu denen sie sich zu zweit austauschen.

Zu Beginn der Übung bewegen sich die TN zu Musik durch den Raum. Immer wenn die Musik stoppt, suchen sie sich ein Gegenüber und kommen zu der von dem_der TM gestellten Frage ins Gespräch. Nach etwa drei Minuten Austausch zu zweit werden einige Zweier-Gruppen gebeten, ihr Gespräch kurz für alle zusammenzufassen. Diese Zusammenfassung hält der_die TM in Stichpunkten auf Moderationskarten fest. Dieser Ablauf wiederholt sich bei jeder der folgenden Fragen:

- Wo begegnet dir Wirtschaft im Alltag?
- Wie warst du in der letzten Woche wirtschaftlich tätig?
- Wozu ist Wirtschaft da?
- Wie beeinflusst dich die Wirtschaft?
- Wie kannst du die Wirtschaft beeinflussen?

Nachdem alle Fragen gestellt wurden, werden die gesammelten Moderationskarten an die Wand gehängt. Die Gruppe kommt im Stuhlhalbkreis zusammen, schaut sich die gesammelten Stichpunkte an und kommt über folgende Fragen in eine Abschlussdiskussion:

- Gab es eine neue Erkenntnis für euch?
- Was ist Wirtschaft?
- Was hat Wirtschaft mit dir/euch zu tun?

WIF STEHT IHR DA7U?

Methode: Meinungsbarometer Zeitaufwand: 30 Minuten Gruppengröße: beliebig

Raum, Aufbau: freie Fläche im Raum

Material: Moderationskarten, Marker, Klebeband Arbeitsmaterial auf der DVD: Aussagenliste

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★ ★ ★ Komplexität für die TN: ★ ★ ★

ZIELE

Die TN tauschen sich über Aussagen zum Thema Wirtschaft, Wirtschaftssystem und Wirtschaftswachstum aus und entwickeln eigene Meinungen. Hierüber gelingt ein Einstieg ins Thema.

INHALT UND ABLAUF

In dieser Übung werden Aussagen zum Thema Wirtschaft in Deutschland und weltweit vorgelesen. Zu diesen positionieren sich die TN und diskutieren miteinander.

Zur Vorbereitung wird Platz geschaffen und eine Linie – eine Art Barometer – im Raum gezogen (imaginär oder mit Klebeband). Auf der einen Seite der Linie wird eine Moderationskarte (am besten in grün) beschriftet mit «Ich stimme zu», auf der anderen Seite eine Moderationskarte (am besten in rot) mit «Ich stimme nicht zu» aufgehängt. Zudem werden zu Beginn einige Aussagen aus der Aussagenliste (DVD) ausgewählt.

Nun wird den TN eine Aussage vorgelesen und sie werden aufgefordert, sich zu dieser entlang des Barometers zu positionieren. Wenn alle TN ihre Position gefunden haben, kann der_ die TM einige TN zu ihrer Meinung interviewen (zum Beispiel mit der Frage «Darfich dich mal fragen, warum du hier stehst?»). Gegebenenfalls kann er_sie durch vertieftes Nachfragen die Reflexion ergänzen und damit lenken. Indem er_sie gegenteilig positionierte TN im Pingpong-Verfahren zu Wort kommen lässt, entsteht ein differenzierter Meinungsaustausch der TN untereinander. Wenn die TN dabei ein Argument überzeugt, können sie ihre Position verändern. Das Team fungiert ausschließlich als Moderation und kommentiert weder die vorgelesenen Aussagen noch die der TN. Hat eine kleine Diskussion zur ersten Aussage stattgefunden, liest der_die TM die nächste Aussage vor. Je nach Diskussionsfreudigkeit der Gruppe und zeitlichen Ressourcen können alle oder nur einige der Aussagen vorgelesen und diskutiert werden. Zudem können die Aussagen an die jeweilige Gruppe angepasst und erweitert werden.

Vor der Übung sollte darauf hingewiesen werden, dass es nicht um «richtig» oder «falsch» geht, sondern darum, sich der eigenen Meinung bewusst zu werden und diese zu vertreten.

ÜBFR FIGENF FRFAHRUNGEN REDEN²

Methode: Kleingruppendiskussion Zeitaufwand: 45 Minuten

Gruppengröße: beliebig

Raum, Aufbau: Gruppentische, Stuhlkreis **Material**: Moderationskarten, Marker

Arbeitsmaterial auf der DVD: Diskussionsfragen (steht neben der pdf-Version auch als anpassbare, offene Datei zur Verfügung)

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★ ★ ★ Komplexität für die TN: ★ ★ ★

ZIELE

Die TN tauschen sich über eigene Erfahrungen zu den Themen finanzielle Ressourcen, Konsum, Geld und Erwerbsarbeit aus. Sie reflektieren, wie ökonomische Verhältnisse ihren Alltag in vielfältiger Weise bestimmen, und diskutieren deren gesellschaftliche Bedeutung. Darüber gelingt ein Einstieg ins Thema.

INHALT UND ABLAUF

Die wirtschaftlichen Verhältnisse bestimmen auf sehr vielfältige Weise unser Leben. Dies zeigt sich zum Beispiel in der Bedeutung von Erwerbsarbeit, Konsum oder Geld. In dieser Übung erkunden die TN mittels eines Austauschs zu persönlichen Fragen diese Relevanz in ihrem Leben.

Zu Beginn bilden die TN Kleingruppen von je zwei bis vier Personen. Jede Gruppe erhält Diskussionsfragen (DVD) sowie drei Moderationskarten und einen Marker. Der_Die TM erläutert den Arbeitsauftrag. Die Gruppen haben anschließend rund 20 Minuten Zeit, sich dazu austauschen, wie und wo wirtschaftliche Verhältnisse ihren Alltag beeinflussen. Hierzu erhalten sie Anregungen auf dem Diskussionsfragen-Handout. Von diesen Fragen sollen sie jene besprechen, die sie am meisten interessieren. Am Ende der Gruppenphase schreiben sie auf die drei Moderationskarten je einen Stichpunkt, der besonders anschaulich verdeutlicht, wo Wirtschaft in ihrem Alltag eine Rolle spielt.

Anschließend stellen die Kleingruppen in der Gesamtgruppe kurz ihre Stichpunkte vor und es wird Raum für Nachfragen gelassen. Anhand folgender Fragen findet eine Abschlussdiskussion von etwa 25 Minuten statt:

- Welche Fragen und Aspekte habt ihr in eurer Kleingruppe besonders diskutiert?
- Welche Fragen habt ihr ausgelassen? Habt ihr eine Idee, warum?
- Welche wirtschaftlichen Aspekte (wie etwa Arbeit, Konsum oder Geld) spielen in eurem Leben eine besondere Rolle?
- Welche Bedeutung hat Arbeit/Konsum/Geld für euch? Warum ist das so? Was denkt ihr dazu?
- Welche Bedeutung hat eure wirtschaftliche Lage für euer Leben/euren Alltag?
- Sprecht ihr sonst oft über eure finanziellen Mittel/ eure wirtschaftliche Lage? Wieso (nicht)?
- Inwieweit spielen wirtschaftliche Aspekte (wie etwa Arbeit, Konsum oder Geld) und die persönliche wirtschaftliche Lage

in unserer Gesellschaft eine Rolle? Warum ist das so? Was denkt ihr dazu?

FALLSTRICKE

In der Übung werden sehr persönliche und eventuell sensible Fragen zu ökonomischen Ressourcen sowie der wirtschaftlichen Lage der TN und ihrer Familien besprochen. TN, die häufig Erfahrungen ökonomischen Ausschlusses und gesellschaftlicher Diskriminierung machen, kann es unangenehm sein, hierüber mit anderen zu sprechen. Auch könnte die Diskussion dieser sensiblen Themen für sie verletzend sein und ihren Ausschluss erneut festschreiben. Daher sollte der_die TM vor dem Workshop entscheiden, ob er_sie diese Übung mit der Gruppe durchführen will. Eventuell kann die Übung auch abgewandelt werden – etwa indem die Fragen in Einzelarbeit behandelt werden. Außerdem können die Diskussionsfragen ebenso wie die Reflexionsfragen an die Gruppe angepasst werden. Hierzu steht das Dokument mit den Diskussionsfragen als offene Datei zur Verfügung.

MEHR ZUM THEMA

Literatur

 BUNDJugend (Hg.), Wachstum ohne Ende? Berlin www.bundjugend.de

Methoden

- AG PolÖk des JugendbildungsNetzwerkes bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.), Bildung zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik – Methoden, Fallstricke, Rezensionen, Texte, Berlin 2011 – www.rosalux.de
- Fairbindung (Hg.), Endlich Wachstum! Wirtschaftswachstum Grenzen Alternativen, Berlin 2014 www.fairbindung.org
- Lothar Scholz, *Methodenkiste*. *Methoden für Unterricht* und *Bildungsarbeit*, Berlin 2015 www.bpb.de

²⁾ Diese Übung stammt aus der Methodensammlung Bildung zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik – Methoden, Fallstricke, Rezensionen, Texte von der AG Polök des JugendbildungsNetzwerkes bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Berlin 2011). Wir haben sie im Rahmen der Creative Commons Lizenz (CC BY-NC-SA 3.0) abgewandelt übernommen. Auch unsere Abwandlung steht unter dieser Lizenz (CC BY-NC-SA 3.0).



SCHAFFE, SCHAFFE, HÄUSLE BAUE! GRUNDLAGEN DES WELTWIRTSCHAFTSSYSTEMS

er weltweite Handel hat sich in den letzten Jahrzehnten vervielfacht. Globale wirtschaftliche Verflechtungen durchdringen den Alltag eines Großteils der Menschen weltweit. Sie bestimmen die Lebensumstände der Einzelnen und das gesellschaftliche Miteinander. Noch nie in der Geschichte waren dabei materieller Reichtum und Lebenschancen global so ungleich verteilt wie heute. Gleichzeitig nehmen ökonomisches Denken, Wettbewerb und Marktlogiken in fast allen Ländern und in immer mehr Gesellschaftsbereichen eine zentrale Stellung ein. Diese Prozesse und Strukturen zu verstehen, ist angesichts ihrer zentralen Bedeutung für unser Leben und unsere Gesellschaften wichtig. Nicht zuletzt deshalb, weil die sich drastisch verschärfende Ungleichheit weltweit die Frage nach globaler Gerechtigkeit mit enormer Dringlichkeit stellt.

Was steckt hinter den vielen großen Begriffen und Konzepten? Wie funktioniert eigentlich der Welthandel? Wie ist materieller Reichtum weltweit und in Deutschland verteilt? Und warum ist das so? Was hat das mit Kolonialismus zu tun? Was ist problematisch am Konzept «Entwicklung»? Welches Menschen- und Gesellschaftsbild steckt hinter dem heute dominanten neoliberalen Kapitalismus? Welche anderen Konzepte gibt es? – Diese und andere Fragen werden im Folgenden thematisiert.

Die Übungen dieses Baukastens bieten verschiedene Möglichkeiten, eine analytische Grundlage zu schaffen, bevor in den folgenden Bausteinen konkrete Themenbereiche der globalen Wirtschaft behandelt werden. Sie können je nach Bedarf und Zeit ausgewählt werden und vor diesen Bausteinen durchgeführt werden.

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Wie funktio- niert der Welt- handel?	Ein kurzes Video erklärt wesentliche Aspekte des Welthandels. Anschließend diskutieren die TN über den Welthandel, die ihm innewohnenden Ungleichheiten und mögliche Alternativen.	25 Min.
Um was geht's da eigentlich?	Verschiedene methodische Varianten ermöglichen den TN, sich mit Grundbegriffen rund um das Thema vertraut zu machen und so dessen Vielschichtigkeit zu erkennen.	70 Min.
Das Perlen- tauschspiel	In einem Tauschspiel simulieren die TN grundlegende Strukturen des Welthandels und erfahren so Macht, Ohnmacht, Chancen und Abhängigkeiten im weltweiten Wirtschaftssystem. Dies reflektieren sie anschließend ausführlich.	175 Min.
Die Welt in Stühlen	Anhand einer Aufstellungsübung diskutieren die TN die ungleiche Reichtumsverteilung weltweit und in Deutschland.	90 Min.
Reichtum, Ressourcenaus- beutung und Kolonialismus	Die TN betrachten und diskutieren eine Karikatur, die die globalen Zusammenhänge von Ressourcenausbeutung, Reichtum und Kolonialismus verbildlicht.	25 Min.
Was heißt denn hier «Entwick- lung»?	Über ein Brainstorming sammeln die TN ihre Assoziationen mit dem Begriff «Entwicklung» und diskutieren diese anschließend kritisch.	30 Min.
Wie wollen wir leben?	Die TN setzen sich über verschiedene Aussagen mit einem marktradikalen und einem solidarisch orientierten Menschen- und Gesellschaftsbild auseinander und finden eine eigene Position.	120 Min.

WIE FUNKTIONIERT DER WELTHANDEL?

Methode: Video und Diskussion **Zeitaufwand:** 25 Minuten **Gruppengröße:** beliebig

Raum, Aufbau: Stühle im Halbkreis

Material: Computer/Laptop, Beamer, Lautsprecher Arbeitsmaterial auf der DVD: Video «Welthandel»

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★ Komplexität für die TN: ★★★

ZIELE

Die TN verstehen Grundzüge des Welthandels. Sie erkennen, dass die Länder des *Globalen Nordens und Südens* nicht gleichermaßen davon profitieren.

INHALT

Das Video «Welthandel»¹ (DVD) von WissensWerte (e-politik.de) ermöglicht eine Annäherung an das Thema Welthandel und bietet einen Einstieg für darauf folgende Übungen. Der weltweite Handel mit Waren und Dienstleistungen ist in den letzten Jahrzehnten rasant gewachsen. Der Außenhandel hat dementsprechend für alle Volkswirtschaften eine erhebliche Bedeutung. Gleichzeitig hat sich ein Welthandelssystem herauskristallisiert, dessen Regeln vor allem von der Welthandelsorganisation (WTO) festgelegt werden. Das Video erläutert, wie das Welthandelssystem ausgestaltet ist und zeigt, wieso die Länder des Globalen Nordens und Südens nicht gleichermaßen davon profitieren.

ABLAUF

Zu Beginn werden die TN gebeten, sich während des Videos Notizen zu den Inhalten zu machen und vor allem Aspekte festzuhalten, die für sie neu sind. Dann wird das Video gemeinsam angesehen. Anschließend werden Verständnisfragen geklärt.

REFLEXION

Anhand folgender Fragen werden die wesentlichen Inhalte des Videos in einer rund 15-minütigen Reflexion aufgegriffen:

- Um was ging es in dem Filmclip?
- Wie funktioniert das Welthandelssystem?
 Könnt ihr den Welthandel am Beispiel des Huhnes erklären?
- Wer profitiert, wer verliert im aktuellen Welthandelssystem? Warum?
- Empfindet ihr das Welthandelssystem als gerecht? Warum (nicht)?
- Welche (historischen) Ursachen stehen hinter der Ungleichheit des Welthandels?
- Was müsste sich ändern?
- Wer müsste dafür etwas ändern?
- Kennt ihr mögliche Alternativen?

FALLSTRICKE

Die im Film verwendeten Begriffe «Entwicklung», «Entwicklungs-» und «Industrieländer» sind problematisch und wer-

den von verschiedenen Seiten grundsätzlich kritisiert (siehe Erklärung zu *Entwicklungskritik* im Glossar). Um dies mit den TN zu thematisieren, kann etwa bei der Diskussion der Reflexionsfrage «*Wer müsste dafür etwas ändern?*» auf die Probleme dieser Begriffe eingegangen werden. Außerdem können sie im weiteren Workshopverlauf kritisch beleuchtet werden. Hierzu eignen sich zum Beispiel die Übung «Was heißt denn hier Entwicklung»?» aus diesem Baukasten oder der Baustein «Wer hilft hier wem?» aus dem Werkheft zum Thema Kolonialismus und Rassismus.

Des Weiteren wird im Video der Kolonialismus als zentrale historische Ursache der Ungleichheit im Welthandel nicht thematisiert. Daher sollte dies in der Reflexion bei der Frage «Welche (historischen) Ursachen stehen hinter der Ungleichheit des Welthandels?» mit den TN besprochen werden. Außerdem können diese Ursachen durch die Übung «Reichtum, Ressourcenausbeutung und Kolonialismus» aus diesem Baukasten sowie durch Übungen und Bausteine aus dem Werkheft zum Thema Kolonialismus und Rassismus weiter thematisiert werden.

UM WAS GEHT'S DA EIGENTLICH?

Methode: interaktive Auseinandersetzung mit Begriffen

Zeitaufwand: 70 Minuten Gruppengröße: beliebig Raum, Aufbau: Gruppentische

Material: ggf. Moderationskarten, Marker,

Plakatpapier, akustisches Signal

Arbeitsmaterial auf der DVD: Begriffserklärungen,

Begriffskarten **Team:** 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★★ Komplexität für die TN: ★★

ZIELE

Die TN machen sich mit zentralen Begriffen rund um das Thema Wirtschaft vertraut. Sie erkennen die Komplexität und Vielschichtigkeit des Themenbereiches.

INHALT UND ABLAUF

In dieser Übung werden Begriffe erklärt, die in den folgenden Bausteinen vorkommen und/oder für das Thema Wirtschaft zentral sind. Vor der Übung wählt der_die TM Begriffe aus. Anzahl, Schwierigkeitsgrad und Themen sollten mit Blick auf die Gruppe und die weiteren Themen des Workshops ausgesucht werden. Die Übung kann – je nach Vorkenntnissen der TN – in verschiedenen Varianten durchgeführt werden.

1. Variante: Zuordnen – für TN mit etwas Vorwissen

Vor der Übung werden die Überschriften von den ausgewählten Begriffserklärungen (DVD) abgeschnitten. Zunächst werden Kleingruppen mit drei bis vier TN gebildet. Jede Kleingruppe erhält einen gut gemischten Stapel mit Überschriften und einen gut gemischten Stapel mit den entsprechenden Erklärungen. Der_Die TM erklärt den Ablauf. Dabei wird betont, dass es nicht um eine Wissensabfrage der TN geht, sondern um das gemeinsame Kennenlernen und Erarbeiten von Begriffen, die beim Thema Wirtschaft eine Rolle spielen.

Die Begriffserklärungen werden verdeckt in die Mitte des Tisches gelegt. Alle Überschriften werden unter den TN auf-

Wir haben das Video im Rahmen der Creative Commons Lizenz (CC BY-SA 3.0 DE) leicht gekürzt.

geteilt. Diese legen sie für alle sichtbar vor sich auf den Tisch. Nun dreht eine_r der TN eine Erklärung um und liest sie vor. Anschließend überlegen alle TN, welche der Überschriften zu dem Begriff passt. Findet die Gruppe die passende Überschrift, bleibt die Begriffserklärung offen liegen und die Überschrift wird dazu gelegt. Wird die passende Überschrift nicht gefunden, wird die Erklärung wieder umgedreht. Nun ist der_die nächste TN an der Reihe eine Erklärung umzudrehen und vorzulesen. Nach spätestens 50 Minuten endet die Kleingruppenphase.

2. Variante: Erklären - für TN mit keinem/wenig Vorwissen

Bei dieser Variante werden die Überschriften nicht (!) von den Begriffserklärungen (DVD) abgeschnitten. Zunächst werden Kleingruppen gebildet, die jeweils drei Begriffe erhalten. Diese lesen sie sich gemeinsam durch und halten die zentralen Aspekte des Begriffes in Schlagwörtern auf Moderationskarten fest. Hierzu haben sie rund 40 Minuten Zeit. Sind alle Gruppen fertig, stellen die Kleingruppen der Gesamtgruppe ihre Begriffe mithilfe der Moderationskarten vor.

3. Variante: Raten – für TN mit viel Vorwissen

Dieses Variante lehnt sich an das Spiel Activity an. Hierzu werden die Begriffskarten (DVD), die nur die Begriffe aber keine Erklärungen enthalten, gut gemischt auf einen Stapel gelegt. Es werden Plakate und Marker bereitgestellt. Zu Beginn werden zwei Teams gebildet, die gegeneinander antreten. Die Teams sind jeweils abwechselnd an der Reihe und müssen versuchen, innerhalb von einer Minute so viele Begriffe wie möglich zu erraten. Zunächst zieht ein Mitglied des ersten Teams den obersten Begriff vom Stapel und muss diesen seinen Teammitgliedern erklären oder durch Malen oder Pantomime darstellen. Die Form der Darstellung kann von den TN selbst gewählt werden. Bei der Erklärung darf der Begriff selber oder Teile des Begriffs nicht verwendet werden. Darauf achtet der_die TM. Sobald der Begriff erraten wurde, wird der nächste Begriff vom Stapel gezogen und dargestellt. Ist eine Minute vorbei, signalisiert der_die TM dies mithilfe eines akustischen Signals. Nun ist das zweite Team an der Reihe. Bei jedem Durchgang soll ein anderes Teammitglied die Darstellung der Begriffe übernehmen. Die jeweils erratenen Begriffe können - auch zur Nutzung in der anschließenden Reflexion - auf einem Plakat festgehalten werden und am Ende ein Sieger-Team bestimmt werden. Nach rund 50 Minuten endet das Spiel.

REFLEXION

Zur Reflexion (circa 15 Minuten) kommt die Gruppe in einem Stuhlkreis zusammen. Die behandelten Begriffe werden auf dem Boden ausgelegt, um auf einzelne Begriffe nochmals vertieft einzugehen und die verschiedenen Dimensionen des Themas zu verdeutlichen.

- Welche Begriffe waren neu für euch?
 Gab es Begriffe, die ihr schon vorher kanntet?
- Gab es Begriffe, die ihr vorher nicht mit dem Thema in Verbindung gebracht hättet?
- Was fandet ihr besonders interessant/wichtig?
- Fallen euch noch weitere Begriffe ein, die ihr mit dem Thema verbindet?
- $\bullet \ \textit{Wenn ihr euch die Begriffe anschaut: Was f\"{a}llt \ euch \ auf?}$

DAS PERI ENTAUSCHSPIFI²

Methode: Tauschspiel Zeitaufwand: 175 Minuten Gruppengröße: 12-30 TN

Raum, Aufbau: großer freier Raum

Material: pro TN 5 verschiedenfarbige Holzperlen, ca. 20 große Holzkugeln, Stoffbeutel, Plakatpapier,

Marker, ggf. Computer/Laptop, Beamer

Arbeitsmaterial auf der DVD: detaillierter Ablaufplan,

Spielregeln, Punktewertung, Reflexions fragen

Team: 2-3 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★ ★ ★
Komplexität für die TN: ★ ★

ZIELE

Die TN erfahren Macht und Ohnmacht sowie ökonomische Stärke und Chancenlosigkeit auf dem freien Markt. Diese Erfahrung reflektieren sie und übertragen sie auf die Realität des Weltwirtschaftssystems.

INHALT

In dieser Übung tauschen die TN als Vertreter_innen unterschiedlicher fiktiver Länder nach bestimmten Regeln Holzperlen verschiedener Farben, die unterschiedliche Punktwerte repräsentieren. Es gilt, durch günstiges Tauschen höherwertige Perlen oder mehrere Perlen derselben Farbe zu erwerben und so den eigenen Kontostand zu verbessern – und damit das Einkommen und die Lebenssituation der eigenen Bevölkerung zu verbessern. Die TN mit hohem Punktestand haben – ähnlich wie wirtschaftlich mächtige Staaten in der Realität – im weiteren Verlauf des Spiels die Möglichkeit, die Spiel-/Tauschregeln zu verändern.

Die TN erfahren in dieser Übung Macht und Ohnmacht sowie ökonomische Stärke und Chancenlosigkeit auf dem freien Markt. Es entstehen in der Regel bei den TN starke emotionale Involviertheit sowie intensive gruppendynamische Prozesse. Hierin liegt der besondere Reiz dieser Übung, die sich als Einstieg sowie als bewusst spielerische Auseinandersetzung mit Fragen rund um das Thema Welthandel und Wirtschaft eignet. Ein detaillierter Ablaufplan der Übung findet sich auf der DVD.

ABLAUF

In sechs aufeinanderfolgenden Runden, den «Handelsjahren», tauschen die TN nach bestimmten Regeln untereinander verschiedenfarbige und -wertige Perlen, um den eigenen «Kontostand» aufzubessern. Die TM übernehmen dabei drei verschiedene Aufgaben/Rollen: die der Spielleitung, die des Wirtschaftsrates, der die Punktestände ermittelt und aus einer marktliberalen Perspektive kommentiert, und die des_der Wächter_in, die auf die Einhaltung der Regeln achtet. Diese Rollen sollen bewusst überspitzt dargestellt werden.

In jeder Runde werden vom Wirtschaftsrat die jeweiligen Punktestände notiert und dabei in «neoliberaler Manier» Aufund Absteiger_innen auf dem Weltmarkt benannt. Nach der zweiten Runde teilt er die TN – je nach Punktestand – in Ländergruppen ein.

Je nach «Handelsjahr» kommen zudem neben dem regulären Tauschen der Perlen zusätzliche Aufgaben auf die TN zu:

²⁾ Diese Übung wurde vom Welthaus Bielefeld (www.welthaus.de) online veröffentlicht. Wir haben sie modifiziert und mit freundlicher Genehmigung übernommen.

TN, die sich – gemessen an ihrem Punktestand – als besonders «tüchtig» gezeigt haben, werden zum Beispiel vom Wirtschaftsrat dadurch belohnt, dass sie die Regeln des Tauschens verändern können oder einen «Bonus für die Tüchtigen» erhalten. Die Handelsjahre werden zudem durch Phasen der Strategieentwicklung und -diskussion der TN innerhalb der einzelnen Ländergruppen unterbrochen. In diesen Diskussionsphasen sollen sie überlegen, wie sie (gemeinsam) ihre Situation verbessern und taktisch geschickt vorgehen können.

Spätestens im letzten Handelsjahr wird sich herauskristallisieren, dass einzelne TN nur noch wenig Motivation haben, weiter zu handeln – zum einen, weil sie eventuell vom Wirtschaftsrat immer wieder benachteiligt werden; zum anderen, weil sie kaum noch Chancen sehen, ihre Punkte zu vermehren. Diese Frustration ist didaktisch beabsichtigt. An dieser Stelle bietet es sich an, das Spiel zu beenden.

REFLEXION

Im Anschluss an die Übung sollten die TN ebenso wie die TM zunächst ihre Rollen verlassen. Hierzu bietet sich eine kurze Lockerungs-Übung an. Dann findet mithilfe der Reflexionsfragen (DVD) eine Reflexion von etwa 40 Minuten statt.

FALLSTRICKE

Es kann passieren, dass einzelne TN das Verhalten der TM aus ihren Rollen heraus persönlich nehmen. Daher sollte zu Beginn der Übung und auch während der Reflexion betont werden, dass die TM verschiedene Rollen einnehmen. Die TM, die Wirtschaftsrat und Wächter_in waren, können sich etwa zur Reflexionsfrage «Wie habt ihr euch in euren Rollen gefühlt?» äußern und damit auch eine Reflexion der Gruppe über ihre Rolle anstoßen.

Erfahrungen der Ohnmacht/Macht, die mit dieser Übung bewusst und intensiv hervorgerufen werden, können bei TN eigene Erfahrungen von Ausschluss und Handlungsbeschränkungen, aber auch Macht ins Gedächtnis rufen. Die TM sollten daher die Gruppe vorher kennen oder sich über die Zusammensetzung der Gruppe informieren und entscheiden, ob die Übung mit der Gruppe durchgeführt werden kann.

DIF WEIT IN STÜHLEN³

Methode: Aufstellungsübung Zeitaufwand: 90 Minuten Gruppengröße: 15-40 TN

Raum, Aufbau: großer freier Raum

Material: Plakatpapier, Marker, Moderationskarten, ebenso viele Stühle und Schokotaler/Bonbons wie TN, Klebeband Arbeitsmaterialien auf der DVD: detaillierter Ablaufplan

der Runden, Tabelle 1-4, Aussagenliste

Team: 1-2 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★★ Komplexität für die TN: ★★

ZIELE

Die TN setzen sich mit der ungleichen Verteilung von materiellem Reichtum weltweit und in Deutschland sowie der Ursachen dieser Verteilung auseinander.

INHALT UND ABLAUF

In drei Runden werden die Reichtumsverteilungen weltweit (gemessen am Bruttoinlandsprodukt, kurz BIP⁴) sowie in Deutschland (gemessen am Privatvermögen⁵) thematisiert. Vor der Übung werden fünf Plakate mit den Namen der Weltregionen «Nordamerika», «Mittel- und Südamerika», «Afrika», «Europa» und «Asien + Ozeanien» beschriftet⁶. Diese werden ihrer geografischen Lage nach im Raum verteilt. In der Mitte des Raumes wird so viel Platz gelassen, dass TN und Stühle dort Platz haben. Auf einem weiteren Plakat (oder einer Tafel) wird eine Tabelle für die Schätzung der TN, die tatsächlichen Werte und die Prozentanteile jeder Runde gezeichnet (siehe Darstellung). Diese Tabelle bleibt zunächst leer und wird im Verlauf der Übung von den TM ausgefüllt.

Für die dritte Runde (Reichtumsverteilung innerhalb Deutschlands) werden zudem drei Plakate mit den Überschriften «reich (10 % der Bevölkerung)», «mittel (30 % der Bevölkerung)» und «arm (60 % der Bevölkerung)» beschriftet. Darunter wird auf jedem Plakat außerdem noch untereinander «Schätzung:», «Tatsächlich:» «Anteil in Prozent:» geschrieben. Diese Plakate werden in einem separaten Teil des Raumes oder, wenn möglich, in einem zusätzlichen Raum aufgehängt. Zu diesen Plakaten werden die Schokotaler/Bonbons gelegt.

³⁾ Idee und Konzept sind dem «Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit» des DGB-Bildungswerk Thüringen (3. Aufl., Erfurt 2008) entnommen. Mit freundlicher Genehmigung haben wir die Übung überarbeitet und erweitert.

⁴⁾ Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) berechnet den Wert der im Inland des jeweiligen Landes hergestellten Waren und Dienstleistungen innerhalb eines Jahres, die auch dem dortigen Endverbrauch dienen. Das BIP wird derzeit als wichtigstes gesamtwirtschaftliches Produktionsmaß angesehen. Wir sehen die Messung des Wohlstandes der Menschen eines Landes mithilfe des BIP als problematisch an, weil dies viel zu kurz greift und viele wichtige Aspekte eines breiter gefassten Begriffs von Reichtum außer Acht gelassen werden. Für den Zweck dieser Übung ist das BIP jedoch verständlich und greifbar.

⁵⁾ Reichtum kann sowohl in Vermögen wie auch in Einkommen dargestellt werden. Hier wird das individuelle Nettovermögen von Personen ab 17 Jahren in Privathaushalten zur Grundlage genommen.

⁶⁾ Die Einteilung von Ländern in verschiedene Weltregionen basiert nicht nur auf geographischen Aspekten, sondern ist immer auch Ergebnis politischer Entscheidungen und eine machtvolle Setzung. Dies ist insbesondere bei der rein historisch/politisch begründeten Aufteilung der eurasischen Landmasse in die Regionen «Europa» und «Asien» der Fall. Die dieser Übung zugrunde liegende Einteilung zählt Russland, die Türkei und die Staaten im Kaukasus zu Europa. Darüber hinaus wird Mexiko zu Mittelund Südamerika gezählt, nicht zu Nordamerika. Die Zusammenlegung von Asien und Ozeanien hat vor allem den Grund, dass Ozeanien alleine zu geringe Werte aufweisen würde, um für die Darstellung in der Übung sinnvoll zu sein.

		AFRIKA	ASIEN /ozeanien	EUROPA	MITTEL- UND Südamerika	NORD- Amerika
BEVÖLKERUNG	Schätzung					
	Tatsächl.					
	Anteil in %					
BIP / Reichtum	Schätzung					
	Tatsächl.					
	Anteil in %					

In drei aufeinanderfolgenden Runden schätzen die TN wie...

- ... die Weltbevölkerung sich auf die verschiedenen Kontinente verteilt.
- ... der weltweite materielle Reichtum auf die einzelnen Kontinente verteilt ist.
- ... der materielle Reichtum in Deutschland verteilt ist.

Dabei positionieren sich die TN im Raum und erfahren so aktiv und anschaulich, wie Reichtum weltweit und in Deutschland verteilt ist. Ein detaillierter Ablaufplan der Runden findet sich auf der DVD.

REFLEXION

Die TN finden sich nun als Gesamtgruppe für eine 40-minütige Reflexion zusammen. Die TM fordern sie zunächst auf, die Tabellen mit den geschätzten und realen Werten bezüglich der Reichtumsverteilung weltweit und in Deutschland zu betrachten. Anschließend stellen sie folgende Fragen:

- Was fällt euch bezüglich der Verteilung auf?
- Wo lagt ihr als Gruppe mit eurer Einschätzung richtig?
 Wo lagt ihr nicht richtig?
- Woran könnte das gelegen haben?

Im nächsten Schritt sollen sich die TN in einem «Meinungsbarometer» zu verschiedenen Aussagen positionieren. Dazu wird Platz geschaffen und eine Linie – eine Art Barometer – im Raum gezogen (imaginär oder mit Klebeband). Auf der einen Seite der Linie wird eine Moderationskarte (am besten in grün) beschriftet mit «Ich stimme zu», auf der anderen Seite eine Moderationskarte (am besten in rot) mit «Ich stimme nicht zu» aufgehängt.

Vor der Übung sollte darauf hingewiesen werden, dass es nicht um «richtig» oder «falsch» geht, sondern darum, sich der eigenen Meinung bewusst zu werden und diese zu vertreten. Nun wird den TN eine Aussage aus der Liste (DVD) vorgelesen und sie werden aufgefordert, sich zu dieser entlang des Barometers zu positionieren. Wenn alle TN ihre Position gefunden haben, kann der_die TM einige TN zu ihrer Meinung interviewen (zum Beispiel mit der Frage «Darf ich dich mal fragen, warum du hier stehst?»). Gegebenenfalls kann er_sie durch vertieftes Nachfragen die Reflexion ergänzen und damit lenken. Indem er_sie gegenteilig positionierte TN im Pingpong-Verfahren zu Wort kommen lässt, entsteht ein differenzierter Meinungsaustausch der TN untereinander. Wenn die TN dabei ein Argument überzeugt, können sie ihre Position verändern. Das Team fungiert ausschließlich als Moderation und kommentiert weder die vorgelesenen Aussagen noch die der TN. Hat eine kleine Diskussion zur ersten Aussage stattgefunden, liest der_die TM die nächste Aussage vor. Je nach Diskussionsfreudigkeit der Gruppe und zeitlichen Ressourcen können alle oder nur einige der Aussagen vorgelesen und diskutiert werden. Um den strukturellen Charakter von Reichtumsungleichheit aufzuzeigen, sollten sowohl Aussagen zur Verteilung weltweit als auch in Deutschland ausgewählt werden. Zudem können die Aussagen an die jeweilige Gruppe angepasst und erweitert werden.

Um die Übung abzuschließen, werden nun in einer Plenumsdiskussion kurz folgende Fragen besprochen:

- Was habt ihr aus der Übung mitgenommen?
- Wie findet ihr die Übung? Was findet ihr an der Übung gut, was findet ihr an der Übung problematisch?

FALLSTRICKE

Es ist wichtig, in der Übung auch eine historische Perspektive einzunehmen und Fragen nach der Ursache der ungleichen Verteilung des weltweiten Reichtums zu stellen sowie hierbei das Thema Kolonialismus mit einzubeziehen. Zwei der Aussagen im Meinungsbarometer machen auf die koloniale Geschichte und die daraus entstandenen, fortdauernden Strukturen aufmerksam und können als Diskussionsanregung genutzt werden.

Häufig wird von TN in dieser Übung staatliche «Entwicklungshilfe/-zusammenarbeit» als (existierende) Möglichkeit für den Reichtumsausgleich genannt. Diese Hilfe und das dahinter stehende Konzept sind aus mehreren Gründen problematisch (siehe Erklärung zu *Entwicklungskritik* im Glossar). Dies sollte gegebenenfalls durch kritische Nachfragen mit den TN thematisiert werden. Außerdem kann zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Entwicklungsbegriff die Übung «Was heißt denn hier 'Entwicklungs?» aus diesem Baukasten oder der Baustein «Wer hilft hier wem?» aus dem Werkheft zum Thema Kolonialismus und Rassismus durchgeführt werden.

Die Verteilung materiellen Reichtums sowie damit verbundene, sehr unterschiedliche Lebenschancen und soziale Stellungen sind ein sensibles Thema. Auch in der TN-Gruppe können die Reichtumsverteilung sowie die damit gemachten Erfahrungen sehr unterschiedlich sein. Dies sollte von den TM mitgedacht werden.

REICHTUM, RESSOURCENAUSBEUTUNG UND KOLONIALISMUS

Methode: Bildbetrachtung Zeitaufwand: 25 Minuten Gruppengröße: beliebig

Raum, Aufbau: Stühle im Halbkreis Material: Computer/Laptop, Beamer

Arbeitsmaterialien auf der DVD: Zeichnung «Gold Diggers»

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★ ★ ★ Komplexität für die TN: ★ ★ ★

ZIELE

Die TN beschäftigen sich aus einer historischen Perspektive mit den globalen Zusammenhängen von Reichtum, Ressourcenausbeutung und Kolonialismus.

INHALT UND ABLAUF

Die Zeichnung «Gold Diggers» (DVD) wird an eine Wand projiziert. Die Karikatur wird im Internet oft mit dem Slogan «Es gibt geplünderte, versklavte, aber keine ‹armen› Länder!» untertitelt, der auf die koloniale Geschichte, die damit verbundene Ausbeutung und deren *postkolonialen* Auswirkungen bis in die Gegenwart verweist.

Zunächst werden die TN gebeten, sich das Bild anzuschauen und kurz zu beschreiben, was sie auf dem Bild sehen und welche Gedanken sie dazu haben. Anhand der folgenden Fragen wird das Bild anschließend vertiefter betrachtet:

- Was haltet ihr von dem Bild?
- Wenn ihr das Bild untertiteln müsstet, was für einen Titel würdet ihr ihm geben?
- Welche globalen Zusammenhänge verdeutlicht das Bild? Welche Aussagen macht das Bild über Reichtum/Armut/«Entwicklung»?
- Welche Geschichte haben diese Zusammenhänge?
- Das Bild gibt es auch zu Lateinamerika. Im Internet wird es oft auf Spanisch mit dem Slogan: «Es gibt geplünderte, ausgebeutete und versklavte, aber keine «armen» Länder!» («No existen países pobres. Existen países saqueados, explotados, esclavizados. Pero no «pobres»!») untertitelt. Was glaubt ihr, soll das bedeuten?
- Glaubt ihr, dass der Kolonialismus und die koloniale Ausbeutung von Ressourcen heute noch Wirkungen zeigen?
- Kanntet ihr diese Sicht auf wirtschaftliche Zusammenhänge schon vorher? Warum nicht?/Woher kanntet ihr sie?
 Wieso ist diese Sicht bei der Thematisierung weltweiter Ungleichheit nicht so präsent?
- Glaubt ihr, dass die Länder im Globalen Norden eine besondere (historische) Verantwortung tragen?
- Was könnten Lösungen sein?

Auf der Website www.polyp.org.uk finden sich weitere geeignete Zeichnungen, die zusätzlich genutzt werden können.

WAS HEISST DENN HIER «ENTWICKLUNG»?

Methode: Brainstorming Zeitaufwand: 30 Minuten Gruppengröße: beliebig Raum, Aufbau: Stuhlkreis

Material: Plakatpapier, Moderationskarten, Marker

Arbeitsmaterial auf der DVD: -

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★ Komplexität für die TN: ★★★

ZIELE

Die TN setzen sich mit dem Begriff «Entwicklung» und seinen Indikatoren kritisch auseinander.

INHALT

Das Konzept «Entwicklung» spielt in den Diskursen rund um die Weltwirtschaft und die Lösung der globalen Ungleichheit eine wesentliche Rolle. Oftmals wird es bei der Auseinandersetzung mit diesen Themen unbewusst mitgedacht oder auch explizit genannt. Das Konzept und die damit verbundenen Diskurse sind problematisch und werden von verschiedenen Seiten grundsätzlich kritisiert. Diese Kritik wird im Glossar unter dem Eintrag *Entwicklungskritik* genauer dargestellt. Die Übung bietet eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Konzept und schafft damit die Grundlage, um auch im weiteren Workshopverlauf eine kritische Perspektive auf das Konzept mitzudenken.

Für ein Gelingen der Übung ist es wichtig, dass der_die TM sich vor der Durchführung mit dem Konzept «Entwicklung» und der Kritik daran inhaltlich auseinandergesetzt hat. Hierzu finden sich unter «Mehr zum Thema» einige Literaturhinweise.

ABLAUF

In einem Brainstorming werden die TN zunächst gebeten, ihre Gedanken und ihr Wissen zum Begriff «Entwicklung» zu nennen. Dazu werden folgende Fragen gestellt:

- Was heißt für euch «Entwicklung»?
- Was heißt «Entwicklung» im Zusammenhang mit der weltweiten Wirtschaft?⁷
- Woran wird diese «Entwicklung» gemessen? Was ist wichtig, um als «entwickelt» zu gelten?

Das Genannte wird von dem_der TM auf einem Plakat festgehalten.

Im Anschluss wird nun eine kritische Perspektive auf das Konzept eingenommen. Dazu werden die folgenden Fragen gemeinsam diskutiert, wesentliche Ergebnisse auf Moderationskarten festgehalten und an eine Wand gehängt, sodass darauf im Verlauf des Workshops zurückgekommen werden kann:

- Was fällt euch auf, wenn ihr euch die gerade gesammelten Stichpunkte anschaut?
- Welche Oberbegriffe könnt ihr für die genannten Stichpunkte finden?
- Was fällt euch an den Oberbegriffen auf? Welche Oberbegriffe fehlen euch?
- Habt ihr das Gefühl, dass «Entwicklung» vor allem wirtschaftlich gemessen wird? Wenn ja, warum ist das so?
- Wer oder was gilt als Maßstab für «Entwicklung»?
 Wer legt fest, was «Entwicklung» ist und wer
 «entwickelt» ist? Warum ist das so?
- Wer muss sich «entwickeln»? Woran fehlt es, damit «Entwicklung» stattfindet?
 Welche Aspekte werden damit ausgeblendet?
- Welche «Entwicklung» fehlt in den Ländern des Globalen Nordens und in Deutschland?
- Müssen sich eher die Länder des Globalen Südens oder die des Globalen Nordens «entwickeln»?
- Was denkt ihr darüber, dass manche Menschen statt «arme» und «reiche» Länder oder «Entwicklungs-» und «entwickelte Länder» zu sagen, lieber sagen «vom Wirtschaftssystem benachteiligte oder begünstigte Länder»? Was sagt das über den Begriff «Entwicklung»?

FALLSTRICKE

Im Brainstorming zu Beginn wird nach dem Wissen und den Assoziationen der TN bezüglich «Entwicklung» gefragt. Hier-

⁷⁾ Gegebenenfalls können die Begriffe «Entwicklungszusammenarbeit» und «Entwicklungsland» genannt werden, um den TN weitere Anregungen zu geben.

durch werden von den TN wahrscheinlich auch Aussagen getroffen, die das dem Konzept innewohnende Machtverhältnis und die damit verbundene Diskriminierung wiederholen und verfestigen. Außerdem hören andere TN eventuell bestimmte diskriminierende Aussagen erstmalig und eignen sich diese an. Zwar wird das Konzept im Anschluss kritisch betrachtet und zum Nachdenken darüber angeregt, dennoch kann die Thematisierung für Menschen verletzend wirken, die durch dieses Konzept diskriminiert werden. Einige TN lernen also auf Kosten anderer TN. Der_Die TM sollte sorgfältig entscheiden, ob die Übung für die Gruppe geeignet ist.

Es kann passieren, dass im zweiten Schritt aus der Gruppe heraus wenig Antworten kommen oder nur solche, die das Konzept nicht grundlegend infrage stellen. Der_Die TM kann in diesem Fall versuchen, durch Anregungen oder konkretere Nachfragen eine kritische Sicht bei den TN anzustoßen. Er_Sie kann auch einzelne im Brainstorming genannte Begriffe in den Fokus stellen, über die dann ein kritisches Aufbrechen des Konzeptes gelingt. In jedem Fall sollten die im ersten Brainstorming gesammelten Aussagen um den «Entwicklungs»-Begriff nicht stehengelassen werden, ohne am Ende einen kritischen Blick auf diesen eingenommen zu haben. Falls aus der Gruppe heraus kein kritischer Blick erarbeitet werden konnte, sollte daher der_die TM am Ende einen kurzen Input über Entwicklungskritik geben.

WIE WOLLEN WIR LEBEN?

Methode: Interaktive inhaltliche Auseinandersetzung

Zeitaufwand: 120 Minuten **Gruppengröße:** beliebig

Raum, Aufbau: Einzelarbeit, Kleingruppen, 2 Räume oder 2 große freie Wände in einem Raum, Stuhlkreis

 $\textbf{\textit{Material:}} \textit{Plakat papier,} \textit{Moderations karten,} \textit{Marker,} \textit{Klebeband}$

Arbeitsmaterial auf der DVD: detaillierter Ablaufplan, Fragen zur Selbstreflexion, Aussagen (in 2 Dokumenten)

Team: 2 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★★ Komplexität für die TN: ★★★

ZIELE

Die TN setzen sich mit einem marktradikalen Menschen- und Gesellschaftsbild ebenso auseinander wie mit einem Menschen- und Gesellschaftsbild, das den Menschen vor allem als soziales Wesen sieht. Sie diskutieren deren Unterschiede und deren Relevanz in der Gesellschaft und in der Wirtschaft. Damit erhalten sie eine Grundlage, um kontroverse gesellschafts- und wirtschaftspolitische Debatten zu verstehen und sich selbst darin zu positionieren. Sie werden sich über eigene Wertevorstellungen bewusst und überlegen, in welcher Art von Gesellschaft sie leben wollen.

INHALT

In dieser Übung werden zwei konträre, idealtypische Menschenund Gesellschaftsbilder einander gegenübergestellt:

 das marktradikale, dem Kapitalismus zugrunde liegende Bild von unverbundenen Individuen, die sich als rationale, egoistische Nutzenmaximierer_innen gegenüberstehen, Ko-

- operationen miteinander nur bei direkten eigenen Vorteilen eingehen und deren Zusammenleben am besten durch einen uneingeschränkten Markt und Wettbewerb geregelt wird
- das Bild von vielen alternativen Wirtschafts- und Gesellschaftsformen, das in möglichst enger und guter Beziehung zueinander stehende soziale Wesen sieht, die aus Einsicht und Veranlagung an Solidarität, Kooperation, Ausgleich sowie dem Wohlergehen ihrer Mitmenschen interessiert sind und die als Einzelne und als Gesellschaft am besten gedeihen, wenn für die Grundbedürfnisse und das Wohlergehen aller gleichermaßen gesorgt wird.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit diesen ideologischen Grundlagen wirtschaftspolitischer Strukturen zu Beginn eines Workshops erhalten die TN eine theoretische Basis. Diese dient ihnen in den Diskussionen und Auseinandersetzungen im weiteren Workshop (und darüber hinaus) als Orientierung und Referenz für Einordnung, strukturelles Verständnis und eigene Positionierung.

Für ein gutes Gelingen der Übung sollten die TM sich vor der Durchführung mithilfe der Aussagen (DVD) sowie der Literaturhinweise bei «Mehr zum Thema» einlesen.

ABLAUF

Zur Vorbereitung werden von dem_der TM zu jedem der beiden Menschen- und Gesellschaftsbilder zehn Aussagen (DVD) ausgewählt und ausgedruckt. Bei der Auswahl sollte auf eine möglichst große inhaltliche Breite ebenso geachtet werden, wie darauf, dass sie zur Gruppe und den weiteren Themen des Workshops passen. Des Weiteren werden drei große Plakate gemalt, auf denen jeweils eine Gruppe Menschen (in Umrissen) zu sehen ist, um die herum ein Kreis (als Symbol für die Gesellschaft) gezeichnet ist. Schließlich werden noch Plakate mit den zwei Fragekomplexen aus dem 2. Schritt und dem 5. Schritt angefertigt.

Die Übung ist in mehrere Schritte aufgeteilt. Eine detaillierte Ablaufbeschreibung hierzu findet sich auf der DVD. Zunächst überlegen die TN welche Werte, Charaktereigenschaften und gesellschaftlichen Aspekte ihnen wichtig sind und machen sich hierzu Notizen (1. Schritt). Dann setzen sie sich mit den beiden Menschen- und Gesellschaftsbildern auseinander und fassen diese zusammen (2. bis 4. Schritt). Abschließend formulieren sie aus ihren eigenen Notizen aus dem 1. Schritt ein eigenes Menschen- und Gesellschaftsbild (5. Schritt). Die drei so herausgearbeiteten Bilder vergleichen und diskutieren sie in der anschließenden Reflexion.

REFLEXION

Für die abschließende Reflexion werden die drei Plakate aus dem 4. und 5. Schritt hinzugezogen. Die beiden Plakate aus dem 4. Schritt werden von den entsprechenden TM, die den jeweiligen Diskussionsprozess begleitet haben, kurz vorgestellt. Anschließend werden die TN gefragt, ob sie noch etwas ergänzen möchten, was der_die TM nicht gesagt hat. Idealerweise hängen oder liegen nun alle drei Plakate gut sichtbar für die Gruppe im Raum. Sie dienen als Grundlage einer rund 30-minütigen Diskussion anhand der folgenden Fragen:

- Wenn ihr euch die zwei anhand der Aussagen erstellten Menschen- und Gesellschaftsbilder anschaut, was sind zentrale Unterschiede zwischen ihnen? Welchen Fokus haben sie jeweils?
- Welche Überschriften würdet ihr jedem der beiden Menschen- und Gesellschaftsbilder geben?

- Wenn ihr euch das aus euren Wünschen und Gedanken erstellte Menschen- und Gesellschaftsbild anschaut: Was davon entspricht eher dem einen, was eher dem anderen Menschen- und Gesellschaftsbild?
- Welchem der beiden Menschen- und Gesellschaftsbilder ist «euer» Menschen- und Gesellschaftbild n\u00e4her? Warum seht ihr das so?
- Wo seht ihr die jeweiligen Menschen- und Gesellschaftsbilder in eurem Alltag/in unserer Gesellschaft vertreten? In welchen Bereichen spielt welches Menschen- und Gesellschaftsbild eine Rolle? Warum denkt ihr, ist das so?
- Welches Menschen- und Gesellschaftsbild ist in der Wirtschaft vorherrschend? Warum ist das so? Könnte es auch anders sein? Wie stellt ihr euch das vor?
- Gibt es Werte, von denen ihr euch wünschen würdet, dass sie in unserer Gesellschaft eine größere Rolle spielen? Warum?
- Wenn ihr euch entscheiden müsstet, würdet ihr lieber in einer Gesellschaft leben wollen, die das eine oder das andere Menschen- und Gesellschaftsbild zur Grundlage hat?
- Was müsste dafür geschehen?
- Was können wir tun? Was wird bereits getan?

Falls möglich und sinnvoll können die drei Plakate im weiteren Workshopverlauf hängen bleiben, sodass sie für weitere Diskussions- und Auseinandersetzungsprozesse als Orientierung und Bezugspunkt dienen können.

FALLSTRICKE

Bei dieser Methode geht es nicht darum, den «moralischen Zeigefinger» zu erheben und bestimmte Werte als «richtig» oder «falsch» zu benennen, sondern um die Reflexion und Auseinandersetzung mit verschiedenen Menschen- und Gesellschaftsbildern, deren gesellschaftlichen Auswirkungen und der eigenen Position dazu. Die TM sollten sich also nicht wertend in die Diskussion einmischen, sondern nur (kritische) Nachfragen stellen und damit versuchen, weitere Diskussionen unter den TN anzuregen.

MFHR 7UM THFMA

Literatur

- Bini Adamczak, Kommunismus. Kleine Geschichte, wie endlich alles anders wird, Münster 2010
- Stefan Bach, Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 10-11/2013 www.bpb.de
- Daniel Bendix, Entwicklung, in: Susan Arndt/Nadja Ofuatey-Alazard (Hg.), Wie Rassismus aus Wörtern spricht.
 (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache, Münster 2011, S. 272-278
- BUNDJugend (Hg.), Wachstum ohne Ende? Berlin www.bundjugend.de
- Ulrike Herrmann, Freihandel. Projekt der Mächtigen, Brüssel 2014 – www.rls.de
- Informationsbüro Nicaragua (Hg.), Bildungsbroschüre Freihandel und Widerstand in Zentralamerika, Wuppertal 2009 www.infobuero-nicaragua.org
- Ralf Krämer, Kapitalismus verstehen. Einführung in die Politische Ökonomie der Gegenwart, Hamburg 2015 www.rosalux.de
- Le Monde diplomatique (Hg.), *Atlas der Globalisierung.* Weniger wird mehr, Berlin 2015
- Dennis J. Snower, Besitz bedeutet nicht alles, in: Süddeutsche Zeitung online, 13.10.2014 www.sz.de/1.2167785
- Steffen Stierle, Reichtum & Armut: eine Verteilungsfrage (= AttacBasis Texte, Nr. 34), Hamburg 2010
- Peter Wahl, *Entwaffnet die Märkte!* (= AttacBasis Texte, Nr. 32), Hamburg 2009.
- Aram Ziai, Zur Kritik des Entwicklungsdiskurses, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 10/2010 – www.bpb.de

Methoden

- AG PolÖk des JugendbildungsNetzwerkes bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.), Bildung zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik. Methoden, Fallstricke, Rezensionen, Texte, Berlin 2011 - www.rosalux.de
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), Globale Herausforderungen 1 – Baustein 6: Globalisierung und Welthandel, Bonn 2011 – www.bpb.de
- Fairbindung (Hg.), Endlich Wachstum! Wirtschaftswachstum – Grenzen – Alternativen, Berlin 2014 www.fairbindung.org
- Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung der Hansestadt Hamburg (Hg.), Wem nützt der Welthandel? Ausgabe 4/2012 der Zeitschrift Globales Lernen – www.li.hamburg.de

Weblinks

- Das weltweite Netzwerk Attac analysiert das Weltwirtschaftssystem kritisch und setzt sich für eine Globalisierung ein, die Menschen und Natur vor Profite stellt www.attac.de
- Die Website www.mythosoekonomie.org bietet zahlreiche Videos, Infos und Grafiken, die sich kritisch mit verschiedenen «Mythen» des aktuellen wirtschaftspolitischen Mainstreams auseinandersetzen.
- Das Südwind Institut analysiert und kommentiert das Weltwirtschaftssystem kritisch, forscht und publiziert zu dessen Funktionsweisen und möglichen Alternativen www.suedwind-institut.de

Filme/Videos

• Mit Offenen Karten: Wer kontrolliert den Welthandel? Arte, 2011





BAUSTEIN

ARBEITER_INNEN ALLER LÄNDER...

ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER GLOBALISIERTEN WIRTSCHAFT

öhne und Arbeitsverhältnisse weltweit können sehr unterschiedlich sein. Ein Blick auf die Arbeitsbedingungen an verschiedenen Orten der globalisierten Wirtschaft offenbart jedoch auch viele Ähnlichkeiten. Nicht zuletzt eröffnet er ein besseres Verständnis von Strukturen und Folgen der kapitalistischen Wirtschaft.

Hierzu eignet sich die Auseinandersetzung mit der Textil- und Bekleidungsindustrie, die nicht nur weltweit die meisten Arbeitsplätze¹ stellt, sondern auch wie kaum eine andere Branche globalisiert ist. Die drastischen Verletzungen grundlegender Menschen- und Arbeitsrechte in den Weltmarktfabriken sind mittlerweile vielfach bekannt: Überlastung, fehlende Sicherheitsregeln, hohe Gesundheitsrisiken, sexualisierte Gewalt gegen die Arbeiterinnen, die die große Mehrheit der Beschäftigten stellen. Doch auch die Arbeitsbedingungen für viele andere Menschen entlang der globalen Wertschöpfungskette von Textilien sind schlecht. Die Angestellten in den deutschen Bekleidungsgeschäften – auch sie meist Frauen – leiden ebenfalls unter hohem Druck, gesundheitlichen Risiken und prekären Beschäftigungsverhältnissen.

Während viele Modeunternehmen hohe Gewinne erzielen, erhalten weder die Arbeiter_innen, die die Kleidung herstellen, noch die Verkäufer_innen, die sie verkaufen, einen Lohn, der ausreicht, um sich und ihren Familien ein Leben in Würde zu finanzieren. Die Ursachen hierfür und für die schlechten Arbeitsbedingungen weltweit liegen in politischen Entscheidungen und der Struktur der globalen Wirtschaft: Machtkonzentration und Gewinndruck bei den Unternehmen, eine Gesetzgebung, die die Rechte der Arbeiter_innen schwächt und sie gegeneinander ausspielt, ein System, für das Profitmaximierung zentral ist und Menschenwürde kaum eine Rolle spielt.

Doch die Arbeiter_innen und Angestellten organisieren sich. Mit Demonstrationen, Streiks und internationaler Vernetzung kämpfen sie gemeinsam für ihre Rechte und Interessen – konkret etwa mit der Forderung nach einem existenzsichernden Mindestlohn. Für ihre Kämpfe fordern und erhalten sie Solidarität – auch von Konsument_innen und Arbeitnehmer_innen in Deutschland.

¹⁾ Es wird geschätzt, dass weltweit zwischen 60 und 75 Millionen Menschen in der Branche arbeiten – rund zwei Drittel von ihnen sind Frauen – Gillian Kane/Lina Stotz, Facts on The Global Garment Industry, Clean Clothes Campaign, Februar 2015, S. 1.

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Arbeitsbedingungen, Arbeitsrechte und ich	In Diskussionen und mit einem Memory setzen die TN sich mit den eigenen Wünschen bezüglich Arbeitsbedingungen auseinander und lernen internationale Arbeitsrechte kennen. Anschließend stellen sie Verknüpfungen zwischen eigenen Bedürfnissen und Rechten her.	60 Min.
Meine Schöne Rote Weste	Über eine Songanalyse setzen sich die TN mit Arbeitsbedingungen, verschiedenen Akteur_innen, die hierauf einen Einfluss haben, und deren Interessen auseinander.	20 Min.
Was kostet mein Shirt?	Die TN schätzen den Anteil verschiedener Posten, wie etwa von Löhnen und Gewinnen, am Verkaufspreis eines T-Shirts.	30 Min.
Der Kleiderhaken	Mittels eines Filmausschnitts erhalten die TN einen Einblick in die Funktionsweise und die Konsequenzen von Weltmarktfabriken in Mittelamerika.	30 Min.
«Wir sind die, die alles leisten, aber wir haben nichts davon.»	Mit Textarbeit und einer kreativen Präsentation der Ergebnisse setzen sich die TN detailliert mit den Arbeitsbedingungen in Weltmarktfabriken und im deutschen Einzelhandel, mit globalen wirtschaftlichen Strukturen sowie gewerkschaftlicher Organisierung auseinander. Anschlie- ßend diskutieren sie auch eigene und strukturelle Veränderungsmöglichkeiten.	150 Min.
Gesamtlänge des Bausteins (ohne Pausen)		ca. 5 Std.

SCHWIERIGKEITSGRAD DES BAUSTEINS		
benötigtes Vorwissen der TN	** (Materialien anpassbar)	
Komplexität für die TN	***	

ARBEITSBEDINGUNGEN, ARBEITSRECHTE UND ICH

Methode: Diskussionen, interaktives Memory

Zeitaufwand: 60 Minuten Gruppengröße: beliebig

Raum, Aufbau: Kleingruppen, freier Raum, Stühle im Halbkreis

Material: Moderationskarten, Marker,

Plakatpapier, Klebeband

Arbeitsmaterial auf der DVD: Handout mit Fragen, Memory-Karten, Lösungsübersicht für die TM

Team: 1-2 TM

ZIELE

Die TN setzen sich mit ihren Bedürfnissen, Erfahrungen und Wünschen zu Arbeitsbedingungen auseinander. Außerdem lernen sie zentrale internationale Arbeitsrechte kennen.

INHALT UND ABLAUF

Im 1. Schritt werden Diskussionsgruppen aus je drei TN gebildet. In diesen tauschen sich die TN über ihre persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen aus. Des Weiteren überlegen sie sich, was ihre Wünsche und Bedürfnisse bezüglich guter Arbeitsbedingungen sind. Jede der Gruppen erhält dazu ein

Handout mit Fragen (DVD), zu dem sie sich zehn Minuten austauscht. Anschließend sollen die Kleingruppen fünf Vervollständigungen des Satzanfangs «Gute Arbeitsbedingungen sind für mich/uns, dass...» finden. Dazu wird der Satzanfang von dem_der TM für alle sichtbar auf ein Plakat geschrieben. Jede Vervollständigung schreiben die Gruppen auf eine Moderationskarte. Sie haben dazu rund fünf Minuten Zeit. Ihre Moderationskarten legen sie zunächst beiseite, sie werden im 3. Schritt erneut gebraucht.

Im 2. Schritt kommt die Gesamtgruppe wieder zusammen. Den TN wird erklärt, dass sie die weltweit gültigen internationalen Arbeitsrechte nun mit einem interaktiven Memory kennenlernen werden: Dieses wird nicht an einem Tisch, sondern im gesamten Raum gespielt. Dazu erhält jede_r TN eine Memory-Karte (DVD). Es gibt dabei zwei unterschiedliche Typen von Memory-Karten: Einerseits Karten, die eine Kurzbeschreibung eines internationalen Arbeitsrechts enthalten und die Konvention nennen, in der es enthalten ist; andererseits Karten, die ein Recht in einfachen Worten kurz darstellen. Zu jedem Recht existiert jeweils eine Memory-Karte mit einer Kurzbeschreibung und der Konvention sowie eine Karte mit einer Darstellung in einfachen Worten. Aufgabe der TN ist es nun, den_die TN zu finden, dessen_deren Memory-Karte dasselbe Recht behandelt. Hierzu bewegen sich die TN im Raum und sprechen mit den anderen TN über ihre jeweilige Memory-Karte.

Bei der Vorbereitung der Übung werden alle 16 Memory-Karten ausgedruckt, auch wenn es weniger TN gibt. Gibt es mehr als 16 TN, werden einige Karten-Paare (Kurzbeschreibung und Darstellung in einfachen Worten zum selben Recht) doppelt ausgedruckt. Bei ungerader TN-Zahl, nimmt zusätzlich ein_e TM am Memory teil. Um es etwas leichter zu machen, können die beiden Karten-Typen (Kurzbeschreibung/Darstellung in einfachen Worten) auf Blätter mit zwei unterschiedlichen Farben ausgedruckt werden. Für den_die TM gibt es eine Lösungsübersicht (DVD). Haben sich alle Paare gefunden, werden diese gebeten, sich ein Beispiel zu überlegen, wo dieses Recht von Bedeutung ist.

Anschließend kommt die Gesamtgruppe wieder zusammen. Jedes Paar stellt nun reihum sein Recht samt dem gefundenen Beispiel vor und hängt dabei seine beiden Memory-Karten gut sichtbar an eine Wand. Gab es weniger als 16 TN, hängt der_die TM nun die nicht verteilten Karten-Paare mit einem erläuternden Beispiel ebenfalls auf. Wurden alle Rechte vorgestellt, werden Verständnisfragen geklärt. Mit einer kurzen Reflexion wird dieser Schritt abgeschlossen. Dazu fragt der_die TM die Gruppe: «Gibt es etwas, das euch überrascht hat oder neu für euch war?». Für Rückbezüge können die Karten mit den Rechten während des gesamten Workshops hängen bleiben.

Im 3. Schritt werden nun die Ergebnisse der ersten beiden Schritte miteinander verknüpft. Dazu finden sich die Dreier-Diskussionsgruppen aus dem 1. Schritt erneut zusammen. Jede Gruppe soll nun überlegen, ob ihre im 1. Schritt auf Moderationskarten formulierten Bedürfnisse/Wünsche bezüglich guter Arbeitsbedingungen («Gute Arbeitsbedingungen sind für mich/uns, dass...») durch ein internationales Arbeitsrecht abgesichert werden – und wenn ja, von welchem. Haben sie sich ausgetauscht und geeinigt, kleben sie ihre Moderationskarte neben das entsprechende Recht. Bedürfnisse/Wünsche, die keinem Recht entsprechen, werden separat geklebt und thematisch geclustert.

Sind alle Gruppen fertig, betrachtet die Gesamtgruppe ihr Ergebnis und klärt gegebenenfalls Fragen. Dabei sollte auch thematisiert werden, warum einige/viele Bedürfnisse und Wünsche bezüglich guter Arbeitsbedingungen nicht durch Arbeitsrechte abgedeckt werden. Nun fordert der_die TM die Gruppe auf, anhand der formulierten eigenen Bedürfnisse/Wünsche eine gemeinsame Liste mit fünf bis zehn zentralen Bedürfnissen/Wünschen an gute Arbeitsbedingungen zu formulieren. Der_Die TM hält das Ergebnis dabei auf einem Poster fest, das während des Workshops gut sichtbar im Raum hängen bleibt.

Abschließend kann noch ein *optionaler 4. Schritt* durchgeführt werden. Darin kann die Gruppe diskutieren, was die formulierten zentralen Bedürfnisse/Wünsche der Gruppe für die weitere Arbeit im Workshop bedeuten und wie diese auch in der gemeinsamen Arbeit umgesetzt werden können. Hierzu muss weitere Zeit eingeplant werden.

FALLSTRICKE

In der Übung werden sehr persönliche und eventuell sensible Fragen zur Arbeitsstelle (beziehungsweise Arbeitslosigkeit) der TN und ihrer Familien besprochen (1. Schritt). TN, die diesbezüglich häufig Erfahrungen gesellschaftlicher Diskriminierung machen, kann es unangenehm sein, hierüber mit anderen zu sprechen. Auch könnte die Diskussion dieses sensiblen Themas für sie verletzend sein und ihren gesellschaftlichen Ausschluss erneut festschreiben. Daher sollte der_die TM vor dem Workshop entscheiden, ob er_sie die Übung in dieser Form durchführen will. Auch kann er_sie explizit betonen, dass nicht alle Fragen beantwortet werden müssen und die TN selbst entscheiden, über was sie sprechen wollen.

MFINE SCHÖNE ROTE WESTE

Methode: Songanalyse
Zeitaufwand: 20 Minuten
Gruppengröße: beliebig
Raum, Aufbau: Gesamtgruppe

Material: MP3-Player/Audio-Gerät inklusive Lautsprechern Arbeitsmaterial auf der DVD: Song «Meine Schöne Rote Weste»,

Handout Song **Team:** 1 TM

ZIELE

Die TN steigen weiter in das Thema Arbeitsbedingungen ein, erkennen zentrale Akteur_innen und setzen sich mit deren unterschiedlichen Interessen und Positionen auseinander.

INHALT UND ABLAUF

Im Song «Meine Schöne Rote Weste» der Band Soluz Saluz (featuring Jessica und Marlene Toliver) treten drei zentrale Akteur_innen für das Thema Arbeitsbedingungen auf (Konsument_in, Unternehmer_in, Arbeiter_in). Im Songtext werden ihr Handeln, ihre Positionen und Interessen thematisiert.

Die Gruppe wird in Kleingruppen von vier oder fünf TN aufgeteilt. Jede_r TN erhält ein Handout zum Song (DVD). Nun hört sich die Gruppe gemeinsam den Song an. Anschließend tauschen sich die Kleingruppen anhand der Fragen auf dem Handout rund zehn Minuten lang aus. Hierauf folgt eine etwa fünfminütige Diskussion von zwei oder drei thematischen Fragen in der Gesamtgruppe. Dazu können entweder die Fragen auf dem Handout aufgegriffen werden oder weitergehende Fragen diskutiert werden.

FALLSTRICKE

Bei der Diskussion kann es zu moralisierenden Personalisierungen struktureller wirtschaftlicher Verhältnisse kommen – etwa indem Unternehmer_innen Gier oder Konsument_innen Geiz oder Egoismus vorgeworfen wird. Einerseits kann dies mit folgender Frage weiterdiskutiert werden: «Warum verhalten sich Unternehmer_innen/Konsument_innen innerhalb des bestehenden Wirtschaftssystems mit diesem Handeln oder dieser Haltung sinnvoll und richtig?». Andererseits können entsprechende Äußerungen während der abschließenden Reflexion dieses Bausteins erneut aufgegriffen und mit den im Bausteinverlauf gemachten Erkenntnissen neu diskutiert werden.

Ebenso kann es dazu kommen, dass die Arbeiter_innen von den TN als wehrlose «Opfer» dargestellt werden. Entsprechende Aussagen sollten in diesem Fall mit Blick auf die vielfältigen Kämpfe von Arbeiter_innen in der abschließenden Reflexion des Bausteins ebenfalls neu diskutiert werden.

WAS KOSTFT MFIN SHIRT?

Methode: Schätzübung
Zeitaufwand: 30 Minuten
Gruppengröße: beliebig
Raum, Aufbau: Kleingruppen
Material: Plakatpapier, Marker,
Moderationskarten, Klebeband, T-Shirt

Arbeitsmaterial auf der DVD: Handout, grafische Hilfestellung

Team: 1 TM

ZIELE

Die TN erhalten ein Gefühl für die wirtschaftlichen Verhältnisse in der globalen Bekleidungswirtschaft. Ihnen werden die Verhältnisse zwischen Kaufpreis, Unternehmensgewinnen und Löhnen deutlich.

INHALT

Nurein Bruchteil der Verkaufspreise von Bekleidungsartikeln geht an die im Prozess der Herstellung und des Vertriebs beteiligten Arbeiter_innen und Angestellten. Wie viel vom Verkaufspreis für Löhne, Unternehmensgewinne und sonstige Kosten ausgegeben wird, wissen die meisten Konsument_innen hier in Deutschland nicht. Diese Übung soll hierzu mehr Bewusstsein bei den TN schaffen.²

ABLAUF

Vor der Übung zeichnet der_die TM ein großes Plakat mit den Umrissen eines T-Shirts. Um das T-Shirt herum schreibt er_sie auf Moderationskarten die acht Posten aus der Tabelle unten auf. Dieses Plakat wird zu Beginn der Übung aufgehängt und die TN werden in Kleingruppen von etwa fünf TN aufgeteilt.

Ihnen wird nun ein T-Shirt gezeigt und gesagt, dieses Shirt habe im Laden 29 Euro gekostet. Sie werden aufgefordert, sich darüber Gedanken zu machen, wie dieser Verkaufspreis zustande kommt – also zu schätzen, welcher Anteil des Verkaufspreises an die einzelnen Beteiligten am Produktions- und Verkaufsprozess geht. Dazu wird jeder Kleingruppe ein Handout (DVD) ausgeteilt und der_die TM erklärt die acht Posten auf dem Handout/Plakat genauer. Gegebenenfalls werden Verständnisfragen geklärt.

Die Kleingruppen haben nun rund fünf Minuten Zeit, zu diskutieren und zu schätzen, wie viel von den 29 Euro Endpreis auf jeden der einzelnen Posten entfallen. Ihre Schätzungen sollen sie im Handout eintragen. Anschließend sammelt der_die TM die jeweiligen Schätzungen und notiert sie neben den entsprechenden Posten auf dem Plakat. Sind alle Schätzungen eingetragen, betrachtet die Gruppe gemeinsam das Plakat und es können kurz Eindrücke geschildert werden. Der_Die TM kann dazu etwa folgende Fragen stellen:

- Was denkt ihr, wenn ihr die Zahlen seht?
- Warum haben alle beim Posten XY so hohe/niedrige Werte geschätzt?
- Warum gibt es bei den Schätzungen zum Posten XY so große Unterschiede/eine so große Ähnlichkeit?

2) Allerdings gestaltete sich die Recherche nach eindeutigen Zahlen zu Produktionskosten, Unternehmensgewinnen und Löhnen in den verschiedenen Schritten der Wertschöpfungskette schwer. Laut der Expert_innen verschiedener Organisationen, die zu Baumwollproduktion, Weltmarktfabriken, Transport, Bekleidungsindustrie und Einzelhandel forschen, existiert hierzu keine Transparenz und die Vielschichtigkeit der Branche macht die Erhebung verlässlicher Zahlen schwer. Die verwendeten Zahlen und Studien liefern so zwar eine grobe Orientierung, aber noch keine vollständige Klarheit.

Anschließend legt der_die TM die richtigen Werte und die prozentualen Anteile offen (siehe Tabelle), indem er_sie diese mithilfe der grafischen Hilfestellung (DVD) in das T-Shirt auf dem Plakat einzeichnet. Die TN können die richtigen Zahlen und Anteile in ihr Handout eintragen. Der_Die TM sollte dabei erwähnen, dass auch im Material (Baumwolle, Fäden), beim Transport und bei der Markenfirma jeweils Löhne und Unternehmensgewinne enthalten sind.

Aufschlüsselung des Kaufpreises eines T-Shirts für 29 Euro³

POSTEN	WERT IN € (GERUNDET)	ANTEIL IN % (GERUNDET)
Produktionskosten der Weltmarktfabrik (Material, Maschinen, Strom usw.)	3,70€	13 %
Gewinne der Weltmarktfabrik	1,12€	4 %
Löhne der Arbeiter_innen in der Weltmarktfabrik	0,18€	0,6 %
Transport (Einfuhr/Ausfuhr-Zölle, Ausgaben Transportunternehmen, Löhne Arbeiter_innen Transportunter- nehmen, Gewinne Transportunter- nehmen und Zwischenhändler)	3,40€	12 %
Markenfirma (Löhne der Angestellten, Ausgaben Verwaltung, Werbung, Gewinne)	3,60€	12 %
Gewinne und Ausgaben des Einzelhandels (Miete Läden, Werbung, Verwal- tungskosten, Steuern usw.)	9,50€	32 %
Personalkosten des Einzelhandels (Löhne, Sozialabgaben, Steuern)	2€	7 %
Mehrwertsteuer	5,50€	19 %

REFLEXION

Sind auftretende Verständnisfragen geklärt, leitet der_die TM zu einem abschließenden, rund zehnminütigen Austausch über die Posten und Zahlen ein. Hierzu werden folgende Fragen gestellt:

- Was denkt ihr, wenn ihr die richtigen Zahlen seht?
- Warum lagen die meisten/alle Gruppen beim Posten XY mit ihren Schätzungen so weit weg vom richtigen Wert?
- Denkt ihr, die Aufteilung ist gerecht so?
- Wo seht ihr Probleme? Wo seht ihr Veränderungsmöglichkeiten?

Nach der Übung sollte das Poster für den weiteren Workshopverlauf hängen bleiben.

³⁾ Fair Wear Foundation (Hg.) Climbing the Ladder to Living Wages, Amsterdam 2012, S. 17 - www.fairwear.org; Gillian Kane/Lina Stotz, General Factsheet Garment Industry February 2015, Amsterdam 2015 - www.cleanclothes.org; Auskunft H. Köhnen (TIE-Germany), 21.7.2015 an die Autor_innen; Werte teilweise gerundet.

DFR KI FIDFRHAKFN

Methode: Film und Diskussion **Zeitaufwand:** 30 Minuten **Gruppengröße:** beliebig

Raum, Aufbau: Videobetrachtung

Material: Computer/Laptop, Beamer, Lautsprecher

Arbeitsmaterial auf der DVD: Filmausschnitt «Der Kleiderhaken»

Team: 1 TM

ZIELE

Die TN erhalten einen ersten Einblick in die Funktionsweisen der Maquiladoras (spanisch für Weltmarktfabriken), ihre Rolle in der globalisierten Wirtschaft und ihre Konsequenzen für Menschen, Umwelt und Gesellschaft.

INHALT UND ABLAUF

Der Film «Der Kleiderhaken» von zwischenzeit thematisiert die Globalisierung der Bekleidungsindustrie anhand der Weltmarktfabriken in Mittelamerika. Er zeigt die damit verbundenen Konsequenzen für die Arbeiter_innen, ihre Familien, die Umwelt und die regionalen Wirtschaftskreisläufe.

Die TN sehen sich gemeinsam einen 20-minütigen Zusammenschnitt des Films (DVD) an. Im Anschluss werden Verständnisfragen der TN geklärt und der_die TM regt mit den Fragen «Was hat euch an dem Film besonders beeindruckt?» oder «Was war an dem Film neu für euch?» einen kurzen Austausch über den Inhalt an.

Der Filmausschnitt ist recht komplex und es werden Begriffe und Sachverhalte geschildert, die für jugendliche TN unbekannt oder zu schwer sein könnten. Ziel der Betrachtung ist es vor allem, dass die TN für die weitere Auseinandersetzung einen Eindruck bekommen und konkrete Bilder sehen. Sie müssen daher nicht alles im Detail nachvollziehen können. Der_Die TM sollte dies vor dem Film deutlich machen. Ebenso kann er_sie Begriffe, die den TN unbekannt sein könnten, vor dem Film kurz erläutern.

«WIR SIND DIE, DIE ALLES LEISTEN, ABER WIR HABEN NICHTS DAVON.»

Methode: Textarbeit, kreatives Präsentieren

Zeitaufwand: 150 Minuten Gruppengröße: 8-32 TN

Raum, Aufbau: Kleingruppen, Stühle im Halbkreis
Material: Moderationskarten, buntes Papier,
Marker, Plakatpapier, Klebeband, Scheren, Stifte
Arbeitsmaterial auf der DVD: Texte (in 2 Varianten),
Aufgabenstellung (in 2 Varianten), Fotos, Weltkarte,

Reflexionsfragen, Flyer Handlungsoptionen (alle Text-Dateien sind auch als offene, anpassbare Dateien vorhanden)

ana auch ais offene, anpassbare Dateien

Team: 2 TM

ZIELE

Die TN lernen die Arbeitsbedingungen an verschiedenen Stellen der globalen Wertschöpfungskette von Textilien kennen - insbesondere in den Weltmarktfabriken in Mittelamerika und im Einzelhandel in Deutschland. Sie setzen sich mit den oft schwierigen und ungerechten Arbeits- und Lebensrealitäten sowie den zu geringen Löhnen der Arbeiter_innen und Angestellten im Globalen Südenwie Norden auseinander. Sie erkennen und diskutieren die strukturellen Ursachen hierfür ebenso wie die grundlegenden Funktionsweisen des globalen Wirtschaftssystems und dessen Auswirkung auf das Leben von Menschen weltweit. Dabei lernen sie grundlegende Konflikte und Ungleichheiten zwischen Kapitalbesitz und Arbeitskraft, Globalem Norden und Süden sowie zwischen Geschlechtern kennen. Sie verstehen und bewerten die Rollen und Interessen, die die Unternehmen, die Arbeiter innen, Gewerkschaften, die Politik und die Konsument_innen darin haben. Hieraus reflektieren sie auch ihre eigene Rolle. Sie lernen die Kämpfe der Arbeiter innen und Angestellten für ihre Rechte und bessere Arbeitsbedingungen kennen und denken über Handlungsmöglichkeiten sowie Alternativen nach.

INHALT

Diese Übung thematisiert Arbeitsbedingungen weltweit sowie deren strukturellen Ursachen. Ebenso werden verschiedene Kämpfe von Arbeiter_innen und Angestellten vorgestellt. In Kleingruppen beschäftigen sich die TN mit unterschiedlichen Aspekten der globalen Wertschöpfungskette von Kleidung:

Die Arbeitsbedingungen in den Weltmarktfabriken in Mittelamerika: Diese sind geprägtvon Druck, extrem langen Arbeitszeiten, Überlastung und hohen Gesundheitsrisiken. Vor allem (alleinerziehende) Frauen arbeiten hier. Viele von ihnen sind auch von sexualisierter Gewalt und Diskriminierung betroffen. Ihr Gehalt reicht nicht, um die Grundbedürfnisse ihrer Familien zu decken. Die Arbeitsbedingungen im Textil-Einzelhandel in Deutschland: Auch hier arbeiten hauptsächlich Frauen, deren Arbeitsbedingungen charakterisiert sind von Überlastung, Druck und gesundheitlichen Risiken. Auch ihre Gehälter decken die grundlegenden Lebenshaltungskosten der Angestellten und ihrer Familien nicht.

Weltmarkt und Wirtschaftssystem: Die Ursachen für die schlechten Arbeitsbedingungen entlang der Wertschöpfungskette von Kleidung liegen in politischen Entscheidungen und der Struktur des Weltmarktes: Machtkonzentration, Konkurrenz und Gewinndruck bei den Unternehmen, eine Gesetzgebung, die die Rechte der Arbeiter_innen schwächt, Auflagen und Steuern für Unternehmen senkt und die Marktkonkurrenz weiter anheizt. Sinnbildlich hierfür stehen unter anderem die

Freihandelszonen (*Zonas Francas*) in *Lateinamerika* und die Arbeitsmarktpolitik in Deutschland (Hartz-Gesetze).

Organisierung und Kämpfe der Arbeiter_innen: Durch Organisierung in Gewerkschaften und Frauenrechtsorganisationen, Demonstrationen, Streiks und internationale Vernetzung versuchen Arbeiter_innen und Angestellte, ihre schwache Position innerhalb der globalen Wirtschaft auszugleichen. Sie fordern unter anderem einen existenzsichernden Mindestlohn in allen Produktionsländern.

Die unterschiedlichen Aspekte werden von den Kleingruppen kreativ aufbereitet und in der Gesamtgruppe zusammengetragen. Zum Schluss werden Möglichkeiten zur Veränderung und zur Solidarität mit den Kämpfen der Arbeiter_innen diskutiert.

In dieser Übung werden einige Begriffe, wie etwa «Mindestlohn», «Streik» oder «Freihandel» verwendet, die den TN eventuell unbekannt sein könnten. In diesem Fall sollten diese Begriffe vorher thematisiert werden – etwa mit der Übung «Um was geht's da eigentlich?» aus dem Baukasten «Schaffe, schaffe, Häusle baue».

ABLAUF

Für diese Übung gibt es zwei Varianten: Die 1. Variante benutzt längere und inhaltlich anspruchsvollere Texte. Sie ist für TN-Gruppen geeignet, die bereit und in der Lage sind, mehrseitige Texte zu lesen oder sich schon stärker mit den behandelten Themen auseinandergesetzt haben. Die 2. Variante benutzt kürzere und einfachere Texte. Alle Text-Dateien sind auch als offene, anpassbare Dateien vorhanden, sodass diese von den TM an die Gruppe angepasst werden können.

In der 1. Variante werden vier Kleingruppen mit je vier bis sechs TN gebildet, die je einen dervier Texte (DVD) bearbeiten. Sollte die Gesamtgruppe größer als 24 TN sein, können auch weitere Kleingruppen gebildetwerden, wobei mehrere Gruppen denselben Text erhalten. Nun erklären die TM den Ablauf und ihre Aufgabe und teilen den Kleingruppen ihre Texte sowie die Aufgabenstellung (DVD) aus. Dabei ist es wichtig, zu betonen, dass die Fragen in der Aufgabenstellung nicht schriftlich oder im Detail beantwortet werden müssen, sondern nur als Orientierung und Anregung für die Diskussion und kreative Arbeit der Gruppen dienen. Außerdem werden Weltkarten (DVD) und die Fotos (DVD), die die TM vorher entwickelt oder ausgedruckt haben, sowie ausreichend Materialien für kreatives Gestalten von Plakaten oder Ähnlichem ausgelegt, sodass die TN bei Bedarf darauf zugreifen können.

Nun haben die Kleingruppen rund 60 Minuten Zeit, ihren Text zu lesen, die wichtigsten Inhalte zusammenzutragen und sich zu überlegen, wie sie diese den anderen Gruppen anschließend präsentieren wollen. Hierzu können sie ein Plakat erstellen, sich eine oder mehrere kleine Theaterszenen überlegen, mit ihren Handykameras ein Video erstellen oder einen Song-/Raptext schreiben.

Anschließend kommt die Gesamtgruppe erneut zusammen und die einzelnen Kleingruppen stellen ihre Ergebnisse nacheinander vor. Dazu haben sie jeweils drei bis fünf Minuten Zeit. Nach jeder Präsentation werden kurz Verständnisfragen geklärt. Gegebenenfalls können auch die TM Nachfragen stellen, sollten zentrale Aspekte eines Textes von der Kleingruppe nicht genannt werden.

In der 2. Variante werden acht Kleingruppen mit je drei bis vier TN gebildet, die je einen der acht Texte (DVD) bearbeiten sollen. Anschließend entspricht der Ablauf dem der 1. Variante, allerdings haben die Kleingruppen in der 2. Variante rund 45 Minuten Zeit, ihre Texte zu lesen und ihre Präsentation zu erarbeiten. Darüber hinaus sollten die Präsentationen je Gruppe etwas kürzer sein als in der 1. Variante.

REFLEXION

Die Reflexion ist für beide Varianten gleich. Sie beginnt in einem Stuhlkreis mit der Gesamtgruppe und dauert etwa 70 Minuten. Die Texte eröffnen vielfältige Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen. Die Fragen können je nach Interessen der TN und Schwerpunktsetzung in den Präsentationen ausgewählt oder erweitert werden. Hierzu sind die Fragen auch in einer offenen Datei auf der DVD enthalten.

Gefühle

- Was hat euch besonders erschreckt oder beeindruckt? Warum?
- Ist euch etwas besonders aufgefallen?
- Wenn ihr auf eure eigene Wunschliste zu euren Arbeitsbedingungen vom Anfang schaut: Wärt ihr zufrieden mit den Arbeitsbedingungen, die ihr kennengelernt habt? Warum (nicht)? Wo gibt es besonders große Abweichungen von euren Wünschen?

Ergebnis

- Wo auf dem Globus passiert was in der Textil- und Bekleidungsindustrie?
- Was sind Zusammenhänge zwischen den einzelnen Stationen?
- An welchen Stationen gibt es viel Macht, wo eher wenig Einfluss auf die Abläufe?

Die Antworten zu den Fragen können auf einer großen Weltkarte eintragen werden (Eine Weltkarte zur Projektion, zum Beispiel auf ein Plakat, befindet sich auf der DVD). Hierdurch lassen sich die Zusammenhänge der einzelnen Stationen und wirtschaftlichen Rollen/Positionen verdeutlichen.

Bewertung und Transfer

Bei den nun folgenden Fragen sollten die TM auswählen und Schwerpunkte setzen. Um nicht durchgehend in der Gesamtgruppe zu diskutieren und möglichst viele TN einzubeziehen beziehungsweise eine kreative Auseinandersetzung zu fördern, wird die Beantwortung der ausgewählten Fragen in einer der beiden Varianten durchgeführt:

Die Fragen werden jeweils zunächst in Gesprächen mit dem_der Nachbar_in vordiskutiert und erst anschließend in der Gesamtgruppe diskutiert.

In Kleingruppen von vier bis fünf TN werden je ein bis zwei Fragen diskutiert. Ihre Antworten verarbeiten die Kleingruppen dann in einer kleinen Theaterszene, einem gemalten Bild oder Ähnlichem. Ihre Ergebnisse stellen sie anschließend der Gesamtgruppe vor.

- Was denkt ihr darüber, wie die weltweite Wirtschaft funktioniert? Was läuft gut? Was läuft schief?
- Wer profitiert? Wer verliert dabei? Warum?
- Warum sind die Arbeitsbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie so schlecht und die Löhne so niedrig?
- Was ist die Rolle der Unternehmen? Welche Rolle spielt die Politik? Was ist die Rolle der Arbeiter_innen und Angestellten? Was ist die Rolle der Konsument_innen?
- Welche Rolle spielt ihr in der weltweiten Wirtschaft? Wo steht ihr? Inwieweit seid ihr beteiligt?
- Habt ihr bestimmte Phänomene oder Funktionsweisen bemerkt, die es in der gesamten (Textil- und Bekleidungs-)Wirtschaft gibt?
- Was denkt ihr: Warum muss ein Unternehmen Gewinne machen? Was sind die Folgen davon? Wie findet ihr das?
- Was denkt ihr: Warum gibt es Konkurrenz?
 Was sind die Folgen davon? Wie findet ihr das?

- Was denkt ihr: Warum gibt es einen weltweiten Markt?
 Was sind die Folgen davon? Wie findet ihr das?
- Was denkt ihr: Warum arbeiten vor allem Frauen unter den Arbeitsbedingungen und den niedrigen Löhnen in der Textil- und Bekleidungs-Wirtschaft? Wie findet ihr das?⁴
- Welche Unterschiede seht ihr zwischen den Bedingungen im Globalen Norden und im Globalen Süden?
 Warum, denkt ihr, ist das so?
- Kennt ihr noch andere Beispiele (in der Wirtschaft und/oder eurem Alltag), die der Textil- und Bekleidungsindustrie ähnlich sind?
- Möchtet ihr etwas an diesen Funktionsweisen ändern? Warum möchtet ihr etwas ändern?
- Wie können die Arbeiter_innen und Angestellten ihre Lage verändern?
- Warumistes wichtig, dass sich Arbeiter_innen und Angestellte in Gewerkschaften oder anderen Organisationen zusammenschließen und streiken dürfen? Wie wäre es, wenn sie das nicht dürften?
- Warum ist die internationale Vernetzung von Arbeiter_innen und Angestellten in den letzten Jahren stärker geworden?
- Was würde sich verändern, wenn die Gewerkschaften und andere Organisationen von Arbeiter_innen mehr Einfluss hätten?
- Inwiefern ist es notwendig, dass sich gerade Arbeiterinnen, also die Frauen, organisieren?
- Was könnten die Arbeiter_innen und Angestellten bei ihren Kämpfen an Unterstützung gebrauchen? Wie könnt ihr sie unterstützen?

Handlungsoptionen

Hierzu finden sich die Kleingruppen aus der Textarbeitsphase wieder zusammen. Sie sollen sich nun mit einer der folgenden Fragen auseinandersetzen, die gut sichtbar auf einem Plakat notiert werden:

- Welche Möglichkeit(en) für Veränderungen seht ihr?
- Was könnt ihr aus eurer Position zu einer Veränderung beitragen?
- Welche Forderungen würdet ihr aus eurer Position an die Unternehmen oder die Politik stellen?

Ihre Ideen und Antworten sollen sie in ihre vorher erstellten Plakate einzeichnen, in einer neuen Strophe ihres Songs umsetzen, ihr Theaterstück entsprechend verändern, ihr Video ergänzen und so weiter. Hierzu haben sie rund 15 bis 20 Minuten Zeit, dann stellen sie ihre Ergebnisse kurz vor.

Im Anschluss stellen die TM der Gesamtgruppe folgende Fragen:

- Wie fandet ihr die veränderten Ergebnisse der Gruppen?
- Gab es Aspekte/Ansatzpunkte, bei denen euch und den anderen Gruppen eine Veränderung leicht möglich erschien?
- Wo scheint euch Veränderung eher nicht so leicht möglich? Warum seht ihr das so?
- Was müsste passieren, damit Veränderungen (auch dort wo es euch schwierig erscheint) leichter möglich wären?

Falls es zeitlich und inhaltlich passt, können die TM abschließend eine bereits existierende Handlungsmöglichkeit vorstellen und den TN dazu weiterführende Infos per Flyer und Internetlinks mitgeben. Hierzu gibt es einen Flyer auf der DVD. Die TM können natürlich auch eigene Flyer gestalten.

FALLSTRICKE

Trotz der Thematisierung von Organisierung und Aktivitäten der Arbeiter_innen und Angestellten für ihre Rechte kann es vorkommen, dass TN die Arbeiter_innen und Angestellten als passive «Opfer» darstellen. Sollte es hierzu kommen, sollten die TM bei der Besprechung der Gruppenergebnisse und/oder bei der Reflexion die Organisierung, die Aktivitäten und die Handlungsmacht der Arbeiter_innen und Angestellten verstärkt thematisieren.

Falls mehrere Kleingruppen bei der Erarbeitung von Handlungsoptionen während der Reflexion Probleme haben, sollte dies von den TM in der anschließenden Diskussion thematisiert werden. Hierzu können sie nach dem Diskussionsverlauf in den Gruppen und den Gründen für die Schwierigkeiten fragen. Das Problem subjektiv empfundener Ohnmacht angesichts übermächtiger Strukturen sollte thematisiert werden, falls dies als Grund genannt wird oder hinter den genannten Gründen steht. Hierbei können die TM auch über ihre eigenen Ohnmachtsgefühle und den Umgang mit diesen sprechen. Außerdem können sie auf die gemeinschaftlichen Organisierungs- und Aktionsformen der Arbeiter_innen und Angestellten als Inspirationsquelle für den Umgang mit individueller Ohnmacht verweisen.

⁴⁾ Hier können auch zu anderen strukturellen Aspekten, die die Kleingruppen vorher besonders herausgestellt haben, Fragen nach einer ähnlichen Struktur gestellt werden.

MEHR ZUM THEMA

Literatur

- Christliche Initiative Romero (Hg.), Mode ohne Würde.
 Ausbeutung in der weltweiten Bekleidungsindustrie.
 Werkmappe, Münster 2013
- Clean Clothes Campaign/Kampagne für Saubere Kleidung (Hg.), Firmencheck 2014. Zahlen die internationalen Modemarken den Menschen, die ihre Kleider herstellen, Löhne zum Leben? Wuppertal 2014 – www.saubere-kleidung.de
- Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (Hg.), Gute Arbeit weltweit? Entwicklungspolitik, Gewerkschaften und Wissenschaft zu globalen Arbeitsrechten und Sozialstandards, Frankfurt 2012.
- Anton Kobel, Einzelhandel in Deutschland, in: express, Nr. 2, 3/4 und 5, 2011 – www.labournet.de/express
- Heiner Köhnen, Unternehmenskultur und Personalpolitik.
 Zur Situation der Beschäftigten und der Interessenvertretung bei H&M, Düsseldorf 2006 (= Hans-Böckler-Stiftung (Hg.),
 Arbeitspapier 119) www.boeckler.de/pdf/p_arbp_119.pdf
- Menschenrechtliche Regulierungen der globalisierten Wirtschaft, in: humanrights.ch – www.humanrights.ch/de/ menschenrechte-themen/tnc/regulierungen

- Textilindustrie. Ausbeutung international, Beitrag Monitor, Sendung 2.2.2012 – online verfügbar
 The True Cost, Andrew Morgan, 2015
- The True Cost, Andrew Morgan, 2015 www.truecostmovie.com
- *Tod in der Fabrik: der Preis für billige Kleidung*, Panorama, Sendung vom 6.12.2012 www.daserste.ndr.de/panorama

Methoden

- Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland/Südwind (Hg.), Vom Baumwollbüschel zum T-Shirt ein Workshop für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, Bonn/Koblenz 2015 www.suedwind-institut.de
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), Viel Mode für wenig Geld ist das fair? (= Entscheidung im Unterricht, Nr. 1/15), Bonn 2015 www.bpb.de
- Kampagne für Saubere Kleidung (Hg.), Wie unfair ist das denn!? Infos und Tipps zu fair produzierter Arbeitskleidung, Wuppertal 2015 – www.saubere-kleidung.de

Weblinks

- Website der Christlichen Initiative Romero unter anderem mit vielen Publikationen zum Thema – www.ci-romero.de
- Deutsche, österreichische und internationale Websites der Clean Clothes Campaign/Kampagne für Saubere Kleidung – www.saubere-kleidung.de, www.cleanclothes.at und www.cleanclothes.org
- Websites des ExChains-Netzwerks und des TIE-Bildungswerkes, die globale Vernetzung von Arbeiter_innen und Angestellten entlang der Wertschöpfungskette von Textilien organisieren – www.exchains.org und www.tie-germany.org
- Website der Kampagne *Lohn zum Leben* www.lohnzumleben.de
- Website des Maquila Solidarity Network, eine Frauenund Arbeitsrechtsorganisation (auf Englisch) www.maquilasolidarity.org
- Kampagnenseite zu Textilproduktion von medico international, die Gewerkschaften unterstützen www.medico.de/kampagnen/textil
- Website zum Bereich Einzelhandel von ver.di www.handel.verdi.de/einzelhandel

Filme/Videos

- Asian Floor Wage Einführung, Clean Clothes Campaign, 2012 - www.vimeo.com/77072857
- · Der Kleiderhaken, Zwischenzeit, 2006





WEM GEHÖRT DIE WELT? Privatisierung und ihre Auswirkungen

n den letzten Jahrzehnten setzte sich die neoliberale Wirtschafts- und Gesellschaftsideologie von «deregulierten Märkten» und der Vorherrschaft des Privateigentums weltweit durch. Immer mehr Bereiche des Lebens und der Gesellschaft wurden der kapitalistischen Marktlogik aus Konkurrenz, Gewinnmaximierung und Konsum unterworfen – so auch viele Bereiche, die vorher gemeinschaftlich oder öffentlich organisiert waren. Selbst in vielen Bereichen der Grundversorgung wurde versucht, die Grundlagen von menschlichem Leben und gesellschaftlichem Zusammenleben in Waren zu verwandeln. Strom- und Wasserversorgung, Bildung, Transport, Massenmedien und vieles mehr wurden privatisiert und damit zu Renditemöglichkeiten für Unternehmen und Investor_innen gemacht.

Diese Privatisierung wurde oftmals mit den Argumenten begründet, dass privatwirtschaftliche Akteur_innen, angespornt durch das Wettbewerbsprinzip des Marktes, effizienter arbeiteten als öffentliche Betriebe und dass durch die Privatisierung die Staatskassen entlastet würden. Dabei bleiben aber viele Fragen und Zweifel unbeachtet: Welchen politischen Einfluss haben Menschen noch auf ihre Wasserversorgung, ist diese erst einmal in privater Hand? Wie kann allen eine gleiche Chance auf Bildung gewährleistet werden, während privat betriebene Universitäten ihre Semestergebühren stetig anheben? Wer profitiert letztlich wirklich von Privatisierungen? Wie verändert sich das gesellschaftliche Zusammenleben, wenn alles auf Geld, Waren, Gewinn und Konkurrenz beruht? Wie könnte eine andere Form des gesellschaftlichen Zusammenlebens aussehen – und welche Vorteile brächte diese? Der folgende Baustein geht diesen Fragen nach.

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Privat oder öffentlich?	Durch ein Brainstorming sammeln die TN ihr Wissen zu privaten und öffentlichen Räumen und Dienstleistungen.	20 Min.
City For Sale	Mit einem Brettspiel setzen sich die TN spielerisch mit den gesell- schaftlichen Dynamiken und Folgen rund um die Privatisierungen von Wohnraum und öffentlichen Dienstleistungen auseinander.	130 Min.
Wem gehört das Wasser?	Über Diskussionen, Texte und Videos lernen die TN Prozesse, Folgen und (erfolgreiche) Proteste rund um die Privatisierung der Wasserversorgung in Bolivien und der EU kennen.	130 Min.
Wie steht ihr dazu?	Auf Basis des bisher Gelernten diskutieren die TN mit einem Meinungsbarometer Fragen rund um Privatisierung und öffentliches Eigentum.	30 Min.
Gesamtlänge des Bausteins (ohne Pausen)		ca. 5 Std.

SCHWIERIGKEITSGRAD DES BAUSTEINS		
benötigtes Vorwissen der TN	***	
Komplexität für die TN	***	

PRIVAT ODFR ÖFFFNTLICH?

Methode: Brainstorming Zeitaufwand: 20 Minuten Gruppengröße: beliebig Raum, Aufbau: Stuhlkreis

Material: verschiedenfarbige Moderationskarten,

Marker, Klebeband

Arbeitsmaterial auf der DVD: -

Team: 1 TM

ZIELE

Das Wissen der TN bezüglich der Begriffe «privat» und «öffentlich» (bezogen auf Besitzverhältnisse/gesellschaftliche Organisation) wird gesammelt und aktiviert. Ein Alltagsbezug wird hergestellt.

INHALT UND ABLAUF

Der_Die TM hängt an der Wand die Begriffe «privatwirtschaftlich» und «in öffentlicher Hand» in ausreichendem Abstand zueinander auf. In Zweiergruppen sollen die TN nun fünf Minuten lang überlegen, wo sie sich in ihrem Alltag in Räumen bewegen oder Dienstleistungen nutzen, die in privatem Besitz sind, und wo diese in öffentlicher Hand sind. Ihre Antworten schreiben sie auf Moderationskarten (am besten je eine Farbe für jeden der beiden Begriffe). Anschließend werden alle Moderationskarten zu den entsprechenden Begriffen gehängt und vorgelesen.

In einer weiteren Brainstorming-Runde wird dann im Plenum gesammelt, welche Eigenschaften die TN mit den beiden Begriffen verbinden. Diese werden mit Moderationskarten zu den bisherigen Punkten hinzugefügt. Abschließend wirft die Gruppe gemeinsam einen Blick auf ihre Sammlung.

CITY FOR SALE

Methode: Brettspiel Zeitaufwand: 130 Minuten Gruppengröße: 8-30 TN

Raum, Aufbau: Gruppentische, Stuhlkreis Material: Spielfiguren, Würfel, Popularitätspunkte, Gefäße, Computer/Laptop, Beamer, verschiedenfarbige Moderationskarten, Marker, Klebeband, Plakatpapier

Moderationskarten, Marker, Klebeband, Plakatpapie Arbeitsmaterial auf der DVD: Aufbauanleitung, Besitzkarten, Ereigniskarten, Plus- und S-Symbole, Rollenkarten, Spielanleitung, Spielfeld, Spielgeld, Tischschilder, Präsentation, Skript zur Präsentation

Team: 1-2 TM

ZIELE

Die TN empfinden gesellschaftliche Dynamiken, Folgen und Konflikte rund um die Frage der Privatisierung von Wohnraum und öffentlichen Dienstleistungen nach. Sie lernen verschiedene Akteur_innen sowie zentrale Unterschiede im Streit um «öffentlich/privat» kennen und vollziehen die verschiedenen Logiken nach, die hinter diesen beiden Konzepten stehen. Diese reflektieren und diskutieren sie im Anschluss und bilden sich hierbei eine eigene Meinung.

INHALT

In dieser Übung geht es um die Dynamiken, Konsequenzen und Konflikte rund um die Privatisierungvon Gebäuden und Einrichtungen der Grundversorgung in einer fiktiven Stadt. Das Spiel, das im Zentrum dieser Übung steht, lehnt sich an das klassische Monopoly an. Allerdings enthält es zwei entscheidende Unterschiede: Einerseits gibt es als zweite «Währung» neben dem Geld noch Popularitätspunkte (PP). Sie stehen für die Beliebtheit und Unterstützung aus der Stadtbevölkerung. Mit ihnen erhält das Spiel eine zweite Logik und Dynamik abseits von rein gewinnund konkurrenzorientiertem Handeln. Andererseits treten die TN als Spieler_innen in unterschiedlichen Rollen gegeneinander an. Diese Rollen repräsentieren verschiedene Akteur_innen rund um den Konflikt «öffentlich/privat» in einer Stadt:

Die Stadtverwaltung muss einerseits das Wohl der Bevölkerung im Auge haben, da sie Wahlen gewinnen muss, wofür sie Popularitätspunkte braucht. Deshalb ist sie zu einer Politik sozialverträglicher Mieten und Gebühren verpflichtet. Andererseits muss sie aber auch sparsam wirtschaften und gerät im Laufe des Spiels durch eine auf Privatisierung ausgerichtete Wirtschaftspolitik der Staatsregierung unter Druck.

Mehrere Investor_innen, die mit viel Geld neu in die Stadt gekommen sind, möchten ihr Kapital lukrativ investieren und möglichst hohe Gewinne erzielen. Dazu versuchen sie, sich Wohnhäuser, Dienstleistungseinrichtungen und Freizeitangebote in der Stadt anzueignen. Sie handeln rein profitorientiert, werden nicht demokratisch kontrolliert und müssen kaum Rücksicht auf soziale Gerechtigkeit und faire Preise nehmen. Dennoch haben sie die Möglichkeit durch Spenden ihre Beliebtheit in der Bevölkerung zu steigern. Diese brauchen sie, falls es zu Sozial- und Umweltprüfungen bei ihnen kommt.

Die Bürger_innen-Initiative ist mit der Forderung gegründet worden, dass die Stadt und die dortigen Dienstleistungen allen Menschen gleichermaßen offenstehen. Sie setzt sich für eine sozial gerechte Stadt, niedrige Mieten und Gebühren sowie eine gute Grundversorgung für alle ein. Sie ist gegen Privatisierung, da diese für sie mit steigenden Preisen und fehlender demokratischer Kontrolle einhergeht. Die Gebäude und Dienstleistungen in ihrer Hand haben besonders günstige und sozialverträgliche Mieten und Gebühren. Sie besitzt jedoch wenig Geld. Ihre Priorität ist es, Popularitätspunkte zu sammeln, um sich den Rückhalt der Bevölkerung für ihre Forderungen zu sichern und damit Privatisierung zu verhindern.

Auf Basis dieser Ausgangslage können sich im Spielverlauf unterschiedliche Dynamiken entwickeln: Da die Investor_innen durch ihr großes Startkapital und die höheren Mieten/ Gebühren, die sie verlangen können, stark sind, ist es wahrscheinlich, dass sie das Spiel dominieren und gewinnen. Aber vielleicht gelingt es der Stadtverwaltung und/oder der Bürger_innen-Initiative auch, (gemeinsam) die Privatisierung zu stoppen und das gesellschaftliche Zusammenleben in der Stadt anders zu gestalten.

In dieser Übung werden einige Begriffe, wie etwa «Privatisierung», verwendet, die den TN eventuell unbekannt sein könnten. In diesem Fall sollten diese Begriffe vorher thematisiert werden – etwa mit der Übung «Um was geht's es da eigentlich?» aus dem Baukasten «Schaffe, schaffe, Häusle baue».

ABLAUF

Vor Beginn der Übung werden die Gruppentische aufgebaut und dort die Spielmaterialien bereitgestellt. Genaueres findet sich in der Aufbauanleitung (DVD).

Zu Beginn der Übung werden Kleingruppen von je vier oder fünf TN gebildet, die sich an einem Gruppentisch einfinden. Der_Die TM erläutert mithilfe des Skripts (DVD) und der Präsentation (DVD) das Spiel und die Regeln. Dabei verweist er_sie auch auf die Spielanleitung mit den zentralen Regeln, die jeder Kleingruppe vorliegt. Nun ziehen die TN eine der Rollenkarten, setzen sich zu dem entsprechenden Tischschild und lesen sich in fünf Minuten ihre Rollenkarte durch. Dann können offene Fragen geklärt werden. Jede Kleingruppe wird dazu aufgefordert, vor Spielbeginn eine_n Spieler_in zu bestimmen, der_die zusätzlich die Bank verwaltet, und sich erneut die Regeln zu vergegenwärtigen. Dann beginnen die Kleingruppen mit dem Spiel.

Sollte es während des Spiels Fragen bezüglich der Spielregeln geben, die sich nicht anhand der festgeschriebenen Regeln klären lassen, lässt der_die TM entweder die Kleingruppe selbst entscheiden oder legt spontan eine Regel fest. Wenn nach 60 Minuten noch nicht alle Kleingruppen ihr Spiel abgeschlossen haben, beendet der_die TM die noch aktiven Spiele.

REFLEXION

Anschließend verlassen die TN ihre Rollen – eventuell durch eine kurze Auflockerungsübung – und die Gruppe kommt in einem Stuhlkreis zusammen, um die Spiele anhand folgender Fragen in etwa 30 Minuten auszuwerten:

Gefühle

- Wie hat euch das Spiel gefallen?
- Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt?

Verlauf und Ergebnis

- Wie ist das Spiel verlaufen?
- Gab es in den verschiedenen Kleingruppen unterschiedliche Verläufe? Woran lag das?
- Was waren die Gründe für den Erfolg der Gewinner_ innen? Woran lag es, dass andere nicht gewonnen haben?
- Welche Rollen hatten mehr, welche weniger Möglichkeiten? Wie sahen diese Möglichkeiten aus?
- Woran lag es, dass es zwischen den Rollen diese Unterschiede bei den Möglichkeiten gab?
- Sind alle der Logik gefolgt, möglichst viel Geld zu verdienen, oder gab es Unterschiede?
 Welche andere Logik gab es noch? Wie funktioniert diese?
- Wie wäre das Spiel ohne die Popularitätspunkte verlaufen? Welche Funktion hatten sie?

Bewertung

- Welche «Währung» findet ihr wichtiger: Das Geld oder die Popularitätspunkte? Warum?
- Wie findet ihr die verschiedenen Rollen?
- Findet ihr das Spiel fair? Warum (nicht)?
 Wie ließe sich das Spiel fairer machen?

Transfer

- Findet ihr das Spiel realistisch?
 Welche Parallelen zur Realität seht ihr?
- Welche Folgen von Privatisierungen wurden im Spiel dargestellt? Glaubt ihr, das ist in der Realität auch so?
- Wie sähe eine Stadt aus, die ganz im Besitz von Investor_ innen/der Stadtverwaltung/von Bürger_innen-Initiativen wäre? Für wen aus der Bevölkerung wäre das gut, für wen schlecht?
- Fallen euch Beispiele von Privatisierungen aus eurem Alltag oder aus eurer Stadt ein?
- Kennt ihr Beispiele von ähnlichen Initiativen wie die Bürger_innen-Initiative?

Nun sollen die TN in einem weiteren Reflexionsschritt (rund 10 Minuten) überlegen, welche Vor- und Nachteile Privatisierungen für die Gesellschaft haben können, beziehungsweise welche Argumente sie für/gegen Privatisierungen finden. Dabei können sie auf ihre Erfahrungen aus dem Spiel und aus ihrem Alltag zurückgreifen. Der_Die TM hält die Vor- und Nachteile auf Moderationskarten (am besten in zwei Farben) fest und erstellt so auf einem Plakat oder der Wand eine Pro-Contra-Liste. Diese Liste wird in der nachfolgenden Übung erneut genutzt.

FALLSTRICKE

Die Übung arbeitetaus didaktischen Gründen mit Vereinfachungen. So hat «die Stadtbevölkerung» im Spiel etwa einheitliche Interessen und Meinungen bezüglich Privatisierung oder Subventionen, was in der Realität nicht so ist. Ebenso sind Stadtverwaltungen in der Realität oft aktive Unterstützer von Privatisierungen. Durch die Darstellungen im Spiel kann es also zu vereinfachten oder falschen Wahrnehmungen bei den TN kommen. Eine ähnliche Gefahr besteht durch die Personifizierung von Privatisierung/ Privatwirtschaft in der Rolle der Investor_innen. Hierdurch kann es dazu kommen, dass die TN die Ursachen der negativen Folgen von Privatisierung vor allem in Eigenschaften sehen, die den Investor_innen zugeschrieben werden (etwa «egoistisch», «denken nur an Gewinn»). Hierdurch können die hinter diesem Verhalten stehenden Logiken und Strukturen aus dem Blick geraten.

Diese Vereinfachungen und Verzerrungen sollten durch die Reflexion und die nachfolgenden Übungen ergänzt und in ihrer Komplexität thematisiert werden. Sollten TN in der Reflexion dieser Übung Aussagen in die dargestellten Richtungen machen, sollte darauf von dem_der TM direkt und/oder in der Reflexion der nachfolgenden Übung eingegangen werden.

WEM GEHÖRT DAS WASSER?

Methode: Speed-Dating, Stationenlernen

Zeitaufwand: 130 Minuten Gruppengröße: bis zu 30 TN

Raum, Aufbau: innerer und äußerer Stuhlkreis, Gruppentische (in zwei separaten Räumen) Material: verschiedenfarbige Moderationskarten, Plakatpapier, Marker, Klebeband, akustisches Signal,

2 Computer/Laptops, ggf. 2 Beamer

Arbeitsmaterial auf der DVD: Video «Abuela Grillo», Text «Wasserkrieg in Cochabamba», Videotrailer «Wasser unterm Hammer», Text «(Wasser-)Privatisierung in der Europäischen Union», Pro-Contra-Liste für TM

Team: 2 TM

ZIELE

Am Beispiel von Bolivien und der EU setzen sich die TN mit der Privatisierung der Wasserversorgung und deren Auswirkungen auseinander. Ebenso lernen sie die zum Teil erfolgreichen Proteste aus der Bevölkerung gegen die Privatisierung kennen.

INHALT

In den letzten Jahrzehnten ist in vielen Teilen der Welt die Wasserversorgung privatisiert worden. Oft passierte dies unter Druck internationaler, neoliberal geprägter Institutionen wie der Weltbank, dem Internationalen Währungsfond oder der Europäischen Kommission. Sie versprachen sich durch marktwirtschaftliche Regulierung Effektivität, Kostensenkungen und Vorteile für alle. Doch meist traten die versprochenen Vorteile der Privatisierung nicht ein: Das Wasser wurde erheblich teurer, die Versorgung wurde schlechter, die Kosten für die Allgemeinheit stiegen, demokratische Mitsprache war nicht mehr möglich. Nicht selten wurde jedoch eine Privatisierung durch entschiedene Proteste aus der Bevölkerung wieder rückgängig gemacht – oder konnte im Vorhinein verhindert werden. In dieser Übung werden diese Aspekte von Wasserprivatisierungen anhand der Beispiele der Europäischen Union sowie von Cochabamba in Bolivien eingehender behandelt.

Zur inhaltlichen Vorbereitung können sich die TM die Pro-Contra-Liste (DVD) anschauen, in der einige der häufigen Argumente für und gegen Privatisierung genannt werden.

ABLAUF

In einem 1. Schritt, der dem Einstieg dient, nehmen die TN in einem inneren und äußeren Stuhlkreis Platz und sitzen sich somit immer zu zweit gegenüber (ist dies aufgrund einer ungeraden Anzahl von TN nicht möglich, so wird eine Dreiergruppe gebildet). Es finden nun nacheinander verschiedene kurze Gesprächsrunden statt. Pro Gesprächsrunde wird von dem_der TM eine Frage gestellt, die anschließend von den sich gegenüber sitzenden TN diskutiert wird. Nach etwa drei Minuten signalisiert der_die TM mit einem akustischen Signal das Ende der Gesprächsrunde. Nun rücken die TN des äußeren Kreises im Uhrzeigersinn einen Stuhl weiter. Die nächste Diskussionsfrage wird von dem_der TM laut vorgelesen und die neu entstandenen Gesprächspaare tauschen sich über die Frage aus. Durch die kurzen Gesprächssequenzen kommt Bewegung in die Gruppe und die TN kommen mit verschiedenen Personen ins Gespräch. Bei der Anleitung sollte darauf verwiesen werden, dass die Paare darauf achten, dass beide TN in der kurzen Zeit zu Wort kommen.

Folgende Fragen werden gestellt:

- Was verbindest du mit Wasser?
- Wem gehört das Wasser?
- Sollte jeder Mensch kostenlosen Zugang zu Wasser haben?
- Weißt du, woher bei dir zu Hause das Wasser kommt?
- Welche Folgen hätte es, wenn Wasser zu einer teuren Ware würde?

Zur Vorbereitung des 2. Schritts werden in zwei separaten Räumen jeweils ein Computer/Laptop und bei größeren Gruppen zusätzlich je ein Beamer aufgebaut. Außerdem wird in jedem Raum ein Plakat mit folgenden Fragen aufgehängt:

- Welche Vorteile hat man sich von der Wasserprivatisierung versprochen?
- Welche Auswirkungen hat die Wasserprivatisierung auf die Bevölkerung?
- Welchen Einfluss hat die Bevölkerung auf ihre Wasserversorgung?

Die TN werden zu Beginn in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt, die sich – begleitet von einem_einer der TM – jeweils in einen der beiden Räume begeben. Hier haben sie 45 Minuten Zeit, sich mit den dortigen Inhalten auseinanderzusetzen, bevor die Gruppen die Räume wechseln und sich dort ebenfalls 45 Minuten lang mit den dortigen Inhalten beschäftigen. Die TM bleiben jeweils in den Räumen, wechseln also nicht mit den Gruppen.

Im *Raum zur Wasserprivatisierung in Bolivien* schauen sich die Gruppen zunächst das Video «Abuela Grillo»¹ (DVD) von Denis Chapon und *The Animation Workshop* an. Anschließend wird das Video in der Gruppe besprochen. Zunächst werden Verständnisfragen geklärt, anschließend werden folgende Fragen besprochen:

- Was ist euch bei dem Video besonders aufgefallen?
- Was wird im Video dargestellt? Welche Akteur innen/Personen tauchen auf?
- Welche Rolle spielt das Wasser im Video?

Anschließend setzen sich die TN mit dem Konflikt um die Wasserprivatisierung in Cochabamba, Bolivien auseinander. Hierzu erhält jede_rTN eine Kopie des Textes «Wasserkrieg in Cochabamba» (DVD). Nachdem alle TN den Text gelesen haben, werden erneut Verständnisfragen geklärt und die Gruppe bespricht die Fragen auf dem vorbereiteten Plakat (siehe 2. Schritt). Ihre Antworten werden auf Moderationskarten festgehalten und unter die jeweilige Frage gehängt. Die zweite Gruppe schaut sich zunächst die Antworten der ersten Gruppe an und ergänzt dann anschließend weitere Antworten.

Im Raum zur Wasserprivatisierung in der Europäischen Union schauen sich die Gruppen zu Beginn den Trailer des Dokumentarfilms «Wasser unterm Hammer» (DVD) von Leslie Franke und Herdolor Lorenz an. Anschließend lesen die TN jede_r für sich den Text «(Wasser-)Privatisierung in der Europäischen Union» (DVD). Nachdem Verständnisfragen geklärt wurden, geht es weiter, wie für den anderen Raum beschrieben.

REFLEXION

Anschließend kommen beide Gruppen für eine Reflexion von insgesamt etwa 25 Minuten in einem Stuhlkreis zusammen. Die Plakate aus den beiden Räumen werden in die Mitte gelegt. Zunächst diskutieren die TN anhand folgender Fragen:

- Was war neu für euch? Was hat euch überrascht?
- Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten fallen euch bei den Privatisierungen von Wasser in Bolivien und in der EU auf?
- Wie ist die Rolle der Stadtverwaltung oder des Staates in den vorgestellten Beispielen? Gibt es Unterschiede zur Rolle der Stadtverwaltung im Spiel vorhin? Welche?
- Welche Möglichkeiten haben die Menschen in der EU und in Bolivien, um Einfluss auf die Art ihrer Wasserversorgung zu nehmen?

Abschließend schauen sich die TN erneut die am Ende der Reflexion der Übung «City For Sale» erstellte Pro-Contra-Liste bezüglich Privatisierung an. Die TN werden gefragt, ob sie angesichts ihrer neuen Kenntnisse die Liste ergänzen, verändern oder korrigieren wollen. Die Liste wird von den TM entsprechend verändert und ergänzt.

¹⁾ Das Video basiert auf der mythischen Geschichte «Abuela Grillo» (spanisch für «Oma Grille») der Ayoreo, einer indigenen Bevölkerungsgruppe aus Bolivien und Paraguay. Diese Geschichte handelt von der fundamentalen Bedeutung des Wassers für die Ayoreo.

WIF STEHT IHR DA7U?

Methode: Meinungsbarometer Zeitaufwand: 30 Minuten Gruppengröße: beliebig

Raum, Aufbau: freie Fläche im Raum

Material: Marker, Moderationskarten, Klebeband Arbeitsmaterial auf der DVD: Aussagenliste

Team: 1 TM

ZIELE

Die TN diskutieren und reflektieren die Inhalte des Bausteins. Sie thematisieren eigene Handlungsmöglichkeiten sowie den Bezug zu ihrem Alltag und entwickeln eigene Standpunkte.

INHALT UND ABLAUF

Zum Abschluss des Bausteins sollen sich die TN in einem «Meinungsbarometer» zu verschiedenen Aussagen rund um das Thema Privatisierung positionieren. Dazu wird Platz geschaffen und eine Linie – eine Art Barometer – im Raum gezogen (imaginär oder mit Klebeband). Auf der einen Seite der Linie wird eine Moderationskarte (am besten in grün) beschriftet mit «Ich stimme zu», auf der anderen Seite eine Moderationskarte (am besten in rot) mit «Ich stimme nicht zu» aufgehängt.

Vor dem Beginn sollte darauf hingewiesen werden, dass es nicht um «richtig» oder «falsch» geht, sondern darum, sich der eigenen Meinung bewusst zu werden und diese zu vertreten. Nun wird den TN eine Aussage aus der Liste (DVD) vorgelesen und sie werden aufgefordert, sich zu dieser entlang des Barometers zu positionieren. Wenn alle TN ihre Position gefunden haben, kann der_die TM einige TN zu ihrer Meinung interviewen (zum Beispiel mit der Frage «Darf ich dich mal fragen, warum du hier stehst?»). Gegebenenfalls kann er_sie durch vertieftes Nachfragen die Reflexion ergänzen und damit lenken. Indem er_sie gegenteilig positionierte TN im Pingpong-Verfahren zu Wort kommen lässt, entsteht ein differenzierter Meinungsaustausch der TN untereinander. Wenn die TN dabei ein Argument überzeugt, können sie ihre Position verändern. Der_die TM fungiert ausschließlich als Moderation und kommentiert weder die vorgelesenen Aussagen noch die Meinungen der TN. Hat eine kleine Diskussion zur ersten Aussage stattgefunden, liest er_sie die nächste Aussage vor. Je nach Diskussionsfreudigkeit der Gruppe und zeitlichen Ressourcen werden alle oder nur einige der Aussagen vorgelesen und diskutiert. Zudem können die Aussagen an die jeweilige Gruppe angepasst und erweitert werden.

MFHR 7UM THFMA

Literatur

- Thomas Eberhardt-Köster, Global denken Kommunal handeln, (= AttacBasis Texte, Nr. 37), Hamburg 2011
- Gemeingut in BürgerInnenhand u.a. (Hg.), Kampfum die Gemeingüter in Europa, Freiburg 2011 www.gemeingut.org
- Markus Henn/Christiane Hansen u.a. (Hg.), Wasser ist keine Ware. Wasserversorgung zwischen Gemeinwohl und Kommerz (= AttacBasis Texte, Nr. 41), Hamburg 2012
- Juliane Löffler, *Ins Wasser gefallen: Privatisierung in Cochabamba*, in: Der Freitag online, 24.1.2012 www.freitag.de
- Florian Quitzsch, El Agua es de todos Die Wasserkonflikte von Cochabamba und El Alto, in: Quetztal, Februar 2011 – www.quetzal-leipzig.de

Weblinks

- Website des Netzwerks Attac mit Materialien zu öffentlichen Gütern und Privatisierung www.attac.de/themen/oeffentliche-gueter
- Website des Berliner Wassertisch www.berliner-wassertisch.net
- Europoly ist eine Website des Tagesspiegel mit Berichten und Recherchen zur Privatisierung in der EU http://europoly.tagesspiegel.de
- Website des Netzwerks Gemeingut in BürgerInnenhand www.gemeingut.org
- Website der Initiative Wasser ist ein Menschenrecht www.right2water.eu/de

Filme/Videos

- · Der große Ausverkauf, Florian Opitz, 2007
- Geheimoperation Wasser, EU fördert Wasserprivatisierung, Beitrag der Sendung Monitor, 13.12.2012 – online verfügbar
- Und dann der Regen, Icíar Bollaín, 2011
- Wasserprivatisierung Wie aus Wasser Geld wird, Beitrag aus SWR odysso, 19.3.2015 www.swrmediathek.de
- Wasser unterm Hammer Wenn die Haupt- zur Nebensache wird, Leslie Franke/Herdolor Lorenz, 2005



BAUSTEIN

DIE KEHRSEITE DER MEDAILLE Extraktivismus und umweltkonflikte in lateinamerika

ie vorherrschende Lebensweise in Deutschland bringt einen extremen Ressourcenverbrauch mit sich. Für ein Handy etwa werden 44 Kilo Ressourcen verbraucht, ein Goldring verursacht 20 Tonnen Giftmüll¹. All das hat drastische Folgen für die Umwelt und die Menschen in den Abbaugebieten. Doch auf diese Kehrseite der kapitalistischen Konsumwelt blicken die wenigsten in Deutschland. Die Art und Weise, wie die globale Produktion organisiert ist, verschleiert diese Folgen und erlaubt den Menschen im *Globalen Norden* den für sie folgenlosen Konsum.

Ein Grund hierfür ist die während der Kolonialzeit etablierte und anschließend verfestigte globale Arbeits- und Machtaufteilung. Der Extraktivismus im *Globalen Süden*, also die höchstmögliche Ausbeutung von Rohstoffen und Agrarland für den Export, ist die unentbehrliche Grundlage für die Industrialisierung und den Wohlstand des Globalen Nordens. Während ein Großteil des Profits aus der Plünderung der Natur in den Norden geht, tragen die Gesellschaften des Südens die ökologischen und sozialen Kosten. Abgesichert wird dies von den Regierungen des Globalen Nordens: Für sie ist der ungehinderte Zugang zu Rohstoffen ein zentrales politisches Ziel, das weit vor Menschenrechten oder Umweltschutz steht.

Diese Politik ebnet den Weg für transnationale Unternehmen, die im Verbund mit den Eliten der Abbauländer hohe Profite aus der Verwandlung der Natur in Waren erzielen. Fast alle *lateinamerikanischen* Staaten haben in den letzten beiden Jahrzehnten Abbaukonzessionen in nie gekanntem Ausmaß vergeben. Sowohl neoliberale wie auch linksgerichtete Regierungen argumentierten dabei, dass die Ressourcenausbeutung den Gesellschaften *«Entwicklung»* bringe. Jedoch zeigen fast alle Beispiele, dass der Extraktivismus eine Verfestigung von Abhängigkeit, eine Verschärfung der Ungleichheit sowie autoritäre Regime und Korruption begünstigt. Gleichzeitig zahlen Natur und die Menschen vor Ort einen hohen Preis: Ressourcenabbau geht einher mit Vertreibung, Enteignung, Gesundheitsrisiken sowie Zerstörung von Umwelt und Sozialstruktur. Doch dagegen wehren sich die Menschen. Sie verteidigen gemeinschaftlich ihr Land, ihre Gesundheit, ihre Lebensweise, die Natur und damit ihre Lebensgrundlagen. Am konkreten Beispiel der Goldmine *Mina Marlin* in Guatemala thematisiert dieser Baustein die Folgen des Extraktivismus sowie die damit verbundenen gesellschaftlichen Konflikte.

¹⁾ Rohstoffe und der Lebenszyklus eines Handys, in: Die Rohstoff-Expedition – www.die-rohstoff-expedition.de/die-rohstoff-expedition/lebenszyklus-eines-handys.html; Interview mit Keith Slack, «Ein Ehering produziert 20 Tonnen Giftmüll», in: Spiegel online, 20.3.2008 – http://www.spiegel.de/wirtschaft/gefaehrlicher-goldabbau-ein-ehering-produziert-20-tonnen-giftmuell-a-542725.html

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
Was steckt in (m)einem Handy?	Um einen Alltagsbezug herzustellen, schätzen die TN die Anteile verschiedener Metalle in einem Handy.	10 Min.
Der Fall «Mina Marlin»	In der Tribunalsimulation schlüpfen die TN in die Rolle von Anwält_innen in einer Gerichtsverhandlung um eine Goldmine in Guatemala. Dabei diskutieren sie die ver- schieden Argumente, lernen den komplexen Konflikt kennen und bewerten ihn.	120 Min.
Umweltkonflikte weltweit	Mit einer Textarbeit setzen sich die TN mit weiteren Beispielen von Ressourcenabbau und Umweltkonflikten auf der ganzen Welt auseinander. Sie erkennen so strukturelle Probleme.	kurz: 50 Min. lang: 100 Min.
Gesamtlänge des Bausteins (ohne Pausen)		ca. 3 bzw. 3 ½ Std.

SCHWIERIGKEITSGRAD DES BAUSTEINS	
benötigtes Vorwissen der TN	***
Komplexität für die TN	***

WAS STECKT IN (M)EINEM HANDY?

Methode: Schätzspiel Zeitaufwand: 10 Minuten Gruppengröße: beliebig Raum, Aufbau: Stuhlkreis

Material: Handy, Moderationskarten, Marker

Arbeitsmaterial auf der DVD:-

Team: 1 TM

71F1 F

Die TN erkennen, dass Rohstoffe und (Edel-)Metalle in ihrem Alltag eine Rolle spielen.

INHALT UND ABLAUF

Rohstoffausbeutung in Minen in anderen Teilen der Erde scheint vielen Menschen weit weg von ihrem Alltag und ohne Relevanz für sie. In dieser Übung wird über den Alltagsgegenstand des Handys ein Bezug zum Thema Rohstoffausbeutung und Extraktivismus geschaffen.

Zur Vorbereitung fertigt der_die TM für jedes der Metalle aus der Übersichtstabelle zur Zusammensetzung eines Mobiltelefons (siehe unten) zwei Moderationskarten an. Eine mit dem Namen und der Prozentzahl, eine mit dem Namen und freiem Platz für die Schätzung der TN. Die TN sitzen im Stuhlkreis, in dessen Mitte ein Handy sowie die Moderationskarten nur mit den Namen der Metalle liegen. Der_Die TM erklärt, dass auf den Moderationskarten die Namen von Metallen stehen, die üblicherweise in einem Handy vorkommen. Die TN werden nun gebeten zu schätzen, wie groß durchschnittlich der Anteil der einzelnen Metalle am Gesamtmaterial eines Handys ist. Die geschätzten Prozentzahlen werden auf die jeweiligen Moderationskarten geschrieben. Anschließend löst der_die TM die Frage auf, indem er_sie die Moderationskarten mit

den tatsächlichen Prozentzahlen neben die Karten mit den geschätzten Werten legt. Für die Überleitung zur nächsten Übung kann der_die TM die TN fragen, ob sie wissen, wie und wo diese Rohstoffe gewonnen werden. Dies werde man sich in der nächsten Übung am Beispiel von Gold genauer ansehen.

Zusammensetzung eines Mobiltelefons

(Werte schwanken je nach Modell)²

Kupfer und seine Verbindungen	15 %
Silizium	5-15 %
Lithium	3-4 %
Aluminium	3-4 %
Eisen	3 %
Kobalt	2-3 %
Nickel	2 %
Zinn	1 %
Silber	0,16 %
Gold	0,024 %
Palladium	0,015 %
Tantal/Coltan	0,004 %
Indium	0,002 %
Platin	0,00034%

²⁾ IASS Potsdam/Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, Hol die Gruftis raus! Schenk' deinem alten Handy ein neues Leben, Potsdam/Wuppertal 2013, S. 16, Abb. 2; zitiert nach: Südwind (Hg.), Fact-Sheet: Die Wertschöpfungskette von Mobiltelefonen, Bonn 2015, S. 2 – suedwind-institut.de

DFR FALL «MINA MARLIN»

Methode: Tribunalsimulation Zeitaufwand: 120 Minuten

Gruppengröße: maximal 16 TN (oder bis zu 32 TN in 2 Räumen)

Raum, Aufbau: siehe Skizze (ggf. 2 Räume) Material: Computer/Laptop, Beamer, Lautsprecher, Film «Goldcorp 2012 AGM: One Company –Thousands of Stories», Aktenmappen, Richterhammer

Arbeitsmaterial auf der DVD: Hintergrundtext «Verfluchtes Gold», Rollen-Lose, Tischschilder, Akten der Zeug_innen-Aussagen, Präsentation, Skript zur Präsentation, Filmausschnitt «Herz des Himmels – Herz der Erde», Leitfaden für die Rolle des_der Richter_in

Team: 1-2 TM

ZIELE

Die TN vollziehen kontroverse Argumente und unterschiedliche Standpunkte zum Thema Ressourcen-/Goldabbau nach. Hierdurch lernen sie die soziale, ökologische und politische Dimension der Thematik kennen und können Argumente verschiedener Akteur_innen sowie die Gesamtsituation bewerten.

INHALT

Diese Übung beschäftigt sich mit dem realen sozialen und politischen Konflikt um die Mina Marlin, einer großen Gold-Mine in Guatemala. Um diesen Konflikt in seiner ganzen Komplexität zu verstehen, eignet sich die Tribunalspiel-Methode: In dieser wird eine Verhandlung vor einem internationalen Gericht simuliert. Dabei wird darüber entschieden, ob die Gemeinde Sipacapa Recht bekommt und die Mine ihren Betrieb einstellen muss oder ob das kanadische Unternehmen Goldcorp die Mine weiter betreiben darf. Die TN nehmen bei der Verhandlung die Rollen von Anwält_innen der beiden Konfliktparteien ein. Sie erhalten den Auftrag, die Interessen ihrer Mandant_innen in der Verhandlung vehement zu vertreten. Zu diesem Zweck arbeiten sie sich vor der Verhandlung in Akten mit Zeug_innen-Aussagen ein. Diese sind für die Übung erstellt worden, basieren aber auf dem realen Konflikt sowie auf den Zahlen und Informationen aus verschiedenen Artikeln, Studien und Interviews. Die Akten lassen die Akteur_innen im Konflikt - von Anwohner_innen über Menschenrechtsaktivist_innen, Expert_innen, Vertreter_innen der Regierung und des Minenunternehmens bis hin zu Sicherheitsbediensteten - mit ihren Standpunkten zu Wort kommen. In der Verhandlung werden die verschiedenen Argumente gegeneinandergestellt und damit in Bezug zueinander gesetzt. Im Laufe der Simulation entsteht so ein klares Bild über den Konflikt und die verschiedenen Konfliktlinien. In der Reflexion wird das Erfahrene bewertet und ein Blick auf die reale Konfliktgeschichte geworfen.

Auch in der Realität existiert der soziale Konflikt um die *Mina Marlin*. Dieser wurde unter anderem auch juristisch ausgetragen. In der Region San Marcos im Landkreis Sipacapa fördert ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des transnationalen kanadischen Unternehmens *Goldcorp* Gold und andere Edelmetalle in einem offenen Tagebau. Die betroffene Bevölkerung organisierte sich und protestierte gegen die Vertreibungen, Gesundheitsschäden und Umweltzerstörungen, die mit der Mine einhergingen. Dagegen wehrten sie sich auch juristisch: 18 Gemeinden des Landkreises reichten im Dezember 2007 vor der *Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte (Comisión*

Interamericana de Derechos Humanos, CIDH)3 Beschwerde gegen den Staat Guatemala ein, da dieser mit der Genehmigung der Mine und durch fehlende Auflagen für deren Betrieb mehrere ihrer Menschenrechte missachte. Nach einer ersten Prüfung der Beschwerde forderte die Menschenrechtskommission Guatemala im Mai 2010 auf, umgehend Vorsorgemaßnahmen zu treffen, um fortlaufenden Menschenrechtsverletzungen entgegenzuwirken: Einerseits solle eine saubere Wasserversorgung für die Gemeinden sichergestellt werden, andererseits der Betrieb der Mine so lange eingestellt werden, bis die Kommission eine endgültige Entscheidung zu der Beschwerde getroffen habe. Die Einstellung der Minentätigkeiten lehnten Guatemala ebenso wie Goldcorp ab. So arbeitete die Mine trotz der angeordneten Vorsorgemaßnahme der Menschenrechtskommission weiter. Die Kommission ließ schließlich im Dezember 2012 aufgrund neuer Beweise ihre Forderung auf eine vorläufige Betriebseinstellung fallen. Im April 2014 entschied sie dann, dass die Beschwerde zulässig ist und sie sich dem Fall annehmen werde. Gleichzeitig wiederholte sie, dass Guatemala sofortige Vorsorgemaßnahmen zu treffen habe, um eine saubere Wasserversorgung für die Gemeinden sicherzustellen. Bis heute ist das Beschwerdeverfahren bei der stark überlasteten CIDH weiter offen. Diese kann nun eine schiedliche Streitbeilegung der Konfliktparteien unterstützen, einen Konfliktbericht mit Handlungsvorschlägen an die guatemaltekische Regierung anfertigen oder entscheiden, den Fall beim Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte verhandeln zu lassen.

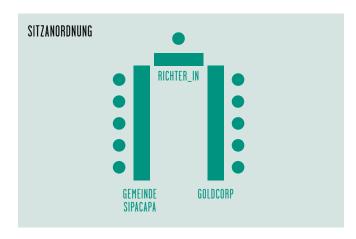
Da Guatemala und Goldcorp die zwischenzeitliche Anordnung der Menschenrechtskommission zur Schließung der Mine ebenso wie weitere Proteste der Bevölkerung und den wachsenden Druck der internationalen Zivilgesellschaft ignorierten, arbeitet die Mina Marlin bis heute ohne jegliche Änderungen weiter. Goldcorp gab jedoch im März 2015 bekannt, dass es die Mine 2017 aus eigenem Antrieb schließen werde. Dies begründete das Unternehmen damit, dass die Bedingungen für dauerhafte, gewinnbringende Investitionen in den Bergbau in Guatemala nicht mehr gegeben seien. Dabei nannte es als Gründe neben der Erhöhung von Abgaben auch die juristische Unsicherheit aufgrund ungelöster sozialer Konflikte. Nach Einschätzung von Beobachter_innen hat somit auch der Widerstand der lokalen Bevölkerung zum Entschluss beigetragen, die Mine zu schließen. Die Frage der Entschädigung für entstandene Schäden sowie die Nachsorge nach der Schließung bleiben jedoch weiterhin ein offener Konflikt.

Die Tribunalsimulation in dieser Übung ähnelt also einerseits der Realität. In einigen Aspekten unterscheidet sie sich aber auch deutlich vom Verlauf des realen juristischen Verfahrens: Einerseits ist das Beschwerdeverfahren in der Realität bisher noch nicht beim Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte angelangt, andererseits können vor diesem in der Realität auch nur Staaten aber keine Unternehmen verklagt werden. Diese Unterschiede sollten dem der TM bei der Durchführung der Übung und insbesondere bei der Reflexion bewusst sein. Sie können auch bewusst in die Reflexion einbezogen werden. Um sich weiter zum Konflikt und den juristischen Hintergründen zu informieren, kann der die TM den Hintergrundtext «Verfluchtes Gold» (DVD) lesen und die Empfehlungen unter «Mehr zum Thema» heranziehen. Außerdem sollte der aktuelle Stand bezüglich des Konfliktes recherchiert werden und gegebenenfalls in die Reflexion einfließen.

³⁾ Die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte (Comisión Interamericana de Derechos Humanos, CIDH) sowie der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte (Corte Interamericana de Derechos Humanos) sind die beiden zentralen Institutionen des Schutzes der Menschenrechte auf dem amerikanischen Kontinent. Beide wurden von der Organisation Amerikanischer Staaten geschaffen, um die Bestimmungen der zwischen den amerikanischen Staaten geschlossenen Menschenrechtsverträge zu überwachen und durchzusetzen. Weitere Informationen zu beiden Institutionen finden sich unter www.humanrights.ch/de/internationale-menschenrechte/regionale/amerika.

ABLAUF

Vor der Übung muss der_die TM die Akten der Zeug_innen-Aussagen (DVD) vorbereiten. Jede Partei erhält alle Akten – auch die der Zeug_innen der Gegenseite. Diese können den TN in einer authentisch wirkenden Aktenmappe übergeben werden. Der Film von *Goldcorp* wird heruntergeladen und gegebenenfalls geschnitten (siehe unten). Außerdem wird der Raum entsprechend der Darstellung aufgebaut. Auf die Tische werden die Tischschilder (DVD) gestellt.



Das Spiel lebt von der aktiven Beteiligung aller TN in der Verhandlung. Daher sollte eine Verhandlung maximal 16 TN (acht TN auf jeder Seite) umfassen. Wenn es räumlich möglich ist, sollten größere Gruppen in zwei Gruppen mit je eigener Verhandlung aufgeteilt werden.

Zu Beginn ziehen die TN Rollen-Lose (DVD) und setzen sich an den entsprechenden Tisch. Die Übung gliedert sich nun in drei Phasen:

In der 1. Phase werden die TN in rund 10 Minuten in die Rahmenbedingungen des realen sozialen Konflikts und in die Tribunalsimulation eingeführt. Mithilfe der Präsentation (DVD) und des Skriptes (DVD) vermittelt der_die TM den TN zunächst grundlegende ökonomische, politische und geografische Hintergrundinformationen zum realen Konflikt. In der Folie 7 der Präsentation werden abschließend die Basisinformationen der Verhandlungssimulation vorgestellt. Um die Motivation der TN zu stärken, wird ihnen dabei nahegelegt, sie würden nun in eine reale Gerichtsverhandlung einsteigen.

Die 2. Phase dient der Einarbeitung der beiden Anwält_innen-Gruppen in die Akten. Sie dauert rund 30 Minuten. Zunächst wird den TN ihre Aufgabe und ihre Rolle erläutert: Sie vertreten Mandant_innen und nicht ihre eigenen, persönlichen Interessen. Sie sind keine guatemaltekischen Kleinbäuer_innen beziehungsweise Mitarbeiter_innen von Goldcorp, aber sie wollen den Fall unbedingt gewinnen. Sie sollen ihre Position vehement vertreten, mit stichhaltigen Argumenten kontern und der Gegenseite ruhig mal ins Wort fallen – der Fall muss unbedingt gewonnen werden. Daher sollen sie die Akten sorgfältig lesen, sich Stichpunkte machen und in ihren Gruppen Argumente und eine Strategie entwickeln.

In ihrer Gruppe sollen sie sich die Akten aufteilen und dann zunächst jede_r für sich die eigenen Akten durcharbeiten. Die TN sollen zentrale Passagen im Text unterstreichen und sich Notizen machen. Folgende Fragen können zur Orientierung dienen: Was ist die zentrale Aussage? Ist das ein_e Zeug_ in für oder gegen uns? Kann uns diese Aussage nützen beziehungsweise schaden? Wie können wir sie einsetzen beziehungsweise was können wir darauf erwidern? Anschließend können sich die Anwält_innen einer Seite dann untereinander die jeweils bearbeiteten Akten und die daraus gezogenen Argumente kurz vorstellen. Außerdem sollen sie eine gemeinsame Strategie für die Verhandlung entwickeln. Es ist auch sinnvoll, den TN zu sagen, dass sie nicht jedes Argument der Gegenseite kontern müssen, sondern auch mit anderen Argumenten, die für ihre Seite sprechen, dagegenhalten können.

Nun werden die vorbereiteten Aktenmappen mit den Zeug_ innen-Aussagen verteilt. Die beiden Gruppen machen sich an die Arbeit. Der_Die TM steht für Fragen oder bei der Argumentationsfindung unterstützend zur Verfügung. Sind die Gruppen vorbereitet, geht es in die Verhandlung.

In der 3. Phase wird in rund 45 Minuten die Verhandlung simuliert. Dabei übernimmt der_die TM die Richter_innen-Rolle und leitet die Verhandlung – ein Leitfaden für die Rolle befindet sich auf der DVD. Der_Die Richter_in eröffnet die Verhandlung, stellt beide Parteien vor und verkündet den Fall. Als erstes Beweismittel werden zwei kurze Filmbeiträge vorgeführt:

Der *Goldcorp*-Imagefilm «Goldcorp 2012 AGM: One Company – Thousands of Stories» zeigt die Minentätigkeit aus Sicht des Unternehmens. Der Film muss vor der Übung aus dem Internet heruntergeladen werden. Er lässt sich mit der Eingabe des Titels in eine Suchmaschine finden. Der Film ist nur auf Englisch verfügbar. Es sollen ausschließlich die Ausschnitte zwischen dem Beginn bis zu 1:20 Minuten sowie 13:30 Minuten bis zum Ende (19:38 Minuten) gezeigt werden.

Der Ausschnitt des Dokumentarfilms «Herz des Himmels – Herz der Erde» (DVD) von Eric Black und Frauke Sandig zeigt die negativen Auswirkungen des Goldtagebaus für die Gemeinden.

Im Anschluss beginnt die Verhandlung. Der_Die Richter_in konfrontiert eine der beiden Seiten zum Einstieg mit einem Argument aus den Filmen. Auch während der Verhandlung kann er_sie, um die Verhandlung dynamisch zu halten, immer wieder Argumente aus den Filmen oder einer der beiden Seiten aufgreifen, Fragen stellen oder Anwält_innen das Wort erteilen. Das Ziel ist, einen gleichberechtigten Schlagabtausch zwischen beiden Parteien herbeizuführen. Der_Die Richter_in kann je nach Verhandlungsdynamik provozieren und unterbrechen. Seine_Ihre Hauptaufgabe ist es, die Verhandlung zu strukturieren und alle Konfliktlinien zur Sprache zu bringen. Dabei sollte er_sie darauf achten, dass alle zentralen Argumente angesprochen werden. Er_Sie kann die TN auch auf diese hinweisen. Der_Die Richter_in sollte sich daher zuvor mit allen Zeug_innen-Aussagen vertraut gemacht haben, um sich, wenn nötig, auf einzelne Akten und bestimmte Argumente zu beziehen. Er_Sie sollte darauf achten, dass alle TN in der Verhandlung zu Wort kommen. Auch Argumentationen, die vom gewählten Konfliktausschnitt wegführen, sollte der_die Richter_in eindämmen. Verweisen etwa die Anwält_innen von Goldcorp darauf, dass nicht das Unternehmen sondern der Staat Guatemala verantwortlich ist, kann der_die Richter_in in seiner_ihrer Autorität als Verhandlungsführer_in darauf verweisen, dass sich hier aber das Unternehmen vor Gericht verantworten müsse, und anschließend andere Konfliktaspekte auf die Tagesordnung rufen. In der Reflexion - und angesichts des realen Konfliktverlaufs - sollte dann die Verantwortung des Staates aber besprochen werden.

Wurden alle Argumente ausgetauscht, endet die Verhandlung. Der_Die Richter_in fordert nun beide Parteien zu einem Abschlussplädoyer auf, in dem die zentralen Forderungen zusammengefasst werden. Dieses trägt jeweils ein_e TN spontan vor. Dann wird die Verhandlung geschlossen.

REFLEXION

Zunächst sollten die TN die Gelegenheit erhalten, ihre Rollen wieder verlassen zu können. Es bietet sich an, eine kurze Auflockerungsübung durchzuführen. Danach findet in einem Stuhlkreis mit folgenden Fragen eine Reflexion von rund 30 Minuten statt:

Gefühle

- Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt?
- Ist es euch leicht oder schwer gefallen, die verschiedenen Argumente vorzutragen?

Verlauf und Ergebnis

- Wie ist die Verhandlung verlaufen?
- Welche Argumente waren stark? Welche waren schwach?
- Gab es Argumente, gegen die ihr nichts erwidern konntet?
 Welche waren das? Wie seid ihr damit umgegangen?

Bewertung und Transfer

- Welche Vor- und Nachteile hat der Abbau von Gold (oder anderen Ressourcen) für die Menschen in den Abbaugebieten?
- Welche Vor- und Nachteile hat der Abbau von Gold (oder anderen Ressourcen) für die verschiedenen Akteur_innen in den Ländern des Globalen Nordens (Unternehmer_innen und Verbraucher_innen)?
- Wer profitiert am meisten von dem Gold-Abbau?
- · Wer profitiert nicht? Warum, denkt ihr, ist das so?
- Wie hättet ihr als «Interamerikanischer Gerichtshof» entschieden?
- Was meint ihr, wie in Wirklichkeit ein internationales
 Gericht entschieden hätte? Wieso schätzt ihr das so ein?

An dieser Stelle kann der_die TM darauf hinweisen, dass dieser Konflikt auch in der Realität vor einer internationalen Institution, der *Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte*, verhandelt wurde. Er_Sie stellt dazu anhand der Informationen unter «Inhalt» (siehe oben) den realen Verlauf des Konflikts dar. Anschließend geht es mit folgenden Fragen weiter.

- Was denkt ihr zu dem realen Verlauf des Konflikts?
 Warum, denkt ihr, ist dieser so verlaufen?
- Was sind Unterschiede und Parallelen zwischen Realität und dem von uns verhandelten Fall? Welche Probleme seht ihr?
- Wie wäre es, wenn ein Unternehmen direkt angeklagt werden könnte?
- Wie seht ihr die Rolle des Staates im realen Fall?
 Welche Rolle sollte er eurer Meinung nach übernehmen?
- Was wäre eine gerechte Lösung für den Konflikt?
 Was müsste dazu eurer Meinung nach geschehen?
 Wer müsste etwas verändern?

FALLSTRICKE

Der *Goldcorp*-Imagefilm steht leider nur auf Englisch zur Verfügung. Einige Aussagen darin sind für Jugendliche ohne sehr gute Englischkenntnisse schwer zu verstehen. Daher sollte dieses Video je nach Gruppe vorher eingeführt und/oder anschließend besprochen werden. Grundsätzlich sollte vor dem Video betont werden, dass es vor allem darum geht, einen Eindruck zu gewinnen und dass nicht alle Aussagen verstanden werden müssen.

Im Filmausschnitt von «Herz des Himmels – Herz der Erde» bezeichnet eine lokale Aktivistin die Menschen der Region als «Indios». An dieser Stelle ist dies einerseits eine Selbstbezeichnung, andererseits legt sie diese Bezeichnung der Regierung und dem Unternehmen in den Mund. Das Wort ist ein aus dem Kolonialismus stammender rassistischer Begriff. Sollten die

TN diesen Begriff aufgreifen/benutzen, sollte dies thematisiert werden (siehe hierzu auch den Begriff *«Indigene»* im Glossar).

Zu dem in der Übung verwendeten Begriff «Indigene» könnte es Rückfragen der TN geben. Hierauf sollten sich die TM vorbereiten. Es sollte versucht werden, der gängigen Romantisierung und Zuschreibung von stereotypen Eigenschaften etwas entgegenzusetzen. Weitere Informationen liefert das Glossar.

Es besteht die Gefahr, dass die TN in der Rolle als Anwält_innen eigene Klischees und Vorstellungen in ihre Argumentationen einbauen und damit stereotypisierende, diskriminierende und eurozentrische Bilder (re-)produziert werden. Wenn dies der Fall ist, sollte dies in der Reflexion thematisiert werden – etwa mit den Fragen «Warum habt ihr Informationen hinzuerfunden, die nicht in den Akten standen?» und «Woher kommen diese Vorstellungen beziehungsweise scheinbaren Wahrheiten?».

UMWELTKONFLIKTE WELTWEIT

Methode: Textarbeit, ggf. Internet-Recherche **Zeitaufwand:** kurze Version: 50 Minuten;

lange Version: 100 Minuten **Gruppengröße**: maximal 30 TN **Raum, Aufbau**: Gruppentische

Material: Computer/Laptop, Beamer, Moderationskarten, Marker, ggf. Plakatpapier, mindestens 5 Computer/Handys

mit Internetzugang

Arbeitsmaterial auf der DVD: Info-Zettel für kurze/

lange Version, 2 Karten

Team: 1 TM

ZIELE

Die TN lernen weitere Beispiele von Ressourcenausbeutung und Umweltkonflikten auf der ganzen Welt kennen. Sie erkennen Ähnlichkeiten, Unterschiede sowie Strukturen hinter diesen Konflikten.

INHALT

Diese Übung zeigt auf, dass es sich bei dem Konflikt um die *Mina Marlin* nicht um ein einzelnes, isoliertes Problem handelt, sondern weltweit ähnliche Konflikte bestehen, denen globale, strukturelle Ursachen zugrunde liegen. Dazu werden fünf weitere Beispiele aus verschiedenen Weltregionen thematisiert:

- Die Gold- und Silbermine in Roșia Montana, Rumänien
- Coltan-Abbau im Kongo
- · Fracking in Denton, Texas, USA
- Die Kumtor-Goldmine in Barskoon, Kirgisistan
- $\bullet \quad Kohleabbau \ im \ Rheinischen \ Braunkohlerevier, Deutschland$

ABLAUF

Die Übung kann in einer kurzen und einer längeren Version durchgeführt werden. Bei beiden Versionen kommen die TN zunächst in einem Stuhlkreis zusammen. Zum Einstieg werden die TN gefragt, ob sie weitere Beispiele von Ressourcenausbeutung wie etwa Bergbau, Tagebau oder Minen kennen – vielleicht auch in Europa oder Deutschland. Anschließend zieht jede_r TN einen Info-Zettel (DVD – je nach Version unterschiedliche Fassungen), der jeweils eines von fünf weiteren Beispielen von Ressourcenausbeutung weltweit darstellt. Die TN, die dasselbe Beispiel gezogen haben, finden sich in Kleingruppen zusammen.

In der *kurzen Version* erarbeiten sich die Kleingruppen mithilfe des Info-Zettels in rund 20 Minuten ihr Beispiel und schreiben wichtige Inhalte in Stichpunkten auf Moderationskarten. Anschließend stellen sie es der Gesamtgruppe vor. Hierzu können den Kleingruppen auch strukturierende Fragen gestellt werden.

In der *langen Version* recherchieren die TN zusätzlich zu den Informationen auf dem Info-Zettel weitere Informationen im Internet. Dazu muss jeder Kleingruppe mindestens ein Internet-Zugang (Computer oder Handy) zur Verfügung stehen. Für ihre Recherche können sie die Links auf den Info-Zetteln verwenden. Anschließend erstellen sie ein kleines Plakat mit den wichtigsten Informationen zu ihrem Beispiel. Auch hier können den Kleingruppen zur Unterstützung Fragen vorgegeben werden. Insgesamt haben sie für Lesen, Recherche und Plakaterstellung rund 40 Minuten Zeit. Anschließend stellt jede Gruppe ihr Beispiel mithilfe des Plakats vor.

In beiden Versionen zeigt der_die TM nach der Vorstellung der fünf Fälle verschiedene Karten aus dem Enviromental Justice Atlas (www.ejatlas.org). Dieser dokumentiert weltweit Konflikte um Ressourcenausbeutung und Umweltzerstörung. Hiermit wird den TN das weltweite Ausmaß von Ressourcenausbeutung und entsprechenden Konflikten verdeutlicht. Dazu kann der Atlas entweder online abgerufen werden, oder die beiden Karten⁴ auf der DVD gezeigt werden. Eine dieser Karten zeigt die vom Atlas dokumentierten Konflikte um Minenausbeutung weltweit, die andere alle dokumentierten Umweltkonflikte weltweit. Die TN werden dazu nach ihren Eindrücken zu den Karten gefragt.

REFLEXION

Abschließend findet eine Reflexion statt. In der langen Version sollten alle der folgenden Fragen gestellt werden (Zeitbedarf rund 30 Minuten). Für die kurze Version sollte eine Auswahl getroffen werden (Zeitbedarf rund 15 Minuten).

Gefühle

 Was fandet ihr bei der Auseinandersetzung mit den Beispielen besonders interessant? Was hat euch am meisten überrascht?

Verlauf und Ergebnis

- Was haben diese verschiedenen Beispiele (inklusive der Mina Marlin) gemeinsam? Was unterscheidet sie?
- Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede zwischen den Beispielen aus den wirtschaftlich armen und den wirtschaftlich reichen Ländern fallen euch auf?
- Wer profitiert von der Ressourcenausbeutung? Wer leidet darunter?

Bewertung

- Wie steht ihr zum Abbau von Ressourcen?
- Würdet ihr Ressourcenreichtum als Glück oder Fluch bezeichnen? Warum?
- Was denkt ihr, müsste geschehen, um die Konflikte um Ressourcenabbau zu lösen?
- Denkt ihr, es handelt sich bei diesen Konflikten um lokale Probleme?

Transfer⁵

- Seht ihr grundsätzliche (wirtschaftliche) Strukturen, die hinter all den Beispielen stehen?
- In welchen Ländern findet Ressourcenausbeutung
- 4) Die Karten wie der gesamte Atlas sind in Mercator-Projektion dargestellt. Diese stellt die Größe der verschiedenen Länder und Regionen verzerrt da. Siehe hierzu den Eintrag zu «Weltkarte» im Glossar.
- 5) Zur Beantwortung dieser Fragen sollte mit den TN vor dem Baustein möglichst eine oder mehrere Übungen des Baukastens «Schaffe, schaffe, Häusle baue» durchgeführt worden sein.

- besonders stark statt? Und wo werden die Ressourcen vor allem verbraucht? Warum ist das so? Seit wann ist das so?
- Denkt ihr, die Fallbeispiele haben etwas mit Kolonialismus zu tun?
- Was haben die Fallbeispiele mit dem Wohlstand des Globalen Nordens zu tun?
- Warum wird trotz der negativen Folgen und Proteste immer mehr Ressourcenabbau betrieben?
- Welche Grundhaltung/welches wirtschaftliche Konzept steckt hinter der großen Ressourcenausbeutung überall auf der Welt? Denkt ihr, das kann so weitergehen?

Handlungsoptionen

- Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es für die betroffenen Anwohner_innen und die Menschen, die gegen die immer stärkere Ausbeutung sind?
- Welche grundlegenden Alternativen könnte es geben, um diese Konflikte und die negativen Folgen des Ressourcenabbaus zu beenden? Wer müsste dazu etwas ändern?
- Was können wir von hier aus tun? Was müssten wir ändern?

FALL STRICK

Trotz der Thematisierung von Organisierung und Aktivitäten gegen den Ressourcenabbau kann es vorkommen, dass TN die von Umweltkonflikten betroffenen Menschen als passive «Opfer» darstellen. Sollte es hierzu kommen, sollten die TM bei der Besprechung der Gruppenergebnisse und/oder bei der Reflexion die Organisierung, die Aktivitäten und die Handlungsmacht der Menschen verstärkt thematisieren.

MFHR 7UM THFMA

Literatur

- Alberto Acosta, Extraktivismus: Die offenen Adern der Natur, in: Südwind Magazin Nr 10/2012 www.suedwind-magazin.at/die-offenen-adern-der-natur
- Christliche Initiative Romero (Hg.), Rohstoffe auf Kosten von Mensch und Natur? - Stop Mad Mining!, Münster 2015
- Germanwatch (Hg.), *Im Blickpunkt: Das Fairphone*, Februar 2014 www.germanwatch.org/de/download/8883.pdf
- Toni Keppeler/Cecibel Romero, *Gold macht Kinder krank*, in: taz.de, 20.7.2011 www.taz.de/!5115962
- Tobias Lambert, Jagd nach Rohstoffen. Die Folgen des Bergbaus im Süden: Landraub, Armut, Umweltverschmutzung, Berlin 2013 – www.fdcl.org
- Lukas Renz, Rohstoffimperialismus. Deutsche und europäische Entwicklungspolitik im Dienste von Wirtschaft und Machtpolitik (= IMI-Studie 1/2014), Tübingen 2014 www.imi-online.de
- Südwind (Hg.), Fact-Sheet: Die Wertschöpfungskette von Mobiltelefonen, Bonn 2015 - www.suedwind-institut.de
- David Vollrath, Bergbau-Boom in Lateinamerika. Problemlagen, Konflikte und Regulierung, Berlin 2014 – www.fdcl.org

Methoden

- Germanwatch/SODI (Hg.), Folgen der Globalisierung am Beispiel Handy, Bonn/Berlin 2015 www.germanwatch.org/de/2573
- Die Website «Die Rohstoff-Expedition» des Bundesministeriums für Bildung und Forschung liefert Informationen und Bildungsmaterialien für Jugendliche rund um Handys und Rohstoffe – www.die-rohstoff-expedition.de





BAUKASTEN

JA, WIE DENN SONST?! IDEEN FÜR ALTERNATIVES WIRTSCHAFTEN

ie globale und gesellschaftliche Ungleichheit nimmt zu, Ausbeutung von Menschen und Natur für den Profit einiger weniger zerstören Leben und Zukunft auf diesem Planeten. Das Wachstum kann nicht unendlich gesteigert werden. Gemeinwesen, Demokratie und nicht-ökonomische Bereiche werden ausgehöhlt und einer dumpfen Verwertungslogik unterworfen. Die Übungen und Bausteine dieses Werkheftes haben anhand verschiedener Perspektiven und Beispiele deutlich gemacht, dass das globale, kapitalistische Wirtschaftssystem weder gerecht noch zukunftsfähig ist. Dies erkennen und kritisieren auch immer mehr Menschen weltweit.

Doch gleichzeitig dominiert oft ein Gefühl der Alternativlosigkeit. Um sich aus dieser ausweglosen und häufig zynischen Perspektive zu befreien, gilt es Hoffnung und Kreativität zu wecken. Dies versuchen die Übungen in diesem Baukasten, indem sie Freiraum für eigenes Nachdenken schaffen und konkrete Beispiele behandeln, die zeigen, dass eine andere Welt möglich ist. Gleichzeitig eröffnet er die Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung mit dem Fairen Handel, einer der bekanntesten und vielfach von den TN genannten Alternativen.

Die Übungen dieses Baukastens bieten verschiedene Möglichkeiten, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Wirtschaft abzuschließen. Sie können je nach Bedarf und Zeit ausgewählt und zum Abschluss eines Workshops durchgeführt werden. Weitere Übungen zum Abschluss eines Workshops finden sich im Werkheft «Handreichung für Teamer_innen» unter «Übungen zur Vor- und Weiterarbeit».

ÜBUNG	KURZBESCHREIBUNG	ZEIT
An einer anderen Welt wird bereits gebaut	Anhand von Videos setzen sich die TN mit konkreten Projekten alternativen Wirtschaftens auseinander und diskutieren eigene Möglichkeiten der Veränderung.	20-65 Min.
Wer macht den Wirtschafts- wandel?	In Kleingruppen diskutieren die TN Einfluss- und Verände- rungsmöglichkeiten verschiedener gesellschaftlicher Akteur_ innen und stellen diese in einem Schaubild dar. Sie erkennen die Möglichkeiten sowie die Vielschichtigkeit gesellschaftli- cher Veränderung.	85 Min.
Alles fair oder was?	In einer Fishbowl-Diskussion debattieren die TN als Befürworter_innen und Kritiker_innen über den Fairen Handel.	90 Min.

AN EINER ANDEREN WELT WIRD BEREITS GEBAUT

Methode: Videos und Diskussion **Zeitaufwand:** 20-65 Minuten **Gruppengröße:** beliebig

Raum, Aufbau: Stühle im Halbkreis

Material: Laptop/Computer, Beamer, Lautsprecher

Arbeitsmaterial auf der DVD: Videos,

Beschreibungen Videoinhalte

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★ Komplexität der Übung für TN: ★★

ZIELE

Die TN lernen verschiedene Projekte alternativen Wirtschaftens kennen, setzen sich mit diesen auseinander und diskutieren eigene Handlungsmöglichkeiten.

INHAIT

An vielen Orten haben Menschen bereits begonnen, Ideen alternativen Wirtschaftens in die Tat umzusetzen. Anhand verschiedener kurzer Videos werden in dieser Übung Projekte in Deutschland und *Lateinamerika* vorgestellt, die solche Alternativen umsetzten:

- Der Ausschnitt aus der Dokumentation «Der Aufstand der Würde» von Zwischenzeit (eirea 17 Minuten) berichtet über die zapatistische Bewegung aus Chiapas/Mexiko und ihre Erfolge. Nach einem Aufstand 1994 bauten die Zapatistas sich eine Selbstverwaltung mit Gesundheitsversorgung, Schulen, Radiosendern, Landwirtschaftskollektiven und anderen kollektiven Projekten auf, mit denen sie wichtige Verbesserungen für sich erreichen konnten.
- Der Ausschnitt aus der Dokumentation «Die Kraft der Schmetterlinge» von Alegre Rebeldia (circa 12 Minuten) stellt das Kollektiv C.A.C.I.T.A. aus Oaxaca/Mexiko vor, das verschiedene Werkzeuge und Technologien entwickelt und baut, die einerseits ökologisch und andererseits an die Bedingungen in ländlichen Gemeinden angepasst sind. Damit stärken sie die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Gemeinden.
- Das Video «Made in Freedom» von Inkota (circa drei Minuten) stellt die Näherinnen-Kooperative Nueva Vida aus Ciudad Sandino/Nicaragua vor, die sich in den Händen der Arbeiterinnen befindet, basisdemokratisch organisiert ist und den Frauen ein Einkommen über dem Mindestlohn sowie Sozial- und Krankenversicherung bietet.
- Der Beitrag zum Umsonstladen in Greifswald von Greifswald TV (circa vier Minuten) stellt ein Beispiel für einen Laden vor, in dem alle Artikel kostenlos sind und der so eine möglichst lange Nutzung von Gegenständen fördert.
- Das Video «Was ist solidarische Landwirtschaft?» des Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (circa fünf Minuten) stellt das Konzept der solidarischen Landwirtschaft vor, in dem Konsument_innen und Produzent_innen sich zusammenschließen, um gemeinschaftlich die Verantwortung für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte zu übernehmen.
 Weitere Infos zu den Videos sowie Links zu weiteren interessanten

Weitere Infos zu den Videos sowie Links zu weiteren interessanten Videos finden sich in der Beschreibung der Videoinhalte (DVD).

ABLAUF

Es können alle oder nur ein Teil der Videos gezeigt werden. Der_Die TM sollte mithilfe der Beschreibung der Videoinhalte (DVD) und gegebenenfalls weiterer Recherchen kurz in die Filme einführen. Nach jedem Video sollten Verständnisfragen geklärt werden.

Im Anschluss an die Betrachtung aller ausgewählten Filme tauschen sich die TN über ihre Eindrücke aus. Fragen für die Diskussion sind:

- Was hat euch am meisten beeindruckt?
- Welches der dargestellten Themen hat euch selbst am meisten angesprochen?
- Was ist das Ziel der Initiativen?
 Wofür setzen sie sich ein? Was denkt ihr dazu?
- Welche positiven, welche negativen Aspekte der vorgestellten Projekte seht ihr?
- Mit welchen Schwierigkeiten und Hindernissen sind die Initiativen eurer Meinung nach konfrontiert? Warum haben sie es schwer, sich zu behaupten und größer/bekannter zu werden? Welche Gegenspieler_innen haben sie?
- Wie ließen sich diese Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden? Was müsste dazu geschehen?
- Können die Initiativen eurer Meinung nach etwas verändern?
- Kennt ihr ähnliche Projekte wie die aus den Videos?
- Könntet ihr euch vorstellen, bei diesen Projekten mitzumachen?

FALLSTRICKE

Vor allem bei der Frage, ob die vorgestellten Initiativen etwas verändern können, kann es dazu kommen, dass dies von einem Großteil der Gruppe verneint wird. In den Antworten der TN kann sich Ohnmacht bezüglich gesellschaftlicher Veränderungsmöglichkeiten widerspiegeln. Dies sollte von den TM thematisiert werden. Hierzu können sie nach den Gründen für diese Haltung fragen. Das Problem subjektiv empfundener Ohnmacht angesichts übermächtiger Strukturen sollte thematisiert werden, falls dies als Grund genannt wird oder hinter den genannten Gründen steht. Hierbei können die TM auch über ihre eigenen Ohnmachtsgefühle und den Umgang mit diesen sprechen. Außerdem können sie auf die in den Videos kennengelernten, gemeinschaftlichen Organisierungs- und Aktionsformen als einen möglichen Umgang mit individueller Ohnmacht verweisen.

WER MACHT DEN WIRTSCHAFTSWANDEL?1

Methode: Kleingruppendiskussion und Visualisierung

Zeitaufwand: 85 Minuten **Gruppengröße:** 8-24 TN

Raum, Aufbau: große freie Fläche

Material: Plakatpapier, Klebeband, Marker, Moderationskarten

Arbeitsmaterial auf der DVD: -

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★★ Komplexität der Übung für TN: ★★★

ZIELE

Die TN überlegen, wie die kennengelernten Missstände und Probleme von Deutschland aus angegangen und verändert werden können, welche Akteur_innen wie Einfluss nehmen können, wo Po-

Diese Übung stammt aus der Methodensammlung Endlich Wachstum! herausgegeben von Fairbindung (Berlin 2014). Wir haben sie im Rahmen der Creative Commons Lizenz (CC BY-NC-SA 3.0) abgewandelt übernommen. Auch unsere Abwandlung steht unter dieser Lizenz.

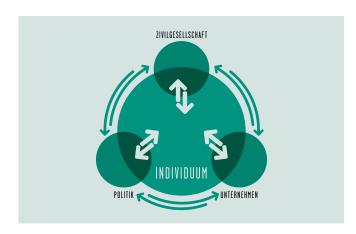
tenziale und wo Hindernisse liegen. Ihnen werden die Komplexität von gesellschaftlichen Veränderungen aber auch die vielseitigen Möglichkeiten daran mitzuwirken bewusst. Sie diskutieren bestehende Machtverhältnisse und eigene Handlungsmöglichkeiten.

INHALT

Die Übung macht die komplexen Zusammenhänge bei der Veränderung der (globalen) Missstände und Problemlagen ebenso deutlich wie die vielfältigen Handlungsspielräume für diese Veränderungen. Dabei wird der Fokus auf die Veränderungsspielräume von verschiedenen gesellschaftlichen Akteur_innen in Deutschland gelegt (Unternehmen, Zivilgesellschaft, Politik, Individuen). Die Übung eignet sich dazu, anknüpfend an einen Baustein, gesamtgesellschaftliche und individuelle Handlungsmöglichkeiten und deren Hindernisse zu identifizieren und vertieft zu diskutieren.

ABLAUF

Zur Vorbereitung markiert der_die TM mit Kreppband auf dem Boden vier Kreise entsprechend dem Schaubild und ordnet diese den gesellschaftlichen Ebenen «Individuum» (größerer Kreis in der Mitte), «Politik», «Unternehmen» und «Zivilgesellschaft» (kleinere Kreise am Rand) zu. Aus Plakatpapier werden ausreichend Pfeile geschnitten, auf die später von den TN Stichworte geschrieben werden sollen.



Zu Beginn der Übung sitzen die TN im Stuhlkreis um das vorbereitete Schaubild. In einem 1. Schritt vergegenwärtigt sich die Gruppe nun Missstände, die im bisherigen Workshop Thema waren. Diese können einerseits bereits in den Reflexionsrunden der vorhergehenden Workshop-Übungen gesammelt und auf Moderationskarten festgehalten werden. In diesem Fall betrachtet die Gruppe noch einmal die gesammelten Moderationskarten und der_die TM moderiert eine zusammenfassende Diskussion (etwa mit den unten genannten Fragen). Andererseits können diese Missstände auch erst jetzt gesammelt und festgehalten werden. Hierzu leitet der_die TM mit folgenden Fragen eine kurze Diskussion an und notiert das Gesagte auf Moderationskarten:

- Welche Erfahrung oder Information hat euch im heutigen Workshop besonders berührt, erschrocken oder wütend gemacht?
- Gibt es etwas beim Thema/bei den Themen unseres Workshops, das ihr gerne ändern würdet? Was wäre das?
- Welche der heute kennengelernten Missstände/Probleme sind für euch besonders zentral/wichtig?
- Wie ließen sich die heute kennengelernten Missstände/ Probleme in wenigen Sätzen kurz zusammenfassen?

Im 2. Schritt stellen sich alle TN in den großen, mit «Individuum» bezeichneten Kreis. Der_Die TM erklärt, dass es nun um die Frage geht, was in Deutschland bezüglich der kennengelernten Probleme gemacht und geändert werden kann - und von wem. Dazu gehe man nun vom Individuum aus. Das heißt von uns allen als Einzelpersonen: Wir leben zusammen in einer Gesellschaft, in der wir verschiedenste Rollen einnehmen und ausgestalten können. So können Menschen einerseits als Privatpersonen (Arbeitnehmer_innen, Konsument_innen, Wähler_innen und so weiter), andererseits aber auch als Unternehmer innen, als Politiker_innen oder als Aktive in der Zivilgesellschaft zur Veränderung der kennengelernten Probleme beitragen. Von hier aus werden die TN eingeladen, sich je eine der vier Akteur_innen-Ebenen auszusuchen, mit deren Handlungsmöglichkeiten sie sich weiter beschäftigen möchten. Dafür gehen sie in den entsprechenden Außenkreis oder bleiben im Innenkreis, wenn sie sich mit dem individuellen Ansatz beschäftigen möchten. Es ist von Vorteil, wenn die Gruppen ähnlich groß sind.

Anschließend befassen sich die so gebildeten Kleingruppen rund zehn Minuten mit der ersten Frage, die für alle sichtbar auf ein Plakat geschrieben wird: «Was können Einzelpersonen/Unternehmer_innen/Politiker_innen/Aktivist_innen in Deutschland tun, um etwas an den kennengelernten Missständen/Problemen zu verändern?» Je nach Abstraktionsfähigkeit der Gruppe kann diese Frage gespalten werden in a) grundsätzliche/strukturelle Veränderungen und b) konkrete Beispiele. Sie erhalten dafür Moderationskarten und schreiben ihre Antworten in Stichworten auf. Diese behalten die Gruppen zunächst bei sich.

Dann beschäftigen sich die Gruppen etwa 15 Minuten mit der zweiten Frage, die ebenfalls visualisiert wird: «Wie können Einzelpersonen/Unternehmer_innen/Politiker_innen/Aktivist_innen in Deutschland Einfluss auf die anderen Akteur_innen nehmen, um etwas an den kennengelernten Missständen/Problemen zu verändern?» Dafür verteilen die TM die vorbereiteten Papierpfeile. Die Gruppen diskutieren, wie sie aus ihrem Bereich in die anderen Bereiche einwirken können, um gesellschaftliche Veränderungen voranzubringen. Die Antworten werden in Stichpunkten auf die Pfeile geschrieben, die die Gruppen zunächst bei sich behalten.

Nun setzen sich die TN wieder in den Stuhlkreis. Jetzt wird das Schaubild am Boden in zwei Schritten gefüllt. Zuerst stellt die Gruppe aus dem individuellen Bereich ihre Handlungsmöglichkeiten auf den Moderationskarten vor und legt sie in ihren Kreis. Es folgen die weiteren Gruppen. Nach jeder Gruppe können Verständnisfragen gestellt werden. Sind alle Karten ausgelegt, haben alle TN die Möglichkeit, weitere Handlungsmöglichkeiten zu ergänzen. Im zweiten Schritt stellen die Gruppen ebenso wie im ersten Schritt ihre Einflusspfeile vor und legen sie in das Schaubild am Boden.

REFLEXION

Abschließend findet eine rund 25-minütige Reflexion mit folgenden Fragen statt:

- Fehlen euch Akteur_innen? Wie steht es um Religionsgemeinschaften, Wissenschaft, Medien, Gewerkschaften und so weiter? Können diese einem der vier Bereiche zugeordnet werden?
- Wie einfach oder schwierig ist es, in die unterschiedlichen Bereiche hineinzukommen, also Politiker_in oder Unternehmer_in zu werden oder sich zivilgesellschaftlich zu engagieren? Wie könnte das erleichtert werden?
- Für wie stark haltet ihr das Veränderungspotenzial der verschiedenen Akteur_innen?
 Wer ist entscheidend für grundlegende Veränderungen?

- Wie einfach oder schwierig schätzt ihr es ein, innerhalb der verschiedenen Bereiche etwas zu verändern? Wer hat die Entscheidungsmacht in den jeweiligen Feldern? Wo seht ihr Hindernisse oder Interessen, die Veränderungen erschweren?
- Was müsste sich ändern, damit Veränderungen in den verschiedenen Bereichen einfacher umgesetzt werden können?
- Welche Einflüsse sollten eurer Meinung nach gestärkt, welche abgebaut werden?
- Wo reichen Veränderungen auf nationaler Ebene in Deutschland nicht aus, um die Missstände/ Probleme anzugehen? Warum? Wen oder was bräuchte es dazu? Was muss weltweit verändert werden?
- Wo seht ihr Möglichkeiten, Bündnisse zwischen den Akteur_innen aufzubauen, um noch mehr zu verändern? Wo kennt ihr solche bereits heute?

vor einem Millionenpublikum entweder für oder gegen den Fairen Handel argumentieren und in der Diskussion ihren Standpunkt vertreten. Anschließend werden zwei TN für die Moderation ausgesucht und zwei Kleingruppen gebildet, eine Pro- und eine Contra-Gruppe. Alle TN erhalten nun das Infoblatt Fairer Handel (DVD) sowie je nach Gruppe ein Handout (DVD) beziehungsweise als Moderator_innen den Leitfaden für die Diskussionsleitung (DVD) sowie die Handouts beider Gruppen. Der_Die TM kann außerdem zusätzliches Material zur Verfügung stellen oder den TN ermöglichen, im Internet nach weiteren Argumenten zu recherchieren. Beide Gruppen und die Moderation erhalten nun 30 Minuten Zeit (falls weitere Materialien vorhanden sind oder eine Internet-Recherche durchgeführt wird, entsprechend mehr), ihre Materialien zu lesen und sich auf die Diskussion in der Talkshow vorzubereiten. Währenddessen richtet der_die TM den Raum nach dem Schaubild her und unterstützt die Gruppen bei der Vorbereitung.

ALLES FAIR ODER WAS?

Methode: Fishbowl-Diskussion **Zeitaufwand:** 90 Minuten **Gruppengröße:** 8-20 TN

Raum, Aufbau: Kleingruppen, Fishbowl (siehe Skizze)

Material: -

Arbeitsmaterial auf der DVD: Infoblatt Fairer Handel, Handout Pro-Gruppe, Handout Contra-Gruppe,

Leitfaden für die Diskussionsleitung

Team: 1 TM

benötigtes Vorwissen der TN: ★★ Komplexität der Übung für TN: ★★

ZIELE

Die TN lernen unterschiedliche Standpunkte bezüglich des Fairen Handels kennen und diskutieren diese. Hierdurch entwickeln sie eine eigene Meinung.

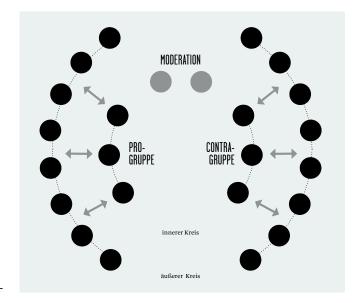
INHALT

Der Faire Handel stellt eine konkrete Handlungsoption gegen wirtschaftliche Ungleichheit dar, die häufig von TN bei der Frage nach Möglichkeiten zur Veränderung der als ungerecht empfundenen globalen Wirtschaftsbeziehungen genannt wird. Diese Übung bringt den TN den Fairen Handel als konkrete und praktische Möglichkeit näher, eine gerechtere Wirtschaft zu etablieren, beleuchtet jedoch auch Kritiken an den derzeitigen Strukturen des Fairen Handels.²

ABLAUF

Zu Beginn erläutern die TM das Thema und den Ablauf der Übung: Die TN sind als Talk-Gäste in der beliebten Sonntag-Abend-Talkshow eingeladen. Das Thema des Abends ist «Fairer Handel: Ein Weg zu einem gerechten Welthandel?» Sie werden

2) Die Übung konzentriert sich auf eine größte und älteste Initiative des Fairen Handels, das Fairtrade-Label, das vor allem für Nahrungsmittel verwendet wird. Es gibt allerdings vielfältige Initiativen des Fairen Handels mit unterschiedlichen Ansätzen, sowohl im Bereich Nahrungsmittel als auch in vielen anderen Produktbereichen, wie etwa Bodenschätze oder Kleidung. Das hier behandelte Fairtrade-Label steht also nicht allein für das Konzept des Fairen Handels. Die hier für/gegen dieses Label geäußerten Argumente gelten nicht zwangsläufig für andere Initiativen und ihre jeweiligen Ansätze. Vielmehr müssen diese jeweils für sich betrachtet werden, auch wenn zumindest einige der hier behandelten Argumente auch für diese gelten.



Nachdem sich die Gruppen vorbereitet haben, startet die Talkshow. Die TN nehmen Platz: Die beiden Moderator_innen sowie jeweils zwei TN aus jeder Gruppe setzen sich in den inneren Stuhlkreis. Je ein Stuhl pro Gruppe im inneren Kreis bleibt zunächst frei. Alle anderen TN nehmen im äußeren Stuhlkreis Platz - jeweils hinter ihren Vertreter_innen aus dem inneren Kreis. Der_Die TM erläutern den Ablauf der Diskussion. Dann führen die Moderator_innen in die Sendung ein und eröffnen die Diskussion. Die Vertreter_innen der beiden Gruppen erhalten die Möglichkeit, ihre Argumente abwechselnd vorzutragen und auf die jeweils anderen Standpunkte zu reagieren. Wenn die TN aus dem äußeren Kreis auf ein Argument reagieren oder mitdiskutieren wollen, können sie sich auf zwei verschiedenen Wegen in die Diskussion einbringen: Entweder sie nehmen auf dem dritten, leeren Stuhl ihrer Gruppe im inneren Kreis Platz oder sie lösen eine_n ihrer Vertreter_innen aus dem inneren Kreis ab. Hierzu klopfen sie ihm_ihr auf die Schulter. Er_Sie darf dann noch den Gedankengang zu Ende ausführen und tauscht dann mit dem_der Klopfenden den Platz. Wenn keine Argumente mehr vorgebracht werden, wird die Diskussion beendet. Rund 30 Minuten dürften in den meisten Fällen ausreichend sein.

REFLEXION

Im Anschluss an die Übung sollten die TN zunächst ihre Rollen verlassen. Hierzu bietet sich eine kurze Lockerungsübung

an. Dann findet mithilfe folgender Fragen eine Reflexion von etwa 20 Minuten statt:

Gefühl

 Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt? Ist es euch leicht oder schwer gefallen, die geforderte Position zu vertreten?

Verlauf und Ergebnis

- Welche Seite hatte die stärkeren Argumente? Woran lag das?
- Konnte eine Einigung/ein Kompromiss gefunden werden? Woran lag das?

Bewertung

- Was denkt ihr über die dargestellten Argumente?
- Wie seht ihr nach der Diskussion den Fairen Handel?
 Was spricht in euren Augen für ihn? Was sind für euch schwerwiegende Kritikpunkte/Probleme?
- Kann der Faire Handel Ungleichheiten in der Weltwirtschaft beseitigen?
- Ist der Faire Handel ein guter Weg zu einem gerechteren Welthandel?

Transfer

 Was müsste sich am Fairen Handel ändern, um die Kritikpunkte/Probleme zu beseitigen?

Handlungsoptionen

- Welche anderen Möglichkeiten gibt es, sich für ein gerechteres Wirtschaftssystem einzusetzen?
- Wie könnte das Wirtschaftssystem gerechter für alle gestaltet werden?

FALLSTRICKE

Bei dem Thema des Fairen Handels besteht die Gefahr, dass er darauf verkürzt wird, dass individuelle Kaufentscheidungen als Hauptlösung globaler Ungleichheiten dargestellt werden und dabei der Blick auf strukturelle Dimensionen (wie das kapitalistische Wirtschaftssystem) verloren geht. Sollte dies in der Reflexion der Fall sein, kann der_die TM auf die entsprechenden Contra-Argumente verweisen und damit eine Diskussion hierüber anregen.

MEHR ZUM THEMA

Literatur

- Ulrich Brand, Gesucht: Ein neues globales Wohlstandsmodel, in: Internationale Politik und Gesellschaft, 21.4.2014 www.ipg-journal.de
- BUNDJugend (Hg.), Wachstum ohne Ende?, Berlin www.bundjugend.de
- Friederike Habermann, Halbinseln gegen den Strom: Anders leben und wirtschaften im Alltag, Königstein/Taunus 2009
- Findus/Luz Kerkeling, Kleine Geschichte des Zapatismus. Ein schwarz-roter Leitfaden, Münster 2011
- iz3w Nr. 338: Fairer Handel. Kaufend schreiten wir voran (September/Oktober 2013) www.iz3w.org
- Kaffeekollektiv Aroma Zapatista, Der Aufstand der zapatistischen Bewegung www.aroma-zapatista.de
- Judith Kormann/Violetta Kuhn/Marina Strauß, Solidarisches Gemüse: Ein Besuch bei der GartenCoop Freiburg, in: fudder, 8.7.2013 – www.fudder.de

- Le Monde diplomatique (Hg.), Atlas der Globalisierung. Weniger wird mehr, Berlin 2015
- Hermann Mahler/Dagmar Paternoga/Werner Rätz, Solidarisch aus der Krise wirtschaften (= AttacBasis Text, Nr. 46), Hamburg 2014
- Elisabeth Voß, Wegweiser Solidarische Ökonomie. Anders Wirtschaften ist möglich, 2. Auflage, Neu-Ulm 2015
- Hanns Wienold, Inszenierte Verteilungsgerechtigkeit.
 Zur politischen Ökonomie von Fair Trade, in: iz3w, Nr. 338
 (September/Oktober 2013) –www.iz3w.org/zeitschrift/ausgaben/338_fairtrade/wienold
- Im Gespräch mit: Luciano Ibarra Solidarische Landwirtschaft: Gartencoop Freiburg, in: Patrick Becker u.a. (Hg.), Wirtschaft ohne Wachstum?! Notwendigkeit und Ansätze einer Wachstumswende, Freiburg 2012, S. 371-377 www.ife.uni-freiburg.de/wachstumswende

Methoden

- BUNDJugend NRW/Eine Welt Netz NRW (Hg.), Werde Aktivist*in!, Münster/Soest 2014-www.einfachganzanders.de
- Fairbindung (Hg.), Endlich Wachstum! Wirtschaftswachstum – Grenzen – Alternativen, Berlin 2014 www.fairbindung.org

Weblinks

- Das Kaffeekollektiv Aroma Zapatista bietet solidarisch gehandelten Kaffee und Tee aus zapatistischen Kollektiven an – www.aroma-zapatista.de
- Websites von TransFair und dem Forum Fairer Handel mit Infos zum Fairen Handel in Deutschland – www.fairtrade-deutschland.de und www.forum-fairer-handel.de
- · Foodsharing-Website www.foodsharing.de
- Website des Forum Solidarische Ökonomie mit Literaturtipps, Veranstaltungen, Beispielen und vielem mehr rund um die Solidarische Ökonomie www.solidarische-oekonomie.de
- $\bullet \ \ Website \, der \, \textit{GartenCoop Freiburg} \, \, www. garten coop.org$
- Website des europäischen Netzwerks I shop fair, das sich für eine sozial und ökologisch nachhaltige Wirtschaftsweise einsetzt und auch konkrete Tipps für fairen Konsum gibt www.ishopfair.net
- Website der Karawane für ein gutes Leben der mittelamerikanischen Menschen im Widerstand mit vielen deutschsprachigen Videos, Texten und Audios über mittelamerikanische Gemeinden, die sich gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen wehren www.caravanaparaelbuenvivir.org/deutsch
- Website des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft www.solidarische-landwirtschaft.org
- Onlineverzeichnis von Kollektivbetrieben www.ohne-chef.org
- Ein audiovisueller Rundgang zur Reparatur-Szene in Deutschland www.reparatur-initiativen.de

Filme/Videos

- Dagegen. Ein Dokumentarfilm über Protestkulturen junger Menschen, Medienprojekt Wuppertal, 2015
- Der Aufstand der Würde, Zwischenzeit, 2007
- Die Kraft der Schmetterlinge, Alegre Rebeldia, 2012
- Die Strategie der krummen Gurken, Sylvain Darou/ Luciano Ibarra, 2013 – www.cinerebelde.org
- Share Economy: Berlin teilt, Draufsicht, Staffel 4, Episode 9 www.draufsicht.org/videos
- *Urban Farming*, Draufsicht, Staffel 3, Episode 2 www.draufsicht.org/videos

